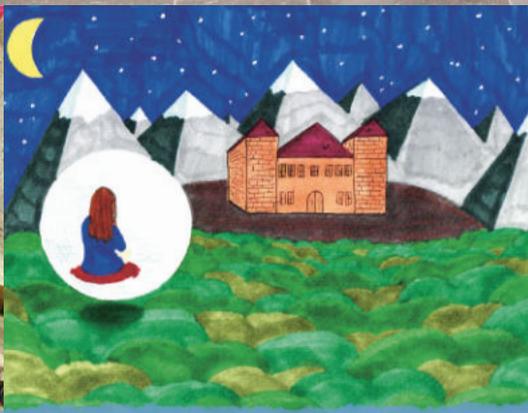




Evangelische  
Schulseelsorge  
Rheinland, Westfalen, Lippe

# SCHUL- SEEL- SORGE



Ein Beitrag der Evangelischen Kirche zur Schulkultur

## Werkbuch 3

<b>Grußwort</b>	<b>1</b>
<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<hr/>	
<b>Praxisprojekte</b>	
<b>1 Räume für die Seele</b>	<b>5</b>
Einrichtung des „Room to talk“. Ein Raum für schulseelsorgliche Beratungsangebote	6
Helles Licht in dunkler Nacht. Die Etablierung der Schulseelsorge am Friedrich-Albert-Lange Berufskolleg	8
„Gebets-Räume“. Ein Raum wird zum kreativen Gebet	10
Heinspaziert – Ein „offenes Wohnzimmer“ für schulseelsorgliche Begegnungen und spirituelle Momente	12
Auszeitraum und Reisewagen. Entspannung, Besinnung und Ruhe im Schulalltag	14
<hr/>	
<b>2 Schulseelsorge in Trauerfällen</b>	<b>16</b>
Gestaltung eines Trauerkoffers. Vorbereitung auf einen coronabedingten Todesfall	16
Achtsame Vorbereitung auf den Ernstfall: Ein Trauerkoffer für unsere Schule	18
Einen Trauerkoffer mit Schüler*innen für Schüler*innen packen	20
<hr/>	
<b>3 Schulseelsorge für die Schulgemeinschaft</b>	<b>22</b>
Gemeinschaftsstiftende biblische Leitbilder für jede Klasse – als Pilotprojekt für eine seelsorgliche Schulkultur	22
Das Seelsorge Team. Freiwillige Impulse und Gesprächsangebote für jeden Tag	24
Die Klassenlehrerin sorgt für die Seele – Seelsorgliche Klassenleitung in Corona-Zeiten	26
Ein digitaler „Ort“ zur Sorge für die Seele: Moodle-Kurs Schulseelsorge	28
„Zusammen wachsen“ – Ein liturgisch-spirituelles Angebot für die Schulgemeinschaft zum Schuljahresbeginn	30
Offenes Ohr. Briefkasten für persönliche und allgemeine Anliegen	32
„Gott geht jeden Weg mit uns!“ – Konfirmation in der Förderschule feiern	34
„Break-Out“ – Multireligiöse Feier zum Ende des Schuljahres	36
Kleine Notfallseelsorger zur Unterstützung im Klassenzimmer	38
„Soulplace“ – Circle of Soul im Garten der Begegnung	40
Adventskoffer. Maria und Josef wandern von Klassenzimmer zu Klassenzimmer	42
<hr/>	
<b>4 Schulseelsorge für das Kollegium</b>	<b>44</b>
Die VerrückBar – Gesprächsangebot nach dem Unterricht und bei Schulveranstaltungen	44
Gemeinschaftsstiftende und wertschätzende Zusammenführung des Kollegiums während der Corona-Zeit	46
Auszeit für die Seele. Ein informeller Treffpunkt außerhalb der Schule	48
„Bleibt behütet und gesund.“ – Briefe an das Kollegium	50
<hr/>	
<b>5 Schulseelsorgliche Auszeit im Schulalltag</b>	<b>52</b>
Zur Ruhe kommen mit Musik und Malen – Musikalisch untermalte Fantasiereisen mit Postkartengestaltung	52
„Stille Pause“ – Ein Rückzugsort der Stille und Entspannung	54
<hr/>	
<b>6 Schulseelsorgliche Exkursionen</b>	<b>56</b>
„Es ist Zeit, dass ich zu mir selbst komme!“ – Tage der religiösen Orientierung in der Abtei Marienstatt	56
Kraftquelle Kloster. Ein liturgisch-spirituelles Projekt	58
Spirituelle Besinnungsfahrt in die Communauté de Taizé mit der Schülerschaft der Stufe EF	60
<hr/>	
<b>7 Schulseelsorgliche Gesprächsangebote</b>	<b>62</b>
Seelsorgebegleithund. Tiergestützte Interventionen in der Schulseelsorge	62
„Meine Zeit ist deine Zeit“ – Ein seelsorgliches Gesprächsangebot für Grundschulkinder	64
Schulseelsorge-Chat. Einfach mal offen reden...	66
<hr/>	
<b>8 Über den Tellerrand der Schule blicken</b>	<b>68</b>
30 orangefarbene Bänke als Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen	68
Demokratiebildung durch Schulseelsorge	70
<hr/>	
<b>Kontakt</b>	<b>72</b>
<b>Literatur und Links</b>	<b>73</b>

# „Schul-Seelsorge – wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden.“

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Schul-Seelsorge – wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Sie schafft einen besonderen, für Schule eher untypischen Raum: Hier begegnen sich Menschen fernab von Noten, Leistungsdruck und können aussprechen, was ihnen auf der Seele liegt. Sie finden jemanden, der zuhört, sich Zeit nimmt, sie begleitet und weiterhilft. Egal, was es ist. Wenn alles zu viel wird, hier gibt es Menschen, die für andere da sind. Das ist heilsam: für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und für das Miteinander insgesamt. Schulseelsorge ist Seelsorge in der Schule und für die Schule. Es ist gut, dass es diesen besonderen Raum gibt – und Menschen, die ihn mit ihren Gaben füllen und sich dafür weiterbilden lassen.

Die Qualifizierung im Bereich Schulseelsorge ist intensiv, gehaltvoll und bietet das, was nötig ist, um für andere da sein zu können. Die Teilnehmenden erhalten einen ganz praktischen, ihren beruflichen Alltag betreffenden Zugang zum Glauben; sie lernen, zuzuhören, zu verstehen, mit den Sorgen der Seele umzugehen. *„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“* (Gen 12,2) Schulseelsorger\*innen sind Menschen, die selbst aus Gottes Segen leben und einen Segensraum für andere schaffen.

An einem der prägendsten Orte für junge Menschen leben sie, worum es im Glauben geht und sind so auch ein Bindeglied zwischen Schule und Kirche. Alle bringen dabei die eigenen Gaben und Fähigkeiten individuell in die



Foto: EKfR / Ekkelhard Rügger

Dr. Thorsten Latzel besucht ein Projekt der evangelischen Schulseelsorge im Erasmus-Gymnasium in Grevenbroich



Foto: EKIR / Ekkehard Rüger

von links nach rechts: Sabine Lindemeyer, Cathrin Linnartz, Michelle Didi, Adaobi Edeson, Laureen Memic, Thorsten Latzel und Dr. Michael Collel

Schulkultur mit ein. Was Religion bedeutet, wird so jenseits des Unterrichts für Schüler\*innen und Kolleg\*innen konkret erfahrbar. Besonders in Krisensituationen, aber auch bei besonderen Anlässen wie Jubiläen, Abschluss- oder Einschulungsfeiern spielen Schulseelsorger\*innen oft eine wichtige Rolle; sie helfen, Worte, Stille, Zeichen zu finden. Als Kirchenleitung ist es uns wichtig, dass wir Menschen durch die Beauftragung dafür den Rücken stärken.

Im April 2023 konnte ich selbst ein Projekt der evangelischen Schulseelsorge besuchen. Im Erasmus-Gymnasium in Grevenbroich habe ich erlebt, was für ein Segen es für junge Menschen und die gesamte Schule ist, wenn dort solch ein Raum geschaffen wird – und wie viel Engagement damit verbunden ist. Nicht nur Corona, sondern auch die vielen großen und kleinen Krisen danach haben bei vielen jungen Menschen Spuren hinterlassen. Oft ist nicht sichtbar, welche Lasten andere mit sich herumtragen. Die Möglichkeit, sich geschützt, vertraulich auszusprechen zu können, schafft hier oft große Entlastung. Ein „safe space“, ein sicherer Hafen. Und schon allein das Wissen, dass es ihn gibt, fördert eine Kultur der Achtsamkeit und einen anderen Umgang miteinander.

Ich bin zutiefst dankbar für den hohen Einsatz der Lehrkräfte, welche die Zeit und Mühe auf sich nehmen, um die einjährige Qualifizierung Schulseelsorge mit rund 160 Unterrichtsstunden zu absolvieren. Und ich bin zugleich froh darüber, welchen Beitrag wir damit als Kirche für junge Menschen und unsere Gesellschaft leisten können.

Mein besonderer Dank gilt zugleich allen, die auf unterschiedlichen Ebenen am Gelingen der Qualifizierung beteiligt sind und diese mitgestalten: den Referent\*innen, Supervisor\*innen, Schulleitungen, Schulreferaten, den Mitarbeitenden im Landeskirchenamt und am Pädagogisch-Theologischen Institut. Zuletzt danke ich Sabine Lindemeyer, Dozentin für Schulseelsorge und Benjamin Bizer, Co-Leiter der Qualifizierung, dafür, dass sie diese Qualifizierung ebenso kompetent wie engagiert begleiten. Gott segne alle, die sich in der Schulseelsorge engagieren – und alle, die zu ihr kommen.

Mit herzlichen Grüßen,  
Dr. Thorsten Latzel,  
Präses

# Evangelische Schulseelsorge in der Evangelischen Kirche im Rheinland

Evangelische Schulseelsorge in der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) ist so vielfältig wie die Schulseelsorger\*innen, die sich in ihren Dienst stellen.

Das *Werkbuch Schulseelsorge 3* spannt einen bunten und kreativen Bogen von selbstgestalteten und freundlichen Grußkarten an das Kollegium bis hin zur Schulseelsorge mit Assistenz durch Schulhund Fritzi.

Es zeigt, dass sich Evangelische Schulseelsorge auch für gesellschaftlich relevante Themen stark macht, wie z.B. mit 30 orangefarbenen Bänken als Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen oder mit einer multireligiösen Feier, die der religiösen Pluralität in der Schule positiv Ausdruck verleiht.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) derzeit die Erforschung der Schulseelsorge in der in der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) im Hinblick auf ihren Beitrag zur Bildung von Demokratiefähigkeit in Schulen fördert., in dem Bestreben, Schulseelsorge bereits in die Lehrer\*innenausbildung zu integrieren.

Die Zeit der Pandemie verlangte den Schulseelsorger\*innen Formate ab, mit denen sie auch ohne physische Präsenz für die Seelen sorgen konnten; so entstanden z.B. der Schulseelsorge-Chat und das Online-Seelsorgeteam.

Auch im neuen Werkbuch eröffnen wieder mehrere Angebote Räume, in denen die Menschen in der Schule fernab von Leistungsdruck aussprechen können, was ihnen auf der Seele liegt. Sie finden ein offenes Ohr und erfahren Ermutigung zum Leben und Begleitung. Jeder dieser Räume ist auf die Bedarfe der jeweiligen Schule zugeschnitten und wurde individuell von Schulseelsorger\*innen gestaltet, z.B. das „Wohnzimmer“, der „room to talk“ oder der „Reisewagen“.

## Die Qualifizierung Schulseelsorge

Es ist einerseits erstaunlich, dass Lehrkräfte die Zeit und Mühe auf sich nehmen und sich der persönlichen Herausforderung stellen, die einjährige Qualifizierung Schulseelsorge mit rund 160 Unterrichtsstunden zu absolvieren. Denn Lehrkräfte klagen zu Recht über eine deutlich erhöhte Arbeitsbelastung seit und in Folge der Pandemie.

Andererseits überzeugt gerade diese Fortbildung durch die Perspektive, mit den um ein Vielfaches gestiegenen psychosozialen Problemen im Schulalltag professioneller umgehen zu können, die kleine wie große Menschen in der Schule betreffen. Denn Lehrkräfte gewinnen durch eine professionalisierte seelsorgliche Haltung Handlungsmöglichkeiten, die entlasten und dadurch den Schulalltag erleichtern können.

Die Evangelischen Schulseelsorger\*innen sind Religionslehrkräfte, die im Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI) der EKiR die Qualifizierung Schulseelsorge absolvieren. Diese einjährige Fortbildung entspricht einer Seelsorgefortbildung nach den Richtlinien der EKiR. Das Zertifikat ist EKD-weit gültig und die Voraussetzung dafür, von der EKiR für Schulseelsorge beauftragt zu werden.

Ca. 200 Lehrer\*innen haben die Qualifizierung Schulseelsorge in der EKiR inzwischen absolviert. Neben Lehrkräften sind 235 Schulpfarrer\*innen in der Schulseelsorge der EKiR aktiv.

## Warum Lehrkräfte sich zu Schulseelsorger\*innen fortbilden lassen

Für viele Religionslehrkräfte ist die Qualifizierung Schulseelsorge die erste Begegnung mit der Kirche nach ihrer Vokation. Sie erfahren in dieser Fortbildung, dass die EKiR ihnen den Rücken stärkt für ein seelsorgliches Engagement in der Schule. Und sie schätzen es, dass ihnen die EKiR durch ein kontinuierliches Supervisionsangebot zur Sicherstellung professioneller Seelsorge in der Schule sowie mit finanzieller Unterstützung für schulseelsorgliche Projekte zur Seite steht.

Häufig verändert sich für die Lehrer\*innen während der Qualifizierung ihr Verhältnis zu ihrer Schule und zur Kirche. Eine Schulseelsorgerin sagte dazu mal: Ich fühle mich als „*Bindeglied zwischen Schule und Kirche*“. Konkret meinte sie damit, dass Schulseelsorger\*innen Schule als eine Gemeinschaft wahrnehmen, für deren seelsorgliche Bedürfnisse sie sich von der EKiR beauftragt zuständig und verantwortlich fühlen. Projekte wie z.B. die Konfirmationsvorbereitung und Konfirmation in der Förderschule für geistige Entwicklung „*Gott geht jeden Weg mit uns!*“, „*Gebetsraum: unsere Schule*“ oder der Adventskoffer auf Reisen „*Maria und Josef unterwegs*“ konkretisieren den Bindeglied-Charakter von Schulseelsorge und zeigen ihre Bedeutung für das Verhältnis von Kirche und Schule.

Schulseelsorger\*innen können das schulische Krisenteam gewinnbringend verstärken, indem sie auf den Krisenfall vorbereitet sind, wie z.B. das Projekt „*Trauerkoffer - Wenn der Notfall in die Schule eintritt*“ zeigt. Sie bringen sich ebenso überzeugend gestalterisch im Schulalltag ein, z. B. mit Projekten wie der „*Stillen Pause*“ für die Schüler\*innen, „*Zusammen wachsen*“ für die Schulgemeinschaft oder der „*VerrückBar*“ für das Kollegium.

Neben den anderen psychosozialen Diensten, die sich um das Wohl der Menschen in der Schule sorgen, bringen Schulseelsorger\*innen eine besondere Qualität in die Schulgemeinschaft ein. Sie verstehen es, ihre individuellen Gaben und Fähigkeiten mit dem Seelsorgeauftrag zu verbinden und bereichern so die Schulkultur. Die folgenden schulseelsorglichen Projekte zeigen konkret, wo, durch wen und wie Schulseelsorge geschieht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Blättern.

Sabine Lindemeyer und Benjamin Bizer



# PRAXISPROJEKTE

- 1 Räume für die Seele
- 2 Schulseelsorge in Trauerfällen
- 3 Schulseelsorge für die Schulgemeinschaft
- 4 Schulseelsorge für das Kollegium
- 5 Schulseelsorgliche Auszeit im Schulalltag
- 6 Schulseelsorgliche Exkursionen
- 7 Schulseelsorgliche Gesprächsangebote
- 8 Über den Tellerrand der Schule blicken

# Einrichtung des „Room to talk“

## Ein Raum für schulseelsorgliche Beratungsangebote

**ZIELGRUPPE:** Alle Mitglieder des Erasmus-Gymnasiums.

**VERANSTALTER:** Angehende Schulseelsorger\*innen des Erasmus-Gymnasiums, Kolleg\*innen unterschiedlicher Beratungsteams.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Ein bisher fehlender Raum für nicht-leistungsbezogene Beratung bei gleichzeitig steigendem Bedarf an Beratung im schulseelsorglichen Bereich (der Geräte-Raum wird nicht mehr benutzt und steht daher zu einer Umwandlung in einen „Room to talk“ zur Verfügung).

**KURZBESCHREIBUNG:** Die Einrichtung eines „Room to talk“ verfolgt das Ziel, eine fest integrierte Anlaufstelle für alle Mitglieder des Erasmus-Gymnasiums zu sein, um in einem Raum in angenehmer Atmosphäre Beratungsgespräche anbieten und durchführen zu können. Dabei steht der „Room to talk“ allen Formen von nicht-leistungsbezogener Beratung zur Verfügung und dient als Ort des Rückzugs und der Möglichkeit, Kraft zu tanken.

### IDEE/ANLASS:

Seit einiger Zeit ist ein stetiger Anstieg von Gesprächsbedarf im Bereich der Seelsorge festzustellen. Steigender Leistungsdruck, die Corona-Pandemie und (damit verbundene) Ängste und Sorgen sind bei vielen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ein großes Thema. Schulseelsorgliche Gespräche, die bisher „zwischen Tür und Angel“ oder in funktional ausgestatteten Klassenräumen stattgefunden haben, sollen nun in einem besonderen und angenehmen Raum, dem „Room to talk“, geführt werden können. Dabei ist es uns wichtig, dass der „Room to talk“ eine angenehme Atmosphäre verbreitet, damit Gespräche offen und vertraulich geführt werden können.

Bei der Suche eines passenden Raumes ist auf mehrere Dinge geachtet worden: So sollte der Raum möglichst zentral liegen und für alle gut sichtbar und erreichbar sein. Zudem sollte er so viel Tageslicht wie möglich zulassen und Platz für gemütliche Sitzgelegenheiten und Stauraum für notwendige Einrichtungen bereithalten. Diesen Raum haben wir gefunden. Ein ehemaliger Geräte-Raum, für den keine Funktion mehr bestand, durfte von uns nach Rücksprache und Zustimmung der Schulleitung in den „Room to talk“ umgewandelt werden. Er liegt zentral im Haupttreppenhaus und ist für alle Mitglieder der Schule gut und schnell zu erreichen. Auch ist die Privatsphäre bei einem Gespräch gewährleistet.

Der „Room to talk“ steht neben der Schulseelsorge auch weiteren Beratungsteams zur Verfügung. So kann er von der Suchtberatung, der personenbezogenen Beratung und der Streitschlichtung genutzt werden (und ggf. von einer Person der Schulsozialarbeit). Wichtig ist dabei, dass keine leistungsbezogenen Gespräche und Beratungen in diesem Raum stattfinden dürfen.

### VORBEREITUNG:

#### 1. Phase:

In der ersten Phase ist überlegt worden, wie der Raum gestaltet werden müsste, damit sich betroffene Personen dort wohlfühlen und Seelsorge- und Beratungsgespräche angemessen stattfinden können. Notwendige Absprachen mit der Schulleitung und dem Hausmeister wurden getroffen, sodass das Projekt bald begonnen werden konnte.

#### 2. Phase:

Die zweite Phase begann damit, den ehemaligen Geräte-Raum auszuräumen und zu reinigen. Durch den dadurch entstandenen Platz ist es möglich gewesen, den Raum auszumessen, um weitere Planungen bzgl. der Einrichtung vorzunehmen. Bei der Einrichtung ist vor allem darauf geachtet worden, dass der Raum einladend und gemütlich wirkt. Ein starker Kontrast zu den üblichen Klassenräumen sollte direkt erkennbar sein, da sich dadurch Betroffene wohlfühlen und es ihnen somit leichter fällt, über ihre



Vor und nach dem Umbau



Anliegen, Sorgen und Ängste zu sprechen. Des Weiteren soll durch den Kontrast die veränderte Rolle der Seelsorger\*innen und Berater\*innen unterstrichen werden und sie von ihrer Rolle als Lehrkräfte abgrenzen. In dieser Phase wird ebenfalls geklärt, welche Kosten entstehen und inwiefern diese von der EKIR und weiteren Stellen übernommen werden. So wurde das Konzept dem Förderverein des Erasmus-Gymnasiums, dem Schulreferat Krefeld und der ortsansässigen evangelischen Kirchengemeinde vorgestellt. Alle Reaktionen waren positiv, so dass mit einer Bezuschussung der genannten Institutionen gerechnet werden kann.

### 3. Phase:

Nun beginnt die tatsächliche Umgestaltung des Raumes. Neben einer neuen Wandfarbe und einem neuen Bodenbelag finden zwei gemütliche Sessel, weitere kleinere Sitzmöglichkeiten, ein Sideboard, ein kleiner Tisch, Pflanzen, eine Stehlampe und Wanddekorationen im Raum Platz. Zusätzlich steht ein Mobiltelefon zur Verfügung, um bei Bedarf entsprechende (externe) Stellen zu kontaktieren. Zudem gibt es eine kleine Mini-Bar mit Getränken.

### DURCHFÜHRUNG & AUSBLICK:

Nachdem der Raum eingerichtet wurde, ist der „Room to talk“ auf der Schulplattform I Serv als fester Raum zu buchen. Es ist geplant, dass die Schulseelsorger\*innen nach der Absolvierung der Ausbildung feste Sprechzeiten im „Room to talk“ anbieten. Auch andere Beratungsstellen können feste Sprechzeiten in diesem Raum anbieten. Gleichzeitig ist auch ausreichend freie Kapazität vorhanden, sodass dort auch spontan Gespräche geführt werden können. Durch die Einführung des „Room to talk“ erhofft sich die Schule, dass schulseelsorgliche Beratung einen festen Platz in der Schulgemeinschaft erhält und angenommen wird.



**Michelle Didi und Cathrin Linnartz**  
Lehrerinnen und Schulseelsorgerinnen  
Erasmus-Gymnasium Grevenbroich  
Europaschule  
Röntgenstraße 2-10  
41515 Grevenbroich

## „Helles Licht in dunkler Nacht“

### Die Etablierung der Schulseelsorge am Friedrich-Albert-Lange Berufskolleg (falbk) in Duisburg

**ZIELGRUPPE:** Alle am Schulleben beteiligte Personen.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorge am Friedrich-Albert-Lange Berufskolleg in Duisburg und der Evangelische Kirchenkreis Duisburg.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Wöchentliche Sprechstunden und Termine nach Vereinbarung.

**KURZBESCHREIBUNG:** Schulseelsorge war an der Schule zwar im Rahmen von „Tür und Angel Gesprächen“ und nach bzw. in Krisensituationen vorhanden, jedoch nicht in konzeptionell strukturierter Form etabliert. Nun haben alle am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit, einen eigens für die Seelsorge ausgelegten Raum für Gespräche, die einer solchen Raumcharakteristik bedürfen, zu nutzen. Natürlich steht der Raum auch als Rückzugsort zur Verfügung.

#### ORT:

Ein schmaler, länglicher Raum mit Fenstern unmittelbar neben dem Büro des Schulsozialarbeiters. Der Raum ist ausgestattet mit Sesseln, Hockern, Kissen, hoffnungsstiftenden Bildern, Pflanzen, dekorativen Elementen, der Möglichkeit der Teezubereitung und Informationsmaterialien von weiteren Anlaufstellen, wie z. B. dem Seelsorge-telefon oder dem Schulpsychologischen Dienst.

#### IDEE:

Seit Beginn meiner Dienstzeit mehren sich die Anfragen durch die Schülerschaft, seltener auch durch die Lehrkräfte, nach seelsorglichen Gesprächen. Diese wurden bisher immer in den Klassenräumen oder in den Büros der Lehrkräfte durchgeführt. Schon früh entstand der Eindruck, dass dieser Teil des schulischen Lebens noch nie in den Vordergrund gerückt ist. Fälle seelsorglicher Arbeit wurden entweder in selteneren Fällen von den Schüler\*innen direkt an die Schulpfarrerschaft herangetragen; häufiger verwiesen Kolleg\*innen Schüler\*innen in solchen Fällen an die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit. Mit beiden angesprochenen Kollegen entstand die Idee, die Schulseelsorge viel stärker im Schulalltag zu etablieren. Dies wurde sowohl vom Schulteam für Krisenintervention und Gewaltprävention als auch von der Schülervertretung begrüßt.

#### ZIEL:

Durch die Etablierung der Schulseelsorge mit Hilfe von Online-Auftritten, einem eigenen Raum und der Sensibilisierung des Kollegiums soll ein strukturiertes Arbeiten im Bereich der Schulseelsorge möglich werden. Hauptziel ist, dass seelsorgliche Gespräche nicht mehr in Klassenräumen oder den Büros der Lehrkräfte durchgeführt werden müssen. Es soll ein geschützter Raum entstehen, der alle Teilnehmenden solcher Gespräche aus dem direkten Umfeld schultypischer Raumstrukturen herausführt.

#### DURCHFÜHRUNG:

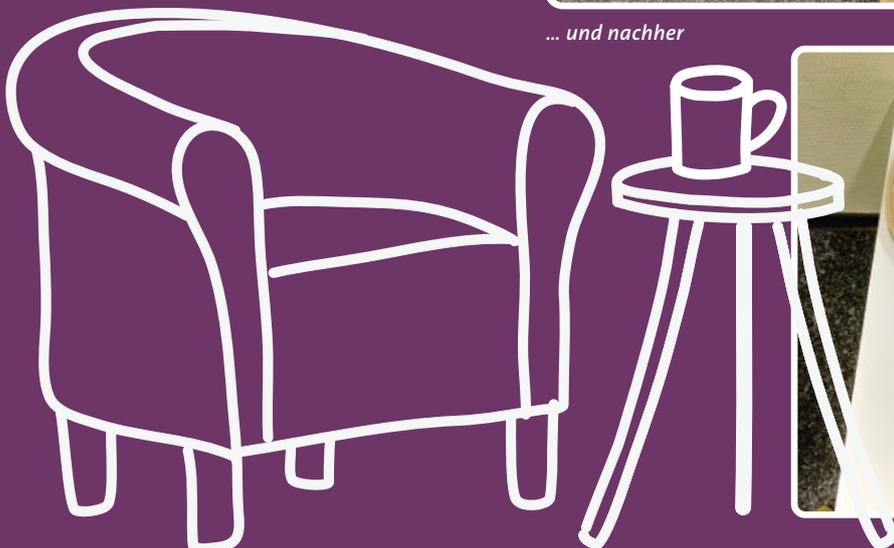
Aufgrund der Raumknappheit gab es mit Raum Z148 auch nur diese eine Option, welche jedoch äußerst passend ist. Der Raum befindet sich direkt neben dem Büro des Schulsozialarbeiters und ist als „Auszeitraum“ deklariert. Als solcher wurde er jedoch so gut wie nie genutzt und besaß auch nicht die Ausstattung, die ein solcher Raum mitbringen sollte. Aus diesem Grund soll der Raum in seiner neuen Rolle als Schulseelsorgeraum auch weiterhin die Möglichkeit zur Auszeit für alle am Schulleben Beteiligten mit sich bringen. Einmal wöchentlich finden feste Sprechzeiten statt, die auch über die Homepage der Schule sowie via Social Media veröffentlicht werden und auch am Raumschild zu finden sind. Des Weiteren sind aber auch Termine nach Vereinbarung und spontane Gespräche in dem Raum möglich.



Der Raum vorher...



... und nachher



Sowohl der Schulsozialarbeiter als auch der Schulpfarrer und die SV-Verbindungslehrkräfte haben ebenfalls die Möglichkeit, ihre Gespräche, die eines solchen räumlichen Umfeldes bedürfen, dort stattfinden zu lassen. Zwei Sessel, ein Hocker, die Möglichkeit der Teezubereitung sowie andere dekorative Elemente sollen für eine ansprechende und den Anlässen der Seelsorge angemessene Umgebung sorgen. So wurde beispielsweise auch bei den Bildern, die an den Wänden angebracht wurden, darauf geachtet, dass sie ein Gefühl der Hoffnung vermitteln.

Trauergespräche oder ähnliche Gespräche mit seelsorglichem Charakter können, wenn die Teilnehmenden es möchten, im vorderen Bereich des Raumes in Sesseln stattfinden, in die man sich tatsächlich „fallen“ lassen kann. Schultypische Ausstattung eines Klassenzimmers soll in dem Raum eben nicht mehr oder nur marginal vorkommen.

Flyer und anderes Informationsmaterial von externen Beratungsstellen, wie z. B. dem Seelsorgetelefon oder dem Schulpsychologischen Dienst, sind ebenfalls in dem Raum zu finden.



**Joachim Blaschak**  
 Lehrer und Schulseelsorger  
 Friedrich-Albert-Lange Berufskolleg Duisburg  
 Carstanjenstraße 10  
 47057 Duisburg

# „Gebets-Räume“

## Ein Raum wird zum kreativen Gebet

**ZIELGRUPPE:** Alle am Schulleben beteiligten Personen.

**VERANSTALTER:** Schule; Organisation: Schulseelsorgerin; zukünftig Kooperation mit Beratungsteam und Schulpater angedacht; Ggf. Förderverein zur Übernahme von Kosten.

**RAHMENBEDINGUNGEN :** Neues „Schulpastoralzentrum“ im Aufbau. Es ist aber auch ein einfacher umgestalteter Klassenraum möglich. Je nach Wetterlage und Station auch im Freien oder in der Kapelle, in der auch die Schulgottesdienste und Andachten stattfinden.

Da die Vorbereitung der Stationen ggf. aufwändig ist und die Dauer der geöffneten Stationen auf eine Woche begrenzt ist, soll das Angebot einmal pro Halbjahr stattfinden (z.B. zwei bis drei Wochen nach Schuljahresbeginn) und ebenso nach den Halbjahreszeugnissen.

**KURZBESCHREIBUNG:** In einem (um-)gestalteten Raum wird „Raum zum kreativen Gebet“ oder einfach Innehalten geschaffen.

Thematisch aufbereitete Stationen geben Impulse zum Nachdenken und für Gebete, die für sich behalten, notiert oder auch im persönlichen (Kurz-)Gespräch besprochen werden können.

### MATERIALIEN:

Abhängig von der Thematik. In der Regel sind es aber einfach gehaltene Materialien, z.B. aus einem Seelsorgekoffer (Post-It's, Karten, Stifte, Schnur, Wäscheklammern, Klebeband, Scheren, Steine, Tücher, Kerzen etc.), ggf. Tische, Stühle, Stellwände,

### IDEEN/ANLASS:

Angestoßen von der Schulleitung wird ein eigener Raum als spirituelle/religiöse Begegnungsstätte gestaltet. Der Um- und Ausbau des Raums ist gemeinsam in Planung teilweise schon in Umsetzung.

In diesem Rahmen ist auch die Idee für einen „Raum“ zum Gebet entstanden – frei nach den SDM-Prayer-spaces. Dort sind thematische Inspiration, aber auch direkt umsetzbare Gebetsstationen zu finden. Eine weitere Themenorientierung bietet insbesondere für uns als Malteserschule auch das Malteser Jahresthema.

Die erste Durchführung der Gebets-„Räume“ findet im Rahmen des Schuljubiläums statt. Damit einhergehend gewinnt die Schulseelsorgerin mit ihrem Angebot von (seelsorglichen) Kurz-Gesprächen „bei Gelegenheit“ Bekanntheit.

Das übergeordnete Ziel ist es, dass Schüler\*innen unserer Schule die Möglichkeit haben, über sich selbst, über ihre Beziehungen und über ihren Platz in der Welt nachzudenken und wahrzunehmen, was sie fühlen und glauben.

Die anonymen Gebete/Gedanken dienen wiederum als Impulse für weitere Gebete/Gedanken, sodass im Sinne des methodischen Schreibgesprächs vielleicht sogar Unterhaltungen stattfinden. Dadurch können sich die Schüler\*innen selbst äußern, Meinungen äußern und ihre eigenen Schlüsse ziehen. Die möglichen anschließenden (Kurz-)Gespräche können Hilfe und Ansporn sein, auch nach den eigenen Schlüssen zu handeln.

### VORBEREITUNG:

- Raum finden: Kapelle/ Schulpastoralzentrum.
- Themenfindung (ca. einen Monat vorher): z.B. 75. Jubiläum St.-Bernhard-Gymnasium – Thema: „Jubelgründe“ (Identität und Dankbarkeit).
- Konkretes Material finden/umwandeln oder neu erfinden und beschaffen.
- Feedbackecke.
- Zeitraum festlegen, ggf. schon mit Schuljahresplanung.
- Absprache mit Schulleitung.
- Werbung, eine Woche vorher (Werbeflyer erstellen und aushängen/verteilen).
- Infoschreiben an Lehrende und Elternverteiler.
- Absprache mit Hausmeister bzgl. der Stellwände.
- Homepageartikel mit Bildern (nach der Aktion).
- Zukünftige Arbeit mit dem Beratungsteam absprechen.

### DURCHFÜHRUNG/ABLAUF:

Die Gebets-„Räume“ sollen eine Woche lang zugänglich sein. In dieser Zeit können z.B. Klassen im Rahmen des Unterrichts kommen, einzelne Schüler\*innen, aber auch Lehrende oder Eltern können in Freistunden oder den Pausen ihren eigenen „Raum“ zum Gebet für sich in Anspruch nehmen. Ein mehrfacher Besuch ist natürlich erlaubt, sogar gewünscht, da dadurch weitere Reaktionen auf neue Impulse möglich sind.

Während der „Öffnungszeiten“ steht auch die Schulseelsorgerin zum (Kurz-)Gespräch oder gemeinsamen Gebet zur Verfügung.

Während der Durchführung sollte darauf geachtet werden, dass unangemessene Kommentare entfernt werden. Nach der Durchführung werden Fotos der Produkte gemacht sowie die Feedback-Notizen der Schülerschaft gesichtet und ein kleiner Abschlussbericht auf der Homepage veröffentlicht.

### RÜCKBLICK/AUSWERTUNG/AUSBLICK:

Die Werbung im Kollegium brachte einige Kurse während der Unterrichtszeit zu Besuch. Die „Ergebnisse“ und das Feedback fielen gut aus (siehe Bilder im Anhang). Dahingehend wurde das Ziel der Aktion also erreicht. Leider wurde jedoch das Angebot zu den „Öffnungszeiten“ nicht genutzt. Rückblickend hat sich herausgestellt:

- Der Raum als neuer Raum für religiöse/spirituelle Angebote, war (noch) zu unbekannt und zu „abgeschieden“. Hier wäre es im Sinne des Projektes sinnvoller gewesen doch die bekannte Kapelle oder einen Klassenraum im Hauptgebäude zu nutzen.
- Die Werbung fiel zu kurz aus. Wenn die Aktion als regelmäßiges Angebot schon bekannter ist, wie z.B. die Frührschichten, wird der oben angegebene Zeitraum ausreichend sein.

Ich blicke dennoch insgesamt sehr zuversichtlich auf die Annahme von weiteren Aktionen dieser Art, da ich als Schulseelsorgerin sowie der Raum und seine Bedeutung in Zukunft im Rahmen der Neustrukturierung des Schulpastoral an unserer Schule bekannter sein werden. Solche neuen Angebote brauchen Zeit, um sich zu etablieren.

### Katharina Boschmann

Lehrerin, Studienrätin und Schulseelsorgerin  
Fächer: Mathematik, Ev. Religionslehre  
St. Bernhard Gymnasium (Malteser)  
Albert-Oetker-Str. 100  
47877 Willich



Gebetsraum „Jubelgründe – Einfach mal Danke sagen“



Gebetsraum „Ich in der Gemeinschaft“

## Hereinspaziert

### Ein „offenes Wohnzimmer“ für schulseelsorgliche Begegnungen und spirituelle Momente

**ZIELGRUPPE:** Schülerschaft und Kollegium.

**PROJEKTLÉITUNG:** Das Projekt wird durchgeführt von Isabel Ruthert (Lehrerin für Deutsch und Evangelische Religionslehre) mit Unterstützung der Fachgruppe des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Das „offene Wohnzimmer“ ist ein separater Raum, der während der Unterrichtszeit der Schülerschaft täglich in der großen Pause zur Verfügung steht. Darüber hinaus gibt es ein wöchentliches Gesprächsangebot für Einzelgespräche.

**KURZBESCHREIBUNG:** Der seelsorgliche Raum befindet sich im Hauptgebäude des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Oberhausen. In den großen Pausen dient er als ein Ort des Zusammenkommens und des Austausches für kleine Gruppen. In der Unterrichtszeit wird er von der Fachschaft „Evangelische Religionslehre“ für spirituelle Erfahrungsmomente außerhalb des alltäglichen Unterrichtsgeschehens genutzt. Bei dem Raum handelt es sich um einen ehemaligen Förderraum. Er ist lichtdurchflutet, bietet bequeme Sitzgelegenheiten und schafft dadurch in Abgrenzung zu herkömmlicheren Klassenräumen eine intimere Atmosphäre.

#### KONZEPT:

Schwerpunktmäßig ist dieser Raum als Ort der Begegnung angedacht, in dem sich die Schülerschaft in einem anderen Rahmen zum täglichen Austausch treffen kann. Das „offene Wohnzimmer“ lädt hierbei auch zu kurzen Momenten der Auszeit ein. Der Schulgemeinschaft stehen gemütliche Sitzgelegenheiten sowie eine Tee-/Kaffeebar mit Snacks zur Verfügung.

Neben diesem täglichen Angebot bietet die Schulseelsorgerin auch ein wöchentliches Gesprächsangebot innerhalb eines festen Zeitrahmens an. Dieses Angebot für Einzelgespräche gilt sowohl für die Schülerschaft als auch für das Kollegium, wenn innerhalb der Schulwoche Gesprächsbedarf verspürt wird.

Das „offene Wohnzimmer“ soll auch für das Kollegium einen Ort der Auszeit darstellen, weshalb einmal wöchentlich in den kurzen Pausen das Angebot einer „stillen Pause“ und einmal wöchentlich das einer geleiteten „meditativen Pause“ geschaffen wird. Dies erfolgt in Kooperation mit den Fachkolleg\*innen vor Ort.

Dieser Raum wird auch in das Unterrichtsgeschehen eingebunden. Orientierungspunkte bietet hierbei der Jahreskreis der Feste. Zu jedem religiösen Fest bieten im Wechsel Religionskurse kleine Aktionen für die Schülerschaft an. So wird Weihnachten beispielsweise in den großen Pausen die Weihnachtsgeschichte für die Erprobungsstufe gelesen. In der Oberstufe werden religiöse Impulse in den Kursen erarbeitet, die im „offenen Wohnzimmer“ für verschiedene Jahrgänge angeboten werden. Auch soll in diesem Raum ein Ort der Begegnung mit Externen geschaffen werden. Der Gemeindepfarrer wird zu einem Kennenlernen vor dem Abiturgottesdienst empfangen und kann exemplarisch ausgewählte liturgische Elemente mit der Schülerschaft erproben.

Der Raum kann ebenfalls in der freien Schulzeit für Beratungsangebote, wie zum Beispiel das Lerncoaching an unserer Schule, genutzt werden, da er für alle Mitwirkenden ein angenehmeres Arbeitsklima und eine Abgrenzung zum Schulalltag schafft.



Der Raum vorher...

... und nachher



Denkbar ist es auch, dass der Raum nach einem Zeitraum der Erprobung für regelmäßige Andachten genutzt wird, die von der Schülerschaft für die Schülerschaft vorbereitet werden und auch einen interreligiösen Kontext mit einbeziehen können.



**Isabel Ruthert**  
 Lehrerin und Schulseelsorgerin  
 Freiherr-vom-Stein-Gymnasium  
 Wilhelmstraße 77  
 46145 Oberhausen



# Auszeitraum und Reisewagen

## Entspannung, Besinnung und Ruhe im Schulalltag

**ZIELGRUPPE:** Schüler\*innen, Lehrer\*innen und weitere Mitarbeitende an der Schule.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Der Raum der Stille im Schulgebäude steht seit Gründung der Schule für christliche Angebote für die Schülerschaft und die Mitarbeitenden zur Verfügung. Das ist bereits im Schulkonzept verankert. Für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Angebote ist er jedoch unzureichend. Deshalb wird ein zusätzlicher Raum benötigt, der durch die Anschaffung eines Bauwagens jetzt geschaffen werden soll.

„Der Reisewagen“ kann in Kooperation mit den anderen beiden Schulen (Berufskolleg und Grundschule), der Gemeinde und der Kita auf dem Gelände genutzt bzw. an sie verliehen werden. Auch bei Festen und Freizeitaktivitäten kann der Bauwagen auf dem Campus mit zum Einsatz kommen. In Kooperation mit dem Kirchenkreis Niederberg sind Besuche von anderen Schulen für 2024 angedacht (Pilotprojekt).

**KURZBESCHREIBUNG:** Es werden zwei verschiedene Räume für die unterschiedlichen Bedürfnisse im Bereich Schulseelsorge gebraucht.

- Zum einen entsteht ein Raum zur Entspannung, Besinnung und Ruhe im Schulalltag für Mitarbeitende und Kleingruppen der Schülerschaft in Begleitung: ein Auszeitraum für die Begegnung mit sich selbst und Gott.
- Zum anderen wird ein Raum „von der Schülerschaft für die Schülerschaft“ benötigt, der für alltägliche wie besondere Situationen des Lebens da ist; hier werden Anliegen „kreativ“ kommuniziert, miteinander Gespräche geführt und musiziert: ein Reisewagen für Begegnungen mit Menschen und Gott. Es entstehen die beiden Räume „Auszeit“ und „Reisewagen“ an der christlichen Gesamtschule Bleibergquelle (CGB) und werden von den Menschen an der CGB zur Seelsorge genutzt.

### IDEEN/ANLASS:

Der Alltag an der Schule ist sowohl für die Schülerschaft als auch für die Lehrkräfte sehr stressig. Darum brauchen sie Raum für die Verarbeitung von Herausforderungen, Krisen, Feste und Anfragen des Lebens. Hier setzt Schulseelsorge an. Sie findet allerdings häufig „zwischen Tür und Angel“ statt; zusätzlich aber braucht sie verlässlichen Raum für vertrauensvolle Begegnungen und Gespräche.

So wird immer wieder ein Ort für eine Auszeit, eine Zeit der Ruhe, Besinnung, Rückzug, Entspannung und Gespräch für ein bis fünf Personen benötigt wie auch ein Raum für größere Gruppen, die ggf. auch singen und musizieren und den Raum dem Anlass nach immer wieder neugestalten wollen. Die Beziehungen der Schülerschaft untereinander und mit Gott stehen hier im Vordergrund. Der Reisewagen steht auf dem Schulhof. Der Auszeitraum befindet sich etwas abgeschieden unter dem Dach der Schule.

Durch Auszeitraum und Reisewagen steht nicht nur die Schülerschaft im Fokus von Seelsorge, sondern auch die Lehrkräfte und weitere Mitarbeitende an der Schule. Hier gibt es Raum für die Unterstützung der Gesundheit und des geistlichen Lebens.

### ZIEL:

Es entstehen die beiden Räume „Auszeit“ und „Reisewagen“ an der christlichen Gesamtschule Bleibergquelle (CGB) und werden von den Menschen an der CGB zur Seelsorge genutzt.

**Teilziel Auszeitraum:** Der Raum ist ein eher „still“ genutzter Raum für Mitarbeitende wie Schüler\*innen, die einen Rückzugsort benötigen. Er ist ein Ort der Stärkung, Klärung und Entspannung für Menschen, die Zeit für sich allein brauchen oder im seelsorglichen Gespräch Klärung und Zuspruch suchen.

Außerdem kann eine „Klagemauer“ als Kreativelement genutzt werden. Erlebnisse, die einen bewegen, können gemalt oder aufgeschrieben und als Frage, Klage oder Bitte in die Mauersteine gesteckt werden.

Hier geschieht Seelsorge - also Sorge für die eigene Seele - stärker in einem individuellen, interaktiven Rahmen. Der Raum kann auch von allen für Beratungsgespräche genutzt werden.

**Teilziel Reisewagen:** Der Reisewagen soll Raum für Kreativität und christliches Leben in der Schule geben. In den Pausen kann es auch lauter zugehen. Die Ideen, Fragen und Auseinandersetzungen mit dem Leben und Ausdrucksformen von Glauben haben hier einen besonderen Platz. Einzelne oder Gruppen aus der Schulgemeinschaft finden Raum für Krisenbewältigung und Anteilnahme. So wird der Reisewagen zum Beispiel für eine regelmäßige Gebetsgruppe, für Streitschlichtungstreffen und Workshops oder als kurzzeitiger Trauerraum für Verstorbene genutzt werden.



**HIER IST WAS LOS!**

**Tag der offenen Tür  
16. September 2023  
an der Bleibergquelle**  
von 11 Uhr bis 15 Uhr, Bleibergstr. 143, 42551 Velbert

**Angebote und Aktionen für die ganze Familie:**  
Kaffee & Kuchen, Waffeln, Getränke & Snacks, Tischtennis, Billard, Ausverkauf des Buch-Antiquariats, Andacht, Eis, Informationen und Führung durch die Christliche Gesamtschule CGB, Kreative Aktionen für (Klein-) Kinder, Basteln, Grillwürstchen, Action für Kinder und Jugendliche, Kinder-Bewegungslieder zum Mitmachen, Kinderschminken, Spielstationen, Sprachspiele, Handy-parcours, Unterricht Niederländisch, Quiz zu den Niederlanden, Flohmarkt, Infoveranstaltungen zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten am Berufskolleg Bleibergquelle, Francke-Buchhandlung mit Glücksrad und tollen Preisen, Informationen und Führung durch die Grundschule Bleibergquelle, Bewegungsparcours, Führung über das Gelände der Bleibergquelle, Konzentrationsübungen, Besichtigung des Reisewagens, Verkostung und Verkauf der „Guten Schokolade“.

**um Gottes willen**  
leben. lernen. gestalten.

**Schwester Brigitte Kaufmann**  
Schulpastorin und Schulseelsorgerin  
Christliche Gesamtschule Bleibergquelle  
Bleibergstr. 133  
42551 Velbert



# Gestaltung eines Trauerkoffers

## Vorbereitung auf einen coronabedingten Todesfall

**ZIELGRUPPE:** Schulgemeinde des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums in Köln.

**KURZBESCHREIBUNG:** Kurz nach Beginn des Qualifikationskurses der Schulseelsorge wurde auch unsere Schule durch Corona mit einer neuen Situation konfrontiert: Gerade zu Beginn der Corona-Pandemie, aber auch in ihrem weiteren Verlauf stellte sich dem Krisenteam der Schule dringlicher die Frage, wie man als Schule vorbereitet sei, falls es zu einem coronabedingten Todesfall in der Schulgemeinde käme. Die Bestandsaufnahme ergab, dass einzelne Elemente wie z.B. Kerzen und Bilderrahmen vorhanden, aber nicht uneingeschränkt und sofort einsatzbereit waren.

Aus dieser Situation heraus entstand der Gedanke, einen aktualisierten Leitfaden für Handlungsabläufe im Umgang mit einem Todesfall in der Schulgemeinde zu erstellen, um schnellstmöglich und zukünftig besser auf eine solche Situation vorbereitet zu sein.

Dazu zählt eine inner- und außerschulische Kontaktliste für den Krisenfall, aber auch die Erstellung eines Trauerkoffers für den direkten Einsatz in betroffenen Lerngruppen.

### MATERIALIEN:

#### Inhalt des Trauerkoffers:

- **Notfallliste:**

Liste mit Zuständigkeiten innerhalb der Kontaktdaten zu außerschulischen Unterstützungsangeboten

- **Literatur:**

- „Erinnerungen: an einen lieben Menschen“
- „Und nichts ist mehr, wie es war“
- „Trauernde Jugendliche in der Schule“
- „Kinder trauern bunter“
- „Damit aus Trauma Trauer wird“
- „Hilf mir, wenn ich traurig bin“
- „Kinder bei Tod und Trauer begleiten“
- „Mit Tod und Trauer umgehen“
- „In der Erinnerung ankeren“
- „Damit die Trauer in Bewegung kommt“
- „Vom Umgang mit Trauer in der Schule“

- **Trauersymbole /Gestaltung Trauerraum:**

- 16 bunte Jongliertücher
- sieben bunte Baumwoll-Läufer
- bunte Glas- und weiße Kieselsteine
- Kerzenstumpen, Teelichter und Feuerzeug

- Stehkreuz (Holz)

- Kreuz (bunt)

- Foto „Engel der Kulturen“

- Bibel

- Bilderrahmen (Holz, naturfarben)

- Blumenvase

- **Musik:**

- CDs (instrumentale Klaviermusik)

- **Aktionsmaterial:**

- Kondolenzbuch

- 50 Bildimpulse in Form von Fotokarten

- Buntstifte

- Ölkreiden

- Mandala-Ausmalvorlagen

- DIN-A4 Blätter (Kopiervorlagen) für Gebete und Wünsche: „Fußabdruck“, „Tauben“ und „Tränen“

- kleine Zettel für Gedanken, Gebete, Wünsche: „#“-Wand („Hashtag-Wand“)

- **„Fürsorge“:**

- Gummibärchen

- Taschentücher

- Teebeutel



### UMSETZUNG UND ERARBEITUNG:

Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 wurde mit den evangelischen Religionskursen der Jahrgangsstufen 9 und Q2 zum Thema „Umgang mit Tod und Trauer“ unterrichtsbegleitend das Konzept des Trauerkoffers thematisiert und gemeinsam ein solcher erarbeitet. Die Schülerschaft erstellte daraufhin eigene Materiallisten für einen Koffer. Die äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Kursgemeinschaft ermöglichte intensive Gespräche und viel Einfühlungsvermögen.

Die Wünsche und Vorstellungen der Schülerschaft konnten größtenteils mit in das Ergebnis einfließen. Trotzdem bleibt der Trauerkoffer nicht abgeschlossen, sondern ist vielmehr ein Einstieg in schulische Trauerarbeit, der immer wieder ergänzt und Elemente der individuellen Situation angepasst werden können und müssen.

Das aktuelle (Zwischen-)Ergebnis wurde anschließend in den Religionskursen präsentiert und gemeinsam diskutiert. Der Trauerkoffer samt Leitfaden wird dem Kollegium auf der nächsten Lehrerkonferenz im Rahmen der



Schulseelsorge vorgestellt und zur Verwendung zur Verfügung gestellt. Eine detailliertere Einführung in die Einsatzmöglichkeiten folgt für das Kollegium auf einem kommenden schulinternen Fortbildungstag.



### Philipp Baumberger

Lehrer, Studienrat und Schulseelsorger  
Städtisches Johann-Gottfried-Herder  
Gymnasium  
Fächer: Deutsch, Ev. Religionslehre  
Kattowitzer Str. 52  
51065 Köln



# Achtsame Vorbereitung auf den Ernstfall

## Ein Trauerkoffer für unsere Schule

**ZIELGRUPPE:** Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft.

**VERANSTALTERIN:** Schulseelsorgerin.

**KURZBESCHREIBUNG:** Gemeinsam mit der Schülerschaft wird als Kriseninterventionsmöglichkeit für akute Trauersituationen an unserer Schule ein Trauerkoffer zusammengestellt. Der Inhalt des Koffers sowie die Erstellung eines Leitfadens mit Handlungsabläufen und den anzusprechenden Personen sollen einen planvollen und strukturierten Umgang mit (plötzlichen) Todesfällen ermöglichen und das Kollegium bei der Trauerarbeit mit der Schülerschaft unterstützen.

### IDEE/ANLASS:

Wir alle hoffen, dass wir es nie erleben müssen: Den plötzlichen Tod eines Mitgliedes der Schulgemeinschaft. Und doch haben viele von uns einen solchen Trauerfall bereits erlebt oder werden im Laufe ihrer Berufstätigkeit damit konfrontiert werden.

Um auf einen Trauerfall reagieren zu können und zeitnah unterstützendes Material zur Hand zu haben, wurde gemeinsam mit der Schülerschaft der Q1 ein Trauerkoffer für unsere Schule zusammengestellt. Mit Hilfe des Koffers soll einerseits schnell ein Trauerraum gestaltet werden können, andererseits finden sich darin Materialien zum Einsatz in Klassen. Der Inhalt soll dazu beitragen, dass sich die Kollegenschaft von Anfang an um den bzw. die trauernden Menschen kümmern kann und nicht erst nach Material suchen muss.

### Ein offenes, wachsendes Konzept

Der Trauerkoffer soll langfristig im Lehrplan verankert werden und im evangelischen Religionsunterricht der Jahrgangsstufe 9 zum Thema „*Tod und Trauer*“ als Unterrichtsmedium an Bedeutung gewinnen. Die in Kooperation gewonnenen Ideen und Anregungen werden aufgenommen und führen zur Weiterentwicklung und zur Ausgestaltung des Koffers. Der Trauerkoffer ist also auf Partizipation, auf gemeinsames Lernen hin angelegt. Ihm kommt auf diese Weise auch prophylaktische Bedeutung zu.

### INHALT DES TRAUERKOFFERS:

- Große Kerzen mit Untersetzer, weiße Grabkerze, Teelichter
- Bilderrahmen zum Aufstellen
- Tischdecke, Tücher in gedeckten Farben
- Holzkreuz
- Vase
- Weißes und buntes Papier, kleine Zettel für Gebet/Wünsche
- Pappschachtel für kleine Briefe
- Kondolenzbuch (kann mit losen Blättern gefüllt werden)
- Bunt- und Filzstifte, Kugelschreiber
- Papierherzen und -tränen für eine Wand der Tränen oder Herzen mit Wünschen/Gebeten
- Beileidskarten
- Sure 1
- Bibel



- Papiertaschentücher
- Kleine Handschmeichler aus Holz (Herz, Engel)
- Seelsorge-Teddy
- Stick mit Textbausteinen /Briefentwürfen (Kondolenzschreiben)
- Bücher:
  - „Weil du mir so fehlst – Dein Buch fürs Abschiednehmen, vermissen und erinnern“ (Ayse Bosse, Andreas Klammt)
  - „Vom Anfang im Ende – ein Trostbuch für Tage in Moll“ (Andere Zeiten e.V.)
  - „Wenn die Not Worte verschlingt“ (Jutta Unruh et al.)
  - „Gemeinsam vor Gott – Gebete aus Judentum, Christentum und Islam“ (Martin Bauschke et al.)

#### WEITERE VORBEREITUNGSSCHRITTE:

Neben der Ausgestaltung des Trauerkoffers wurde eine Fortbildung zum Thema „Krisenintervention bei Trauerfällen“ für das Kriseninterventionsteam und die interessierte Kollegenschaft organisiert. Hier werden u.a. Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung bei einem Trauerfall geklärt.

- Im Nachgang der Fortbildung wird ein Leitfaden erstellt, in dem Handlungsabläufe für den Umgang mit einem Todesfall in der Schulgemeinschaft beschrieben und Kontaktdaten außerschulischer Unterstützer\*innen (Notfallseelsorge, ortsnahe Pfarrer\*innen, schulpädagogischer Dienst) gesammelt werden.
- Der Trauerkoffer samt Inhalt wird dem Kollegium auf einer Lehrerkonferenz vorgestellt. Der Leitfaden wird dem Kollegium digital, der Koffer real zur Verfügung gestellt.



**Eva Haas**  
 Lehrerin und Schulseelsorgerin  
 Gymnasium an der Wolfskuhle  
 Pinxtenweg 6  
 45276 Essen

# Einen Trauerkoffer mit Schüler\*innen für Schüler\*innen packen

**ZIELGRUPPE:** Schulseelsorgerin (aber auch Kollegium und Sozialarbeiterin) zur Durchführung mit der Schülerschaft.

## DURCHFÜHRUNG

Trauer ist ein individueller Prozess, der von Menschen unterschiedlich erlebt wird. Aus diesem Grund soll der Trauerkoffer möglichst vielfältig aufgebaut sein und unterschiedliche Sinne ansprechen.

Da der Trauerkoffer hauptsächlich in Klassen und Kursen zum Einsatz kommen soll, möchte ich den Koffer MIT Schüler\*innen FÜR Schüler\*innen gestalten. Die Schüler\*innen der Q2 haben sich gerade mit Jesus und seinem Tod auseinandergesetzt, nun soll eine Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen zum Thema Tod und Trauer den ersten Schritt bilden, Materialien für den Trauerkoffer zu finden.

1. Die Schüler\*innen setzen sich, angeleitet durch Fragen, individuell mit eigenen Erfahrungen zum Thema Tod und Trauer auseinander.
2. Austausch mit selbst gewählten Mitschüler\*innen. (Wichtig: Es ist den Schüler\*innen frei gestellt, wie viel sie selbst mitteilen möchten).
3. Angeleitete Erarbeitung von Ritualen und Gegenständen zur Trauerbegleitung in Kleingruppen. An dieser Stelle werden mögliche Rituale als Denkankstoß ausgelegt (z.B. Kondolenzbuch, Gestaltung des Sitzplatzes, Gesprächskreis, Gedenkwand, Brief an den Verstorbenen/ die Eltern, Steine beschriften, Memory-Box, Trostbüchlein)
4. Präsentation der Ideen im Plenum.
5. Diskussion über weitere Materialien, die von der Schulseelsorgerin präsentiert werden.

Dieser erste Entwurf des Trauerkoffers wird anschließend Schüler\*innen jüngerer Stufen präsentiert und gegebenenfalls um weiteres altersgerechtes Material ergänzt.

Anschließend werde ich die von den Schüler\*innen gewünschten Materialien kaufen und eine Kurzanleitung zum Einsatz des Koffers schreiben. Hier können zum Beispiel verschiedene Rituale erklärt werden.

Zuletzt werde ich den Trauerkoffer dem Kollegium in einer Lehrerkonferenz präsentieren und für Interessierte eine ausführliche Einführung anbieten.

## „DER TRAUERKOFFER – WENN DER NOTFALL IN DER SCHULE EINTRITT“ (AUSZUG)

1. Krisenteam einberufen.
2. Informationen sammeln: Was ist passiert?  
Was wissen wir?
3. Abklären: Wer ist betroffen?
4. Räume organisieren.
5. Personen an die Seite stellen (Betreuung, Beratung, Versorgung).
6. Gespräche suchen im Team (je nach Fall in Kleingruppen, mit Einzelschüler\*innen oder im Klassenverband, im Kollegium).
  - Grundhaltung der Trauerbegleitung:
    - *Annehmend* (Reaktionen aushalten/ Gefühle zulassen).
    - *Verstehend* (Aktives Zuhören, Anerkennung des Verlustes äußern, Raum für Schweigen lassen).
    - *Authentisch* (klare offene Worte auf Fragen, keine Unsicherheit).
    - *Ermutigend* (Raum geben für eigene Rituale → Ressourcen der Gemeinschaft nutzen, Hoffnung geben).
  - Wenn die Todesnachricht noch nicht offiziell ist, Geschwisterkinder aus dem Unterricht holen und sie informieren, dass etwas passiert ist. NICHT darüber informieren, was geschehen ist (staatlicher Hoheitsakt der Polizei).



- Wenn möglich, die Gruppe zusammenhalten.
- Transparenz: Situation offen und deutlich benennen.
- Soziale Medien (WhatsApp, Facebook, Instagram) im Auge behalten.
- Einzelgespräche ermöglichen.
- Emotionale Personen nicht alleine lassen.
- Vor dem Auseinandergehen einen gemeinsamen Schluss gestalten.

7. Trauerkoffer + Rituale.

8. Weiterarbeit im Trauerprozess.

9. Nachbereitung (Rituale).

**Notfallnummern**

- ☎ Nummer gegen Kummer 116111
- ☎ Telefonseelsorge Duisburg (0800)111 0111// (0800) 1110222
- ☎ Kinder- und Jugendtrauergruppe Rheinhausen 02065 – 90133 417 oder kontakt@young-supporters.com
- ☎ Schulpsychologische Beratungsstelle Duisburg 0203 – 88792
- ☎ Institut für Jugendhilfe Duisburg 0203-3019860
- ☎ Polizeipräsidium Duisburg 0203 – 2800 (Kripo 0203-2804254)
- ☎ Feuerwehr, Rettungswagen, Notarzt 0203 – 19222
- ☎ Jugendhilfe Du-und-Ich (psychosoziale Beratung): 0203 – 39228312 oder 0178-3499006
- ☎ Frauenberatungsstelle Duisburg: 0203-3461640
- ☎ Pro Familia Duisburg 0203-350700
- ☎ Kinderschutzbund (Fachberatung sexuelle Gewalt): 0203 – 735513
- ☎ Zartbitter (Informationsstelle sexueller Missbrauch): 49221- 312055



**Daniela Lübbers**  
 Studienrätin / Schulseelsorgerin  
 Albert-Einstein-Gymnasium  
 Schulallee 11  
 47239 Duisburg

# Gemeinschaftsstiftende biblische Leitbilder für jede Klasse

als Pilotprojekt für eine seelsorgliche Schulkultur

**ZIELGRUPPE:** Alle acht Klassen der zweizügigen Grundschule.

**VERANSTALTER:** Lehrende der Fächer Religion und Kunst sowie Klassenlehrer\*innen in Kooperation mit der Schulseelsorge der Evangelischen Grundschule Hangelar (ESG).

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Im Religionsunterricht der Klasse in Kooperation mit dem Kunstunterricht (fächerübergreifendes Arbeiten).

**MATERIALIEN:**

Sammlung biblischer Worte als Leitmotive, Tipps zur unterrichtlichen Umsetzung.

**ANLASS:**

Die biblischen Worte sollen Leitmotive der jeweiligen Klasse werden und mittelfristig die Klassengemeinschaft und langfristig die Schulgemeinschaft stärken. Jede Klasse findet das für sich passende Bibelwort, das in jedem Klassenraum von der Schülerschaft individuell gestaltet gut sichtbar über der Klassentür im Klassenraum aufgehängt wird.

**IDEEN UND LEITENDE FRAGEN ZUR UNTERRICHTLICHEN UMSETZUNG:**

Die biblischen Leitworte sollen einladen zum mitwachsenden Verstehen während der Grundschulzeit und darüber hinaus. Welche Lebensfragen bewegen die Kinder? Was/Wer trägt uns in unserem Schulalltag? Ausgehend von den individuellen Lebensfragen kann eine Verbindung zu passenden biblischen Geschichten hergestellt werden. Auf diese Weise gestaltet die Klassengemeinschaft ihr Leitwort zu Beginn eines jedes Schuljahres neu, indem es wieder mit Inhalt gefüllt wird und zum Symbol für ein starkes Miteinander unter dem Schutz Gottes wachsen kann.

In Klasse 1 und 2 wird der Schwerpunkt auf der Bildung menschlicher Beziehungen und Bindungen liegen. Die Kinder kommen nach der Einschulung in der Schule an und gehen in ihrem neuen Umfeld neue Bindungen ein, orientieren sich in der Gemeinschaft vom ICH zum DU und WIR als Klassengemeinschaft.

In Klasse 3 und 4 sind dies ebenfalls Worte mit Entwicklungspotential: Wo sind meine Wurzeln, wo möchte ich hin – was verleiht mir Flügel? Kinder dieser Altersgruppe wollen ihren Lebensraum weiterhin entdecken (Exploration) und zusätzlich ausdehnen/erweitern. Sie können ihre eigene Spiritualität als Kraftquelle entdecken und sich so neue Erfahrungsräume erschließen auf dem Weg zum Erwachsenwerden (Adoleszenz).



Sinnvoll in diesem Zusammenhang ist der Bezug zu den „Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren“, die 2016 gemeinschaftlich von den Ministerien für Schule und Weiterbildung und für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlicht wurden.

In der Leitidee zum sechsten Bildungsgrundsatz zu „Religion und Ethik“ wird unterstrichen, dass religiöse Bildung dazu beitragen soll, dass Kinder sich in dieser Welt besser zurechtfinden und befähigt werden, diese mitzugestalten. Religionen sind Werte und Normen immanent, „die den Kindern Halt und Orientierung für ein gelingendes Leben geben können. Sie bieten Auffassungen von Gott, Welt und Mensch an, mit denen Kinder sich identifizieren können, ...“; diese Erfahrungen tragen zur Stärkung und Entwicklung der individuellen Persönlichkeit bei.

Langfristig soll das Projekt so angelegt sein, dass auch das Kollegium einen eigenen biblischen Leitspruch für sich als Kraftquelle mit Inhalt füllt und in der Zusammenführung der Leitmotive aus allen Klassen ein Bibelwort für die gesamte Schulgemeinschaft gefunden werden kann. Dieses soll am Eingang (schwarzes Brett im Foyer) für alle sichtbar gemeinschaftlich gestaltet und platziert werden. Denkbar ist auch zuvor die Veröffentlichung der klasseneigenen Leitbilder an diesem Ort.



**Lucy Mindner**  
Lehrerin und Schulleiterin  
Evangelische Grundschule Hangelar  
Udetstraße 28  
53757 Sankt Augustin

#### VORSCHLÄGE FÜR EIN PORTFOLIO VON BIBELWORTEN, DIE ZUM BIBLISCHEN LEITMOTIV EINER GRUPPE WERDEN KÖNNEN:

Gott spricht:  
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

1. Mose 12,3  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalms 139,5  
Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.

Psalms 18,30  
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Psalms 36,10  
Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Psalms 23,1  
Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.

Psalms 27,1a  
Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?

Mit  
meinem  
Gott  
kann  
ich  
über  
Mauern  
springen

Psalm 18.30

## Das Seelsorge-Team

### Freiwillige Impulse und Gesprächsangebote für jeden Tag

**ZIELGRUPPE:** Die Seelsorgeplattform richtet sich an die gesamte Schulgemeinschaft.

**VERANSTALTER UND KOOPERATION:** Schulseelsorge des Städt. Gymnasiums Köln-Deutz, Thusneldastraße.

**KURZBESCHREIBUNG:** Auf einer schulinternen Online-Plattform wurde während der Coronapandemie täglich ein spiritueller Impuls für den Tag hochgeladen. Das Online-Team besteht seit der Pandemie fort, wird nun aber nicht mehr täglich, sondern an besonderen Tagen, wie zum Beispiel dem ersten Tag der neuen fünften Klassen, dem Ferienbeginn oder christlichen Feiertagen mit Impulsen und Materialien ausgestattet.

Darüber hinaus besteht das Angebot, über diese Online-Plattform Kontakt für ein persönliches Gespräch oder einen Chat mit den Schulseelsorgenden aufzunehmen.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** im Zuge der Coronakrise haben wir an unserer Schule die Arbeit mit Microsoft Teams begonnen. In diesem Programm gibt es die Möglichkeit, Teams (d.h. interne Foren) für bestimmte Personengruppen einzurichten. Die Nutzung ist für alle Beteiligten kostenlos. Da das Programm auf jedem internetfähigen Gerät verwendet werden kann, kann das Seelsorge-Team rund um die Uhr und an nahezu jedem Ort genutzt werden.

**MATERIALIEN:**

Internetfähiges Endgerät.

**IDEE/ANLASS:**

Die Idee zur Einrichtung des Online-Teams kam auf, da während der Coronakrise alle Schulen geschlossen wurden. Gerade in dieser besonderen Zeit, in der alle am Schulleben beteiligten Personen viel zu Hause sein mussten, sollte es aber ein seelsorgliches Angebot geben. Da die gesamte Schule über Microsoft Teams zu erreichen ist, wurde das Seelsorge-Team eingerichtet.

Ziel dieses Teams war es, allen interessierten Personen täglich einen spirituellen Impuls mit Ideen und Gedanken für den Tag zugänglich zu machen. Darüber hinaus existiert über diese Plattform jederzeit die Möglichkeit, diskret Kontakt mit der Schulseelsorge aufzunehmen, um z. B. ein Gespräch zu führen oder zu chatten.

**DURCHFÜHRUNG:**

Die Impulse wurden während der coronabedingten Schulschließung täglich erstellt und hochgeladen. Während der Ferienzeiten und während der normalen Schulzeit wurden lediglich zwei Impulse pro Woche angeboten. Seit dem Ende der Pandemie werden die Impulse an besonderen Tagen des Schullebens angeboten.

**ZWISCHENBILANZ/AUSWERTUNG:**

Die Seelsorgeplattform hat die Coronapandemie überdauert und ist mittlerweile fester Bestandteil des Schullebens geworden.

Es gibt eine feste Gruppe, die das Online-Team freiwillig pflegen und nutzen.

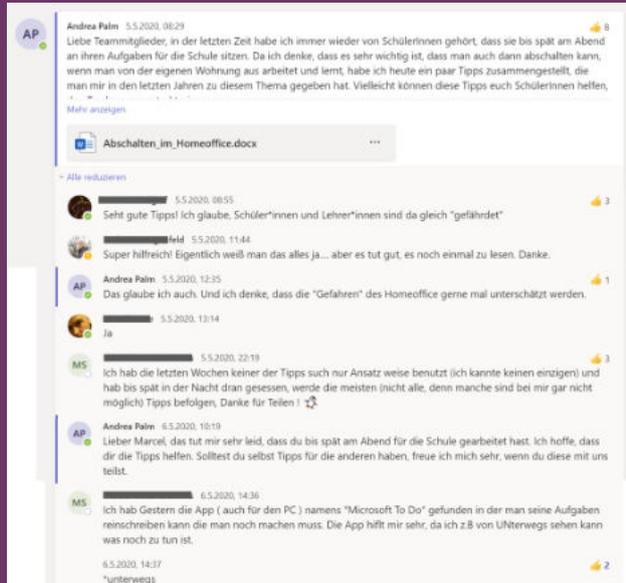


**Andrea Palm**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Gymnasium Thusneldastraße  
Thusneldastraße 15-17  
50679 Köln

## Der erste Post



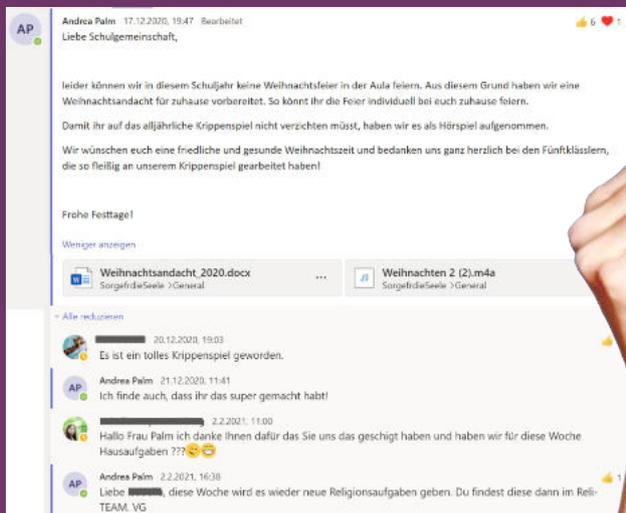
## Abschalten im Homeoffice



## Zum Thema Langeweile



## Ankündigung Krippenhörspiel



## Tischgebete Toaster



 Schulseelsorge am Städtischen Gymnasium Köln-Deutz  
Thusneldastraße

### Tischgebete aus dem Toaster

„Ich bete, wenn ich Angst habe oder wenn ich mich für etwas bedanken will.“

Das wurde häufig in meinem Religionskurs der Jahrgangsstufe 5 gesagt, als wir vor wenigen Wochen darüber gesprochen haben, warum Menschen beten. Nur in wenigen Familien wird vor jeder Mahlzeit gebetet. Da kam es uns besonders seltsam vor, als wir im Religionsbuch das Foto eines Tischgebete-Toasters sahen. Wofür man den wohl gebrauchen könnte? Und aus welchem Material der wohl sein würde? Wir hatten wirklich keine Ahnung. Seltsam skurril mutete er an, dieser kleine rote Toaster, der auf der Abbildung zu sehen war. Schnell war die Idee geboren: Wir wollten für unseren Religionskurs der Jahrgangsstufe 5 auch einen Tischgebete-Toaster, damit wir zum Beginn jeder Religionsstunde ein Gebet „toasten“ können.

Gesagt, getan. Noch am gleichen Tag bestellte ich den kleinen Plastiktoaster. Wenige Tage später lag ein Päckchen in meinem Briefkasten. Ich riss es auf und fand – den Toaster! Ein kleines Gebilde aus silbernem Plastik, darin 50 Pappkärtchen in Form von Toastbrotstücken, auf denen jeweils ein Gebet steht. Ich freute mich darauf, meinen Toaster mit in den Unterricht nehmen zu können. Mehr dachte ich mir dabei ehrlich gesagt nicht. Zu seltsam fand ich die Idee, ein Gebet von einem Papptoast abzulesen!

Einige Tage vergingen und der Toaster stand weiterhin auf meinem Schreibtisch. Leider war die Schule mittlerweile wegen der Corona-Pandemie geschlossen und ich musste zu Hause bleiben. Also spielte ich an meinem Toaster herum und ließ einen Papptoast nach dem anderen – mit dem üblichen Pling-Geräusch eines Toasters! – in die Höhe sausen. Da sprang mir auf einmal dieses „Toast-Gebet“ entgegen:



# Die Klassenlehrerin sorgt für die Seele

## Seelsorgliche Klassenleitung in Corona-Zeiten

**ZIELGRUPPE:** Schüler\*innen der SHBU1 (Unterstufe, Klasse 11 des Berufskollegs Dinslaken, Abschluss: Fachabitur, Schwerpunkt: Sozial- und Gesundheit).

**VERANSTALTER:** Klassenlehrerin, gleichzeitig auch Schulseelsorgerin.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Ab dem 2. Halbjahr 2020/21 wöchentlicher seelsorglicher Impuls als Einstieg in die Stunde (digital oder analog).

**KURZBESCHREIBUNG:** Die einmal in der Woche stattfindende Stunde, die normalerweise organisatorischen und/oder gruppenspezifischen Aspekten vorbehalten ist, wurde dazu genutzt, um am Anfang dieser Stunde jeweils einen kurzen im weitesten Sinne seelsorglichen Impuls zu setzen, um die Schülerschaft zum Nachdenken anzuregen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

### IDEE/ANLASS/ZIEL:

Vor allem durch die Corona-Pandemie kam, meiner Meinung nach, die Sorge um die Seele der Schülerschaft viel zu kurz, der Fokus lag häufig, noch stärker als sonst, auf Klausuren, Prüfungen und Abschlüssen- Zeit für die Seele blieb dabei nicht.

Zeit, um Gefühlen Raum zu geben, diese wahrzunehmen und ggf. auszudrücken, um sich einmal anders zu erleben, fernab von Leistung und Bewertungen, fehlte oft.

Mein Ziel war und ist es, gerade in schwierigen Zeiten, den ganzen Menschen zu sehen und die Schülerschaft dabei zu unterstützen, dass sie sich selbst auch als ganze Menschen im Schulbetrieb erleben können. Dieses Ziel wollte ich konkret erlebbar angehen.

Dabei ging es mir auch um ein sehr niedrigschwelliges Angebot für die gesamte Klasse, an dem alle gemeinsam teilnehmen „mussten“.

Wer wollte, konnte im Anschluss an den Impuls etwas dazu sagen- ohne Verpflichtung oder Bewertung.

Das Thema/ der Impuls wurde oft passend zur jeweiligen (Klassen-) Situation ausgesucht.

### MATERIALIEN/VORBEREITUNG:

Wöchentlich wechselnde Impulse z.B. in Form von Texten (z.B. eine Geschichte mit „Moral“ über Gruppendruck), Interviews über den Umgang von Jugendlichen mit Corona oder eine Fantasiereise oder ein Zitat oder verschiedene

Fotos, die Stimmungen symbolisieren sollten oder ein Bild oder ein Video oder einen Song mit Text etc.

### DURCHFÜHRUNG:

Die Klasse saß ganz normal auf ihren Plätzen, wenn der Impuls im Präsenzunterricht gegeben wurde oder sie waren zu Hause vor ihren Endgeräten durch Videobesprechung über Teams zugeschaltet. Nachdem der Impuls vorgelesen oder gezeigt wurde, erhielten sie einen kurzen Moment Zeit, um über das Gesehene oder Gehörte nachzudenken, mindestens jedoch eine Minute. Danach konnte, wer wollte, zu dem Impuls Stellung nehmen. Manchmal entwickelten sich längere Gespräche miteinander, manchmal gaben nur zwei bis drei Personen ein Feedback – je nach Impuls und Stimmung in der Klasse. Der Impuls war in der Regel auf ca. 5-Minuten ausgerichtet, aber es gab auch Impulse, die insgesamt 15 Minuten dauerten.

### RÜCKBLICK:

Ich war überrascht, dass die Mehrheit der Klasse sehr offen und engagiert auf den Impuls reagiert hat. Es entwickelten sich gute, manchmal sogar tiefgründige Gespräche daraus. Diejenigen, die mit dem Impuls nichts anfangen konnten, mussten im Raum bleiben und auch still dabei zuhören, konnten sich aber im Anschluss an den Impuls gedanklich „ausklinken“.



### BEISPIEL FÜR EINEN IMPULS (13.4.21, DIGITAL ÜBER TEAMS) ZUR GEGENWÄRTIGEN, INDIVIDUELLEN GEFÜHLSLAGE

#### Ausgangsfrage:

Wie geht es dir gerade? Versuche deine aktuellen Gefühle mithilfe einer Landschaft auszudrücken:

Was passt gerade am besten zu deiner Stimmung und warum?

Stelle dir folgende Landschaften bildlich vor:

- eine Wüste
- eine Blumenwiese
- einen Wald
- Berge
- Strand.

(Dazu habe ich passende Fotos gezeigt.)

Welcher dieser Orte gibt deine aktuelle Stimmung am besten wieder (mit Begründung)?



Fotos: pixabay

Diese Regel, dass sich alle erst einmal auf den Impuls einlassen sollten und erst im Nachhinein für sich selbst entscheiden konnten, ob sie damit etwas anfangen können, halte ich immer noch für dieses Format für wichtig und sinnvoll.

Es war eine Herausforderung, jede Woche einen neuen, sinnvollen, möglichst am von mir vermuteten Bedarf der Klasse orientierten Impuls zu finden, der vor allem auch unterschiedliche Sinne ansprach. Häufig war ich bei der Auswahl doch sehr textorientiert.

Auch der Wechsel von Präsenz- zu Distanzbeschulung musste berücksichtigt werden. Z.B. halte ich eine Fantasie-reise digital für nicht so sinnvoll, aber eine Fotopräsentation, um über diese Fotos auf die aktuellen Gefühle zu sprechen zu kommen, war vor allem digital sehr gut machbar. Gerade der Fotoimpuls im Distanzunterricht ist sehr gut angekommen, und es haben sich daraufhin sehr offene und wichtige Einzelgespräche über Teams im Anschluss an den Impuls ergeben. Dabei habe ich zum Teil sehr persönliche Informationen erfahren; zum Teil waren diese Gespräche auch Anlass, weitere Expert\*innen (z.B. unsere Schulsozialarbeiterin) einzubeziehen.

#### AUSBLICK:

Für das neue Schuljahr würde ich diese Idee gerne weiterverfolgen, allerdings bin ich nicht sicher, ob der wöchentliche Zeitrahmen in der Praxis umsetzbar bleibt, da der

Aufwand, jede Woche etwas Sinnvolles zu finden, recht hoch ist. Ich könnte mir aber auch vorstellen, dieses Angebot einmal im Monat durchzuführen, dann eventuell als zeitlich längere Einheit. Es wäre auch möglich, Ideen der Schülerschaft miteinzubeziehen, aber erfahrungsgemäß ist das am Berufskolleg eher schwierig.

Ich habe die Idee auf der Lehrerkonferenz präsentiert und im Kollegium wird nun überlegt, ob die Idee auch in den eigenen Klassen aufgegriffen werden soll. Allerdings wird es das Format in diesem Schuljahr leider nicht mehr für alle Klassen geben.

In meiner Klasse wird sie zum Glück noch angeboten werden.

Auf jeden Fall wird ein wichtiger Schwerpunkt meiner Aufgabe als Klassenlehrerin im Schuljahr 2021/22 sein, die Klasse als Klasse wieder stärker zusammenzuführen, denn gerade die Klassengemeinschaft hat unter den Corona-Auflagen und dem langen Distanzunterricht sehr gelitten. Auch hierzu kann u.a. auch der seelsorgliche Impuls einen Beitrag leisten.



#### Alexandra Rätthein

Lehrerin und Schulseelsorgerin,  
Mediatorin und Drogenbeauftragte  
Berufskolleg Dinslaken  
Wiesenstr. 45 - 47  
46535 Dinslaken

# Ein digitaler „Ort“ zur Sorge für die Seele

## Moodle-Kurs Schulseelsorge

**ZIELGRUPPE:** Die gesamte Schüler- und Lehrerschaft der Schule; für den hybriden/digitalen Gottesdienst: die Schülerschaft des 8. Jahrgangs.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin in Zusammenarbeit mit dem Moodle-Administrator.

**KURZBESCHREIBUNG:** Ein Schulseelsorgekurs auf der digitalen Lernplattform der Schule, als Ausgangsbasis für einfache, auch digitale Erreichbarkeit der beiden Schulseelsorgerinnen der Schule (besonders in Zeiten des Distanzlernens); schneller Zugang zu hilfreichen Angeboten außerhalb der Schule; digitale Beteiligungsmöglichkeiten in präsentischen Andachten/Gottesdiensten; digitale Meditationen, Andachten, Gottesdienste in Zeiten von Schulschließungen.

Erprobung eines Jahrgangsgottesdienstes mit digitalen Beteiligungsmöglichkeiten für die Schülerschaft – angedacht ist die gemeinsame Vorbereitung mit einem Religionskurs im 8. Jahrgang.

### IDEE/ANLASS/ZIEL:

Eine erste Idee zu diesem Praxisprojekt ist bereits im ersten Corona-Lockdown entstanden und in der zweiten Phase der Schulschließungen im Frühjahr 2021 ausgereift. Nicht nur die schulischen Veranstaltungen sind im Frühjahr 2020 von einem Tag auf den anderen gestoppt worden, auch schulseelsorgliche Veranstaltungen waren nicht mehr möglich. Auf meine Anregung hin haben wir vor Ostern 2020 mit vier Kolleg\*innen die geplanten Passions-/bzw. Fastenimpulse in eine digitale Form gebracht und auf die Schul-Homepage gesetzt. Ansonsten aber war Schulseelsorge während der Lockdowns nicht präsent. Dies soll in zukünftigen Phasen der Schulschließung nicht mehr so sein.

### VORBEREITUNG:

**Moodle-Kurs:** Gespräch mit zwei Religionskursen (eine Klasse 9 und eine gymnasiale Oberstufe), über die Frage, was die Schülerschaft sich von einem Moodle-Kurs Schulseelsorge wünscht (Juni 2021). Genannt wurden v.a.: Ein einfacher, niederschwelliger Zugang; Hinweise, wo man in einer Notlage unmittelbar Hilfe bekommt – Tag und Nacht; Informationen zur Erreichbarkeit der Schulseelsorgerinnen – möglichst eine einfache Kontaktmöglichkeit direkt im Kurs; hilfreiche Gedanken und Texte (Materialteil zum Stöbern).

Gottesdienst: Terminierung eines Jahrgangsgottesdienstes für den 8. Jahrgang in Absprache mit der Schulleitung und den anderen Religionslehrkräften im 8. Jahrgang, je nach Corona-Situation hybrid oder komplett digital; Vorbereitung des Gottesdienstes im Religionsunterricht des evangelischen Religionskurses der Klasse 8.

### DURCHFÜHRUNG:

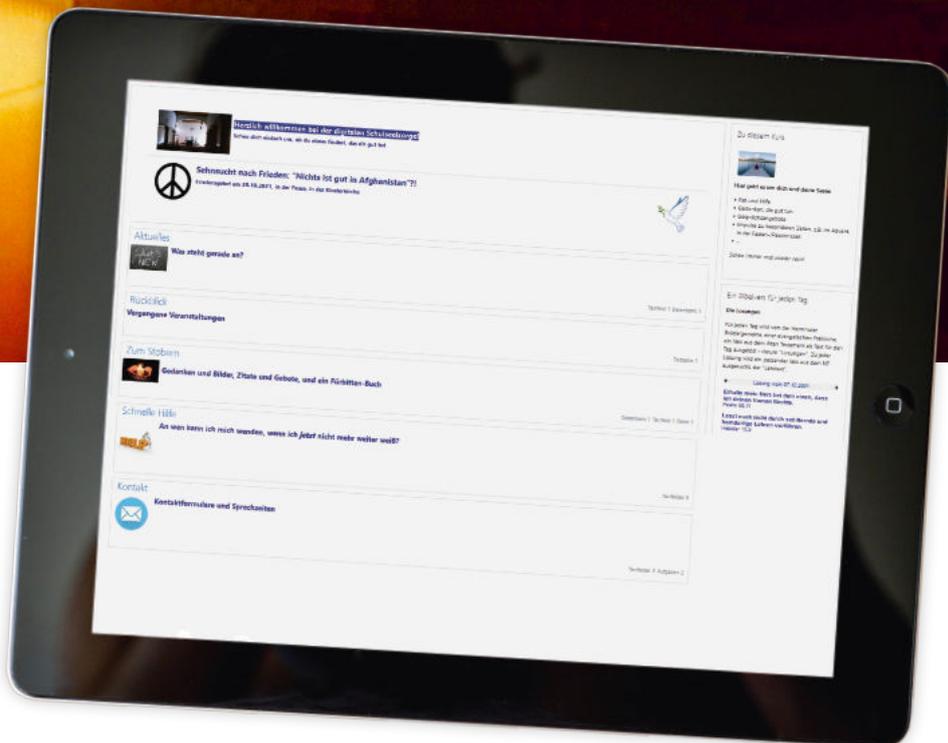
Der Moodle-Kurs „*Schulseelsorge am Gymnasium Haus Overbach*“ ist seit dem 1.9.2021 online. Alle Klassen der Sekundarstufe I und einige Oberstufenkurse wurden von mir persönlich informiert; zugleich wurde auf der Moodle-Startseite ein Hinweis auf den Kurs geschaltet.

Aufgrund der bereits wieder hohen Corona-Infektionszahlen habe ich mich gegen einen Gottesdienst mit dem kompletten 8. Jahrgang entschieden. Es wären für eine Präsenzveranstaltung zu viele Teilnehmende gewesen, und eine Videokonferenz hätte freiwilliges Engagement am Nachmittag oder eine Unterrichtsbefreiung am Vormittag vorausgesetzt.

Stattdessen habe ich recht spontan, bewegt vom überhassteten Truppenabzug aus Afghanistan und der Sorge um die im Land verbliebenen Ortskräfte, am 8.9.2021 ein Friedensgebet in der Pause angeboten. Die Schülerschaft konnte im Vorfeld über Moodle Gedanken und Gebete schicken.



*Friedensgebet*



**AUSWERTUNG:**

Am 7.10.2021 haben sich 73 Teilnehmende im Schulseelsorgekurs angemeldet (800 Personen in der Schülerschaft und etwa 60 Lehrende). Vermutlich ist während einer Präsenzphase das Interesse nicht so groß.

Am Friedensgebet haben ca. 30 Schüler\*innen teilgenommen, darunter 20 aus dem Religionskurs der 8. Klassen, die mit vorbereitet haben. Die Teilnahme selbst war freiwillig. Über den Moodle-Kurs sind so gut wie keine Gebete eingegangen. Diese Möglichkeit während des Friedensgebets zu eröffnen, war leider technisch zu aufwändig.

Im Anschluss bin ich von zwei Schülerinnen mit der Bitte angesprochen worden, ein weiteres Friedensgebet

anzubieten. Daher bereite ich mit ihnen gemeinsam einen zweiten Termin vor. Auch weitere Personen haben sich geäußert, dass ihnen die Viertelstunde in der Kapelle gut getan hat.

Wichtig waren für mich im Rückblick vor allem zwei Aspekte:

1. Schulseelsorge als Teil der Schulkultur ist für die Schulgemeinschaft neu sichtbar geworden.
2. Das Friedensgebet war für die anwesenden Personen aus der Schülerschaft, auch wenn es nur wenige waren, eine wichtige und wohltuende Veranstaltung.



**Jutta Wagner**  
*Pfarrerin im Schuldienst*  
 Gymnasium Haus Overbach  
 Franz von Sales-Str. 3  
 52428 Jülich

## „Zusammen wachsen“

Ein liturgisch-spirituelles Angebot für die Schulgemeinschaft zum Schuljahresbeginn und zur Stärkung der Schulgemeinschaft

**ZIELGRUPPE:** Die Schülerschaft, das Kollegium und alle Mitarbeitenden der Schule.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin der Schule, finanzielle Unterstützung durch die Schule und die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR).

**KURZBESCHREIBUNG:** Ein Innehalten und Kraftschöpfen zu Beginn eines neuen Schuljahres. Entweder in Form eines kurzen schriftlichen Impulses oder als Kurzandacht auf dem Schulhof. Zum Thema: Zusammen wachsen als Schulgemeinschaft – endlich wieder zusammen in der Schule wachsen und lernen. Armbänder als Hoffnungszeichen: Zeichen der Gemeinschaft und Kraftquelle.

### IDEE/ANLASS:

Hinter uns liegen zwei besondere Schuljahre. Schuljahre die der Schülerschaft und dem Kollegium aber auch den Mitarbeitenden des offenen Ganztages einiges abverlangt haben. Plötzlich war jeder auf sich selbst gestellt. Zu Hause lernen und lehren. Auf einmal finden Unterricht und Schule auf ganz andere Weise statt. Freunde und Kolleg\*innen, die einen unterstützen, helfen, trösten und mit denen man zusammen lachen und spielen kann, fehlen plötzlich. Als Lehrende haben wir versucht, die feste Klassen- und Schulgemeinschaft, wie wir sie vorher hatten, aufrecht zu erhalten, doch dies war nicht immer möglich.

Nach zwei Schuljahren der Trennung wollen wir die Zeit nun endlich dazu nutzen, wieder als Klassen-, Kollegiums- und Schulgemeinschaft zusammen zu wachsen. Endlich wieder ein Team werden. Eine Gemeinschaft, in der jeder einzelne wichtig ist und gebraucht wird. Doch wo auch jeder für sich wächst und das endlich wieder mit vielen zusammen. Also zusammen wachsen. Die Idee war geboren. Ein Impuls oder eine Andacht mit dem Thema „Zusammen wachsen“ zu Beginn in ein neues und aufregendes Schuljahr.

Inspiziert von der Osteraktion der Nordkirche („Hoffnungsträger“), sollen Armbänder aus denen Neues wächst, ein Zeichen sein, dass wir immer noch eine Schulgemein-

schaft sind, auch, wenn wir manchmal getrennt sind. Ein Zeichen, dass wir zusammen wachsen können.

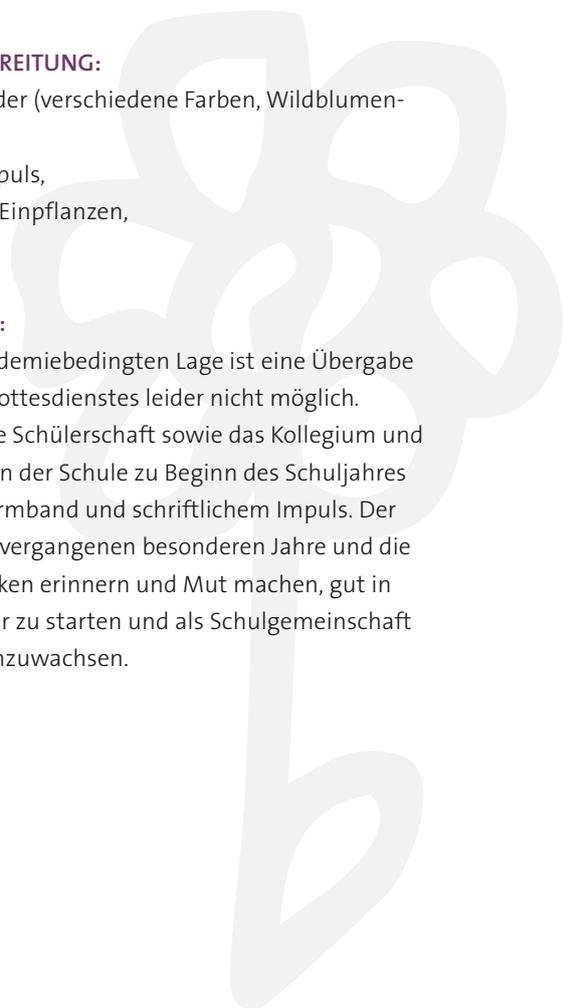
Das Symbol des Armbandes zeigt durch die verschiedenen Farben dabei besonders gut die Vielfalt unserer Schule und jedes einzelnen. Und erinnert doch auch durch die Farben des Regenbogens an den Bund zu Gott: Jemand, der uns Halt gibt.

### MATERIAL/VORBEREITUNG:

- Samenarmbänder (verschiedene Farben, Wildblumensamen),
- schriftlicher Impuls,
- Anleitung zum Einpflanzen,
- Tüten.

### DURCHFÜHRUNG:

Aufgrund der pandemiebedingten Lage ist eine Übergabe anlässlich eines Gottesdienstes leider nicht möglich. Daher erhalten die Schülerschaft sowie das Kollegium und die Mitarbeitenden der Schule zu Beginn des Schuljahres ein Tütchen mit Armband und schriftlichem Impuls. Der Impuls soll an die vergangenen besonderen Jahre und die gewonnenen Stärken erinnern und Mut machen, gut in das neue Schuljahr zu starten und als Schulgemeinschaft wieder zusammenzuwachsen.



zusammen  wachsen

zusammen  wachsen

zusammen  wachsen

zusammen  wachsen

zusammen  wachsen

Die Armbänder werden getragen und erinnern einen an die bunte Schulgemeinschaft. Sie sind ein Haltepunkt und erinnern die Träger, dass Gott immer bei uns ist. Nachdem die Armbänder nicht mehr getragen werden, können sie gemeinsam eingepflanzt werden. Zum Beispiel im Schulgarten oder in Blumentöpfen in der Klasse. Je nach Jahreszeit kann man schon nach einigen Tagen die Blumen wachsen sehen. Somit sind die Armbänder auch ein Zeichen für zusammen wachsen in Klasse und Schule, jeder in seinem eigenen Tempo.

#### MÖGLICHE ERWEITERUNGEN:

- Gemeinsames Einpflanzen der Armbänder im Schulgarten oder klassenweise in Blumentöpfen.
- Einschulungsgottesdienst und Armbänder als Mitgebsel.
- Übungen zur Klassengemeinschaft über das Schuljahr verteilt (Spiele, Miteinander).



Und lasst uns aufeinander achtgeben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. (Hebräer 10, 24)

zu.sammen  wachsen

Liebes Kollegium,

wir sind in den letzten Jahren über uns *hinausgewachsen*. Haben uns immer wieder auf neue Sachen eingestellt und in neue Techniken hineingearbeitet. Unterricht mal ganz neu und anders. Eine Herausforderung, die wir gemeistert haben.

Dabei haben wir auch immer unsere Schüler und Schülerinnen im Blick gehabt und alles dafür getan, den Kontakt zu Ihnen auch über die Distanz nicht zu verlieren. Das war nicht immer leicht und hat vielleicht auch nicht immer so geklappt, wie wir es uns gewünscht hätten. Doch wir haben uns Mühe gegeben.

Bevor nun das neue Schuljahr beginnt, haltet kurz inne und sammelt Kraft für ein neues und sicherlich auch spannendes und besonderes Schuljahr 2021/22.

Ich wünsche euch, das ihr mit euren Klassen und Schülerinnen und Schülern, dem Kollegium und der ganzen Schule wieder *zusammenwachsen* könnt. Das ihr viele neue, tolle Erlebnisse und Erfahrungen sammelt, wodurch die Klassen- und Schulgemeinschaft noch stärker wird.

Ich wünsche euch, das auch ihr in diesem Schuljahr weiter *wachsen* werdet und eure Schüler und Schülerinnen so gut wie möglich beim Lernen und *wachsen* begleiten und unterstützen könnt. So, das alle *zusammen wachsen* können. Ein kleiner Haltepunkt sollen diese bunten Armbänder für euch sein. Erinnert euch, wenn ihr mögt, bei den bunten Farben an den Bund Gottes und, das da immer einer bei euch ist, der euch begleitet und Halt gibt. Erfreut euch an den Blumen, die daraus wachsen werden und euch zeigen, das wir alles schaffen können.

Ich wünsche euch ein gesegnetes Schuljahr.

Annika Schwalenstöcker (Schulseelsorgerin in Ausbildung)



**Annika Schwalenstöcker**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Bismarckschule  
Städtische Gemeinschafts-Grundschule  
Bismarckstr. 67  
47799 Krefeld

# Offenes Ohr

## Briefkasten für persönliche und allgemeine Anliegen

**ZIELGRUPPE:** Schulgemeinschaft.

**INITIIERENDE:** Schulseelsorge in Kooperation mit dem Beratungsteam der Albert-Schweitzer-Schule (ASS).

**KURZBESCHREIBUNG:** Im Eingangsbereich der Schule befindet sich ein Briefkasten mit der Aufschrift „Offenes Ohr“. Hier können alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ihre persönlichen oder allgemeinen Anliegen einwerfen. Der Briefkasten wird wöchentlich geleert, die Anliegen gesichtet und sich ihrer angenommen bzw. an entsprechende Stellen weitergeleitet.

### HINTERGRUND:

Wir als Beratungsteam (bestehend aus einer Beratungslehrerin, einer Schulsozialarbeiterin, einer MPT-Fachkraft und einer Schulseelsorgerin) haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder und Jugendlichen unserer Schule manchmal erst (zu)spät ein Gespräch mit uns suchen; nämlich, wenn das Problem schon riesengroß geworden ist. Die Vermutung liegt nahe, dass die Hürde, sich an ein Mitglied des Beratungsteams zu wenden, für einige sehr hoch ist.

### IDEE:

Auf der Suche nach einer niederschweligen Möglichkeit für die Schülerschaft sich an uns zu wenden, kamen wir auf die Idee des „Offenen Ohrs“ in Form eines Briefkastens in Anlehnung an einen sogenannten Kummerkasten.

### PLANUNG:

Bei der Planung des Vorhabens erweiterte sich der Blick: Aus schulseelsorglicher Perspektive soll es ein Angebot für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sein. Zudem soll der Fokus nicht nur auf persönlichen Sorgen und Problemen liegen, sondern auch für allgemeine Anliegen, die das Schulleben betreffen, ausgeweitet sein. Deshalb kann der Briefkasten dann auch an einem möglichst leicht zugänglichen Ort positioniert werden, ohne für die einwerfende Person schambehaftet zu sein.

Die Anliegen kann man anonym oder offen loswerden, je nachdem, ob weitere Schritte, wie beispielsweise ein persönliches Gespräch, gewünscht werden. Hier ist „loswerden“ bewusst mehrdeutig gemeint. Somit ist das „Offene

Ohr“ nicht nur eine niederschwellige Möglichkeit, um in Kontakt mit dem Beratungsteam zu treten, sondern es kann auch eine spirituelle Ebene ansprechen. Durch das schriftliche Formulieren wird bereits eine Auseinandersetzung mit dem Problem in Gang gesetzt, sodass es greifbarer wird und möglicherweise schon selbst Lösungsansätze angedacht werden können. Auch das Wissen, dass es gelesen wird und demnach mit jemandem geteilt wird, kann schon helfen. „Loswerden“ kann hier also auch „abgeben“, „abschließen“ oder „lösen“ bedeuten.

### UMSETZUNG:

Der Briefkasten mit der Aufschrift „Offenes Ohr“ hängt in Absprache mit der Schulleitung im Eingangsbereich der Schule. Ein kurzer Text neben dem Briefkasten informiert darüber. Der Briefkasten wird einmal in der Woche von der Schulseelsorge geleert. Einen zweiten Briefkastenschlüssel hat ein weiteres Mitglied des Beratungsteams, um z.B. im Krankheitsfall das Leeren des Briefkastens zu übernehmen. Anschließend werden die Anliegen gelesen. Allgemeine Anliegen werden an die entsprechenden Stellen, z.B. Schulleitung, Hausmeister, Lehrerrat, Klassenleitung, etc. weitergeleitet. Bei persönlichen Anliegen, die nicht anonymisiert sind, wird im Beratungsteam abgesprochen, welches Mitglied die Kontaktaufnahme übernimmt.

### ZWISCHENBILANZ:

Nach zögerlicher Inanspruchnahme, wird das „Offene Ohr“ mittlerweile gut angenommen. Auch die Befürchtung, dass der Briefkasten als Abfallbehälter genutzt wird, hat sich nicht bestätigt. Vereinzelt finden sich anonyme Zettel

mit „kreativen“ Zeichnungen, Schimpfwörtern oder Spaßnachrichten. Dies war zu erwarten, hält sich aber sehr in Grenzen.

Das „Offene Ohr“ wird in erster Linie von Kindern und Jugendlichen genutzt und die Nachrichten sind sehr vielfältig, wie einige der folgenden Anliegen exemplarisch darstellen.

- Es gab mehrere anonyme Zettel, die den Krieg in der Ukraine und die Angst vor Krieg im Allgemeinen thematisierten.

Hier bleibt die Hoffnung, dass die Friedensaktionen an unserer Schule ein Stück weit helfen konnten.

- Eine Klasse gab an, mit ihrer neuen Mathematiklehrkraft nicht zurechtzukommen.

Zunächst fand ein Gespräch mit der Klasse statt, in dem die genauen Probleme ergründet wurden.

Es wurde aber auch das Verhalten der Klasse gegenüber der Lehrkraft reflektiert und schließlich wurden einige konkrete Wünsche an die Lehrkraft formuliert.

Anschließend wurden die Wünsche an diese Lehrkraft herangetragen.

- Der Wunsch nach veganen Brötchen wurde an den Schulkiosk weitergeleitet.
- In den meisten Nachrichten geht es allerdings um persönliche Probleme, Sorgen und Nöte, die in der Regel nicht anonym sind, sodass eine Kontaktaufnahme von Seiten des Beratungsteams erfolgt. Häufige Themen



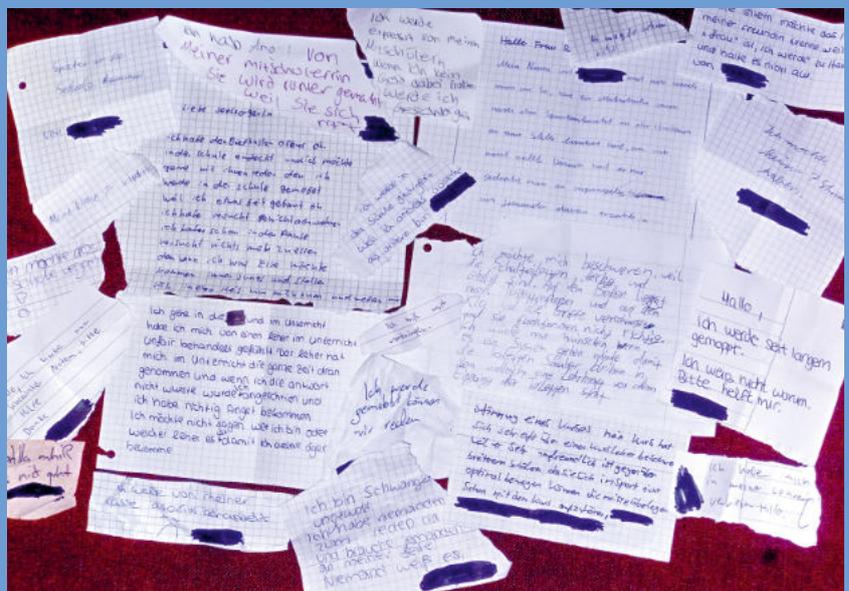
sind hier: Leistungsdruck, Gewalt in der Familie, sexuelle Orientierung, Beziehungsprobleme, Streit/Probleme mit Eltern, Drogen, Ängste, Bodyshaming, Trauer.

**FAZIT:**

Das „Offene Ohr“ bereichert unsere Schulkultur und leistet einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Schulklimas. Es unterstützt das psychosoziale Wohl der Menschen in der Schule, erleichtert die Kontaktaufnahme zum Beratungsteam und bietet die Möglichkeit, sich an der Mitgestaltung des Schullebens zu beteiligen.



**Anja Reinecke**  
 Lehrerin und Schulseelsorgerin  
 Albert-Schweitzer-Schule (ASS)  
 Städtische Realschule  
 Kornstraße 6  
 42719 Solingen



## „Gott geht jeden Weg mit uns!“

### Konfirmation in der Förderschule feiern

**ZIELGRUPPE:** Die Schülerschaft ab 12 Jahren und der Mittelstufe (6.Sbj.), die evangelisch getauft ist oder auf Wunsch im Rahmen des Konfirmationsunterrichtes getauft werden will.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Kompaktphase an drei Tagen (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) in jeweils zwei Blöcken täglich (Doppelstunde) im Musikraum. Die letzte Einheit (Generalprobe) fand in der Kirche statt.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorge, Kollegium mit dem Fach evangelische Religion, evangelischer Pfarrer unserer Gemeinde.

**KURZBESCHREIBUNG:** Konfirmandenunterricht in einer Kompaktphase von drei Tagen mit Generalprobe in der Kirche, zeitnaher feierlicher Gottesdienst zur Konfirmation.

#### INVENTAR/MATERIALIEN:

Kerzen, Kerzengläser, Bilder christlicher Symbole, Wachsplättchen, verschiedene Bibeln (auch Kinderbibeln), Arbeitsblätter zu den Themen „Jesus“, „Taufe“, „Abendmahl“, „Leidensweg Jesu“, „Merkmale der Kirche“, Stifte, Blatt mit Konfirmationsprüchen, Platzkarten für die Kirche.

#### ANLASS:

Den Konfirmandenunterricht und die Konfirmation bereiten wir seit Jahren im Team vor. Die eigenständige Vorbereitung der Schülerschaft bietet den Vorteil, dass der Konfirmationsunterricht nicht an ihnen vorbeigeht und sie auch keinen befremdlichen Reaktionen ausgesetzt sind. Auch der Konfirmationsgottesdienst am Freitag führt dazu, dass die Konfirmierten im sicheren und vertrauten Rahmen ihre Konfirmation erleben können.

#### VORBEREITUNG (TO-DO-LISTE):

- Information über das Angebot der Konfirmation im allgemeinen Elternbrief (Es melden sich manchmal Eltern ohne Bekenntnis mit dem Wunsch der Taufe).
- In den Schülerdaten prüfen, wer evangelisch ist und das entsprechende Alter hat.
- Das Kollegium der Klassen über die Termine informieren.
- Raum für den Unterricht organisieren.
- Terminabsprache für die Generalprobe in der Kirche.
- Terminabsprache für die Konfirmation.

- Gottesdienstablauf ans Gemeindebüro mailen.
- Lieder für den Gottesdienst mit der Kollegenschaft, die musikalisch gestaltet, absprechen (ggf. Noten vorbereiten).
- Fürbitten verteilen (Eltern, Kollegium, Schülerschaft).
- Kollegium zum Fotografieren ansprechen.

#### ELTERNARBEIT:

Nach der Anmeldung findet ein Informationstreffen für die Eltern statt. Die Termine für die Konfirmation und die Generalprobe werden frühzeitig bekannt gegeben. Die Taufbescheinigung und gegebenenfalls das Stammbuch werden gesichtet. Eine Liste mit Vorschlägen für Konfirmationssprüche wird verteilt und ein kleiner Obolus für Material entrichtet. Nach der Konfirmation erscheinen unsere Konfirmierten mit Namen und Wohnort im Gemeindebrief unserer Ortsgemeinde. Hierzu holen wir vorher das Einverständnis der Eltern ein.

#### DURCHFÜHRUNG/ABLAUF:

Die Gruppe bestehend aus Konfirmanden (Es war kein Mädchen dabei), Pfarrer und Lehrkräften beginnt und beendet den Unterricht mit einem Gebet. Im ersten Block erfolgen ein Kennenlernen und das Gestalten der individuellen Kerzen, die später auf dem Altar stehen werden. Es wird mit den Schülern ein Leitmotto festgelegt.

Im zweiten Block wird aus dem Leben Jesu erzählt, und es werden verschiedene Bibeln betrachtet und gezeigt. Dazu gibt es Arbeitsblätter zum Ausmalen. Jeder Schüler verfügt hierfür über eine eigene Sammelmappe. In der dritten Unterrichtssequenz geht es um die Taufe. Am Mittwoch erfolgt dann eine Einheit zum Thema Leidensweg Jesu und Abendmahl.

Am Tag in der Kirche werden die Merkmale der Kirche entdeckt und besprochen. Zur Generalprobe werden die Wege mit der Schülerschaft mehrfach geübt: Einzug, Auszug, Einsegnung in Gruppen, Entgegennahme der Urkunde und Weiterreichung an die Eltern, Aufstellung zum Abendmahl.

#### AUSWERTUNG:

Die Schülerschaft war durchgehend interessiert und aufmerksam. Alle schienen die besondere Atmosphäre aufzunehmen und zu genießen. Als Motto wurde „*Gott geht jeden Weg mit uns!*“ festgelegt. Dieses Motto zog sich komplett durch den Gottesdienst.

Im Gottesdienst empfiehlt sich das Tragen der Kerze beim Einzug in die Kirche nicht. Das zeigten frühere Erfahrungen, da die Gefahr des Verbrennens am heißen Wachs droht. Alle haben genug mit ihrer Aufregung während es Einzuges zu tun. Der Konfirmationsgottesdienst verlief dann ohne besondere Zwischenfälle.

Fotografieren erlauben wir im Gottesdienst grundsätzlich nicht, da es störend ist. Ein Kollege macht Fotos, die sich die Eltern dann auf ihren Stick ziehen lassen können. Die Kompaktphase hat sich nach dem ersten Mal bewährt. Wir werden den Unterricht zur Konfirmationsvorbereitung



weiter so kompakt gestalten, da das Erleben für die Schülerschaft somit intensiver ist. Die Konfirmanden sind durch die zeitliche Nähe zum Gottesdienst besser mit der Thematik vertraut und als Gruppe zusammengewachsen.

Zum Abschluss möchte ich auf eine Frage, die man mir vor vielen Jahren stellte, eingehen: Warum ist es gut, Jugendliche mit geistiger Behinderung zu konfirmieren? Meine Antwort lautet: Sie gehören dazu und werden von Gott und der Gemeinde so angenommen wie sie sind. Außerdem sind Glaube und Freude unabhängig vom Intellekt.



**Anke Kranemann**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Don-Bosco-Schule Geldern  
Köln-Mindener-Bahn 3  
47608 Geldern



# „Break-Out“ – Multireligiöse Feier zum Ende des Schuljahres

**ZIELGRUPPE:** Die Schülerschaft der Jahrgänge 9 und EF, Kollegium.

**KURZBESCHREIBUNG:** Religiosität wird in der Schule sichtbar, erlebbar und gestaltbar durch eine kurs- und jahrgangsübergreifende Vorbereitung und Durchführung einer multireligiösen Feier am Ende des Schuljahres.

## IDEE/ANLASS:

Im Rahmen der traditionellen Vorbereitung eines ökumenischen Gottesdienstes zum Schuljahresende äußerte die Schülerschaft des Kurses Ev. Religionslehre des Jahrgangs 9 den Wunsch, andere Religionen über eine Einladung zum christlichen Gottesdienst hinaus einzubeziehen. Da es im vergangenen Ramadan eine Gruppe muslimischer Oberstufenschüler\*innen gab, die ein gemeinsames Fastenbrechen in der Schule erfolgreich initiiert hatte, waren muslimische Ansprechpartner\*innen da. Darüber hinaus motivierten die Kursteilnehmenden einige muslimische Mitschüler\*innen zur Teilnahme. Schüler\*innen anderer Religionen zeigten kein Interesse an der Vorbereitung.

## VORBEREITUNG:

Die Vorbereitung umfasste sechs Doppelstunden. Zuvor hatte ich Materialien zum Anlass gesammelt, gesichtet und sortiert und einen möglichen Ablaufplan entwickelt. Dieser orientierte sich am Ablauf einer christlichen Andacht und sah vor, dass Texte der Heiligen Schriften nacheinander verlesen würden. Der inhaltliche Schwerpunkt lag bei allen Texten und Gebeten auf den Gottesvorstellungen, die in den Heiligen Schriften beschrieben sind und den Gotteserfahrungen eines nahen, aber unverfügbaren Schöpfers.

Die Vorbereitungstreffen fanden während des Religions- bzw. pPI-Unterrichts des 9. Jahrgangs statt, weshalb die Teilnahme der Oberstufenschüler\*innen nur sporadisch erfolgte. Beteiligt waren letztlich bis zu fünfundzwanzig Schüler\*innen. Sie teilten sich auf fünf Vorbereitungsgruppen auf: Gebete (Eingangs- und Fürbittengebet), Texte der Bibel und des Korans, Rückblick auf das Schuljahr, Musik, Raumgestaltung. Jede Gruppe bekam Erklärungen und Anregungen zu den jeweiligen Bausteinen und konnte die

Ausgestaltung selbstständig erarbeiten. An einem Termin unterstützte ein Gemeindepfarrer, mit dem wir sonst die Schulgottesdienste feiern, die Schüler\*innen, die eine Ansprache zu Psalm 139 vorbereitet hatten. Die beiden letzten Termine waren Proben vorbehalten.

Aus organisatorischen Gründen legte die Schulleitung fest, dass alle Schüler\*innen der Jahrgänge 9 und EF teilnehmen sollten.

## MATERIALIEN:

für die Vorbereitung: ausgewählte Texte aus den Heiligen Schriften, Erklärungen der verschiedenen Phasen der Feier, für die Durchführung: Altardecke, Kerzen, Koran, Bibel, Teller mit 99 Namen Allahs, Kreuz, Beamer, Laptop, Mikrofone.

## DURCHFÜHRUNG:

Am Beginn der Feier stand Musik. Da wir so kurz vor den Ferien coronabedingt in der vollen Aula nicht singen wollten und die beiden Instrumentalisten erkrankt waren, nutzten wir Musikvideos, was nach kurzen technischen Problemen sehr passend war.

Durch die Begrüßung durch die Schulleiterin wurde deutlich, dass es sich um eine Schulveranstaltung handelte und nicht um eine religiöse Feier einer Religionsgemeinschaft. Sie verwies auf die Religionsmündigkeit der anwesenden Schülerschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Feier dazu verhelfen möge, den eigenen Weg zu gehen. Mir war es wichtig, im Folgenden auf die Freiwilligkeit allen Betens und Zuhörens hinzuweisen.

Nach den Eröffnungen und Eingangsgebeten wurden die Erfahrungen des Schuljahres in einer Präsentation vorgestellt. In unterschiedlichen Kursen und Klassen waren dazu Fragebögen verteilt worden, die auch religiöse Erfahrungen



ansprechen. Der Fokus lag nicht nur auf dem Rückblick, sondern bezog auch Hoffnungen für die Zukunft mit ein. So gelang ein guter Übergang zu den zentralen Texten und Gedanken, die durch Lesungen und eine Auslegung des Psalms 139 gestaltet wurden. Gedanken zu Erfolg und Scheitern mündeten in der Zusage, dass Gott da ist und deshalb immer Grund zur Hoffnung besteht. Die anschließenden Bittgebete nahmen diese Gedanken mit auf und wurden durch die Segensbitten ergänzt. Die Feier endete mit Musik.

### AUSWERTUNG

Für die Vorbereitung ist es sinnvoll, mindestens drei Monate vorher mit Geistlichen der beteiligten Religionen erste Absprachen zum Ablauf einer solchen Feier vorzunehmen. Diese sollten dann auch mindestens zu einem Vorbereitungstreffen kommen, um die Schülerschaft mit inhaltlichen Themen zu unterstützen bzw. anzuleiten. Die intensivste Phase, in der Unterschiede zwischen den Religionen deutlich wurden, war die letzte Ablaufprobe, bei der alle fünf Gruppen ihre Ergebnisse zusammentrugen. Plötzlich passte das Feuer der Kerzen nicht zur Lesung des Koran – so beschlossen wir, die Kerzen nicht zu entzünden. Während der Koranlesung sollte die Bibel als andere Heilige Schrift nicht auf dem Altartisch stehen – so nahm ein Schüler sie während der Lesung in die Hand. Die beteiligte muslimische Schülerin hatte sehr klare Vorstellungen und Grenzen, und ich reagierte flexibel. Hinterher fand ich mich zu kompromissbereit und vermisste das christliche Profil. Die Rückmeldungen der wenig oder gar nicht religiösen Schülerschaft war überwiegend positiv: „Endlich hatten



wir eine gemeinsame Feier“, aber den anderen fehlte die „geistliche Stimmung“ und das eigene Profil, das Bekannte der eigenen Feiern. Bei der Musik zeigte sich zunächst eine Schwierigkeit, weil von muslimischer Seite keine Musik für religiöse Feiern vorgesehen war. Einige christliche Lieder schloss die Gruppe aus, weil alle Aussagen zur Göttlichkeit Jesu zu sehr konfliktbeladen waren. Hier sollte zukünftig auf mehr Toleranz und Offenheit auf muslimischer Seite vertraut werden. Grundsätzlich war es gut, dass so viele Personen teilgenommen hatten. Die sonst übliche Sorge: „*Wer kommt denn da hin?*“ beschäftigte deshalb weniger. Andererseits ist zu überlegen, ob nicht Freiwilligkeit wünschenswert wäre und nur so eine spirituelle Atmosphäre entstehen kann.



**Veronika Hilgert**  
 Studienrätin und Schulseelsorgerin  
 Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium  
 Johannisberg 20  
 42103 Wuppertal

## Kleine Notfallseelsorger zur Unterstützung im Klassenzimmer

**ZIELGRUPPE:** Alle Klassen der Grundschule an den Standorten Gebhardshain und Malberg.

**KURZBESCHREIBUNG:** Seit dem Schuljahr 2022/2023 verfügt jede Klasse über einen Seelsorge-Teddy. Die Anschaffung wurde unterstützt vom Förderverein der Grundschule. Der Teddy ist ein Seelentröster in Notsituationen, begleitet zu Gesprächen und hört zu, wenn es sonst gerade keiner kann oder hören soll. Zusätzlich zum Klassenteddy gibt es kleine Notfallseelsorge-Teddybären, die in Akutsituationen wie Trauerfällen, Krisen und Traumata im Gespräch einem Kind mitgegeben werden können und auch bei diesem Kind verbleiben. Gesprächswünsche mit Schulseelsorgerin oder Schulsozialarbeiterin können am Hauptstandort über einen dafür installierten Briefkasten mitgeteilt werden. Es ist ein kleiner gemütlicher Rückzugsort für Gespräche entstanden. Am kleinen Nebenstandort erfolgt der Gesprächswunsch über direkte Ansprache.

**RAHMENBEDINGUNG:** Die Astrid-Lindgren-Grundschule Gebhardshain/Malberg im Norden von Rheinland-Pfalz ist eine Schwerpunktgrundschule mit der integrativen Beschulung von Kindern im Bereich Sprache, Lernen, motorische und ganzheitliche Entwicklung. Zum Hauptstandort gehört eine Außenstelle mit Kombiklassen. Beide Standorte verfügen einmal pro Woche stundenweise über Schulsozialarbeit und pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort. Schulseelsorgerin ist die Schulleitung, die beide Standorte leitet und auch an beiden Standorten in der Regel unterrichtet.

### ZIEL:

Die Grundschule ist geprägt durch ein Klassenlehrerprinzip, in dem das Kollegium eine intensive Zusammenarbeit mit der Schülerschaft erlebt. Schon während der Zeit der Corona-Pandemie konnten wir dennoch bemerken, dass sich Probleme verstärken, die gewünschte Zeit für die Kinder nicht immer da ist und sie sich erst einmal verschließen, ihre Sorgen mit sich selbst ausmachen.

In Zusammenarbeit mit dem schulischen Förderverein konnten wir die Seelsorge-Teddybären für zwei unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten anschaffen: Kleine Teddybären, die in der Einzelsituation Verwendung finden, so zum Beispiel, wenn ein Kind den Verlust eines engen Familienangehörigen oder eine schwere Erkrankung miterlebt hat oder traumatische Erlebnisse nach Unfällen oder Flucht verarbeiten muss. In der Regel begleiten wir solch einschneidende Erlebnisse nach Möglichkeit im engen Austausch mit Eltern und Kirchengemeinde. Aber es ist eben nicht immer jemand da: Wenn es schwer ist, sich morgens nach dem Tod eines Elternteils von zu Hause zu lösen, wenn ich nachts weinen muss, wenn ich traurig bin,

aber es schwer äußern kann, wenn ich Angst habe oder einfach einen Moment der Stille für mich brauche. Zukünftig werden wir diesen Kindern einen kleinen eigenen Seelsorge-Teddy im seelsorglichen Gespräch anbieten, der es in der nächsten Zeit rund um die Uhr begleiten kann, der eben für die Seele des Kindes sorgt. Diesen Teddybären darf das Kind behalten. An beiden Schulstandorten gibt es einen kleinen Raum als Rückzugsmöglichkeit für begleitende Gespräche durch die Schulseelsorgerin oder Schulsozialarbeiterin.

Jede Klasse erhält zudem einen eigenen Seelsorge-Teddy, der demnächst das Team der Grundschule aus Lehrkräften, Förderkräften, Schulsozialarbeit und Schulseelsorgerin unterstützt. Und genau so haben Klassenleitung und Schulseelsorgerin jeder Klasse ihren eigenen Teddy im Gespräch auch vorgestellt: Er gehört nun zu uns und unterstützt uns und die Kinder.

Gemeinsam haben wir im Klassengespräch gesammelt, wobei er uns helfen kann. Und es kamen viele intensive Ideen der Kinder. Sowohl dazu, was Seelsorge bedeutet, als auch

dazu, wie unser Seelsorge-Teddy für uns da sein kann. Aus diesen Gesprächen stammt auch der Satz eines Kindes: „Der Teddy sorgt sich um mich, er sorgt für meine Seele.“

Gemeinsam werden Schulseelsorgerin und Klassenleitungen darüber immer wieder in der Klasse sprechen, um den Kindern zu signalisieren, wie wichtig es ist, sich jemandem anzuvertrauen und über das, was die Seele bedrückt, zu sprechen.

In einem kleinen kindgerechten Raum für Gespräche der Schulsozialarbeit/ Schulseelsorge am Hauptstandort gibt es zudem einen Teddybären, der immer dort als Gesprächsbegleiter verfügbar ist, wenn der Klassenbär in den großen Klassen vielleicht schon im Einsatz ist. Dieser Gedanke kam von den Kindern im Klassengespräch und wir haben ihn aufgegriffen.

Der Briefkasten am Hauptstandort wird ein weiteres Gesprächsangebot sein. Nicht immer hilft unser Teddy schon ausreichend, manchmal möchte ich auch mit jemandem häufiger und länger reden. Insbesondere nach der Pandemie hat sich der Gesprächsbedarf durch Sorgen in den Familien immens gesteigert, das ist unsere Erfahrung. Somit

wird die Schulseelsorge zukünftig die Schulsozialarbeit verstärken, um intensivere und verstärkte Gesprächsangebote machen zu können. Der Gesprächswunsch wird signalisiert über einen Zettel im Briefkasten mit Namen und der Klasse. Der Briefkasten hängt verdeckt, so dass ich auch geschützt vor den Blicken anderer einen Zettel einwerfen kann. Die Kinder wissen, dass diese Gespräche dem Seelsorgegeheimnis unterliegen - darüber haben wir gesprochen. Die Elternschaft ist über die Angebote der Schulseelsorge informiert.

#### **MATERIAL:**

Die Teddybären stammen aus der Notfallseelsorge und sind über die Notfallseelsorge der evangelischen Kirche ([www.nfs-webshop.de](http://www.nfs-webshop.de)) zu beziehen.



#### **Valerie Schumann**

Rektorin, Grundschulberaterin (PL) und Schulseelsorgerin  
Astrid-Lindgren-Grundschule Gebhardshain/Malberg  
Schulstraße 2a  
57580 Gebhardshain



# „Souliplace“ – Circle of Soul im Garten der Begegnung

**ZIELGRUPPE:** 5.-13. Jahrgangsstufe und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin der Gesamtschule Marienheide.

**KURZBESCHREIBUNG:** Der „Circle of Soul“ umfasst interaktive Stationen zur Begegnung mit Menschen, der Natur, den eigenen Gefühlen, mit sich selbst und Gott, die sich in einem künstlich angelegten Garten befinden. Die Stationen bauen nicht aufeinander auf und können deswegen unterschiedlich häufig und in individueller Reihenfolge besucht werden. Einen Leitfaden bietet das „Soulibook“, das als Wegweiser durch den Circle dient. Eingeleitet wird jede Station mit Fragen zum Nachdenken. Die einzelnen Stationen werden mit verschiedenen Bibelversen, aber auch Impulsen untermalt, so dass diese konfessionsungebunden bleiben. Das Buch kann mit nach Hause genommen werden und nach Belieben immer wieder mitgebracht und ergänzt werden. Weitere Seiten und Materialien sind am „Heartpoint“ zu bekommen, in dem sich immer eine Betreuungsperson während der Öffnungszeiten befindet, um Hilfestellung zu leisten, aber auch ein offenes Ohr für alle Gedanken und Gefühle zu haben. Eine Rückkehr ist immer wieder möglich, um sich Zeit für sich, für andere oder auch für Gott zu nehmen.

**RAHMENBEDINGUNG:** Das Angebot findet zunächst eine Woche lang in der Aula (PZ) während der Religionsstunden, Pausen und Mittagsfreizeit statt.

## ANLASS/IDEE:

„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit, in einer Welt, die nicht sicher scheint“, heißt es in einem Lied von Silbermond. Ja, in unserer Welt scheint nichts mehr sicher! Eine Katastrophe jagt die nächste. Kriege, Umweltkatastrophen, Klimawandel, Energiekrise, Corona und vieles mehr. Zusätzlich ist das Leben gefüllt mit Aufgaben, Verpflichtungen, Druck und Herausforderungen. Wo gibt es da einen Ort, der sicher scheint? Die fünfzügige Gesamtschule mit Oberstufe, verteilt auf drei Gebäude, hat leider noch keinen Rückzugsort aus dem Schulalltag, um für sich zu sein und in Begegnung mit anderen, der Natur, Gott und sich selbst zu treten. Ein Ort, an dem kein Unterricht stattfindet und an dem es nicht um Leistung und Arbeit geht. Der „Circle of Soul“ soll allen Beteiligten an der Schule helfen, sich zu regenerieren, aber auch um zum Nachdenken zu kommen und den Gefühlen Freiraum zu lassen, die gut und richtig sind. Viel zu häufig wird gesagt, sei stark und selbstbewusst, sodass diese unterdrückt werden. Die Folgen davon sind Depressionen, Süchte, Burn out und vieles mehr. Wir leben in einer sehr schnelllebigen Zeit, in der das Nachdenken immer weniger Platz erhält, auch bedingt durch die zahlreichen Medien und Angebote. Im „Souliplace“ darf je-

der sein wie er ist, mit seinen Gefühlen, Gedanken und Emotionen, denn jeder ist mit seinem Sein, so wunderbar und einzigartig gemacht.

## KURZVORSTELLUNG DER EINZELNEN STATIONEN:

### Station: Meine Einzigartigkeit

Einen Steckbrief von sich selbst gestalten.

### Station: Meine Glücksmomente

Alle schönen Momente aufschreiben und zusammen mit Erinnerungsstücken in ein Glücksglas geben.

### Station: Meine Stärken

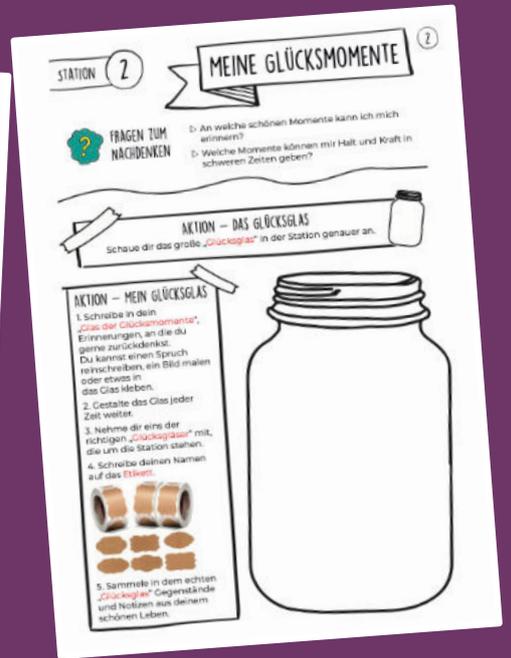
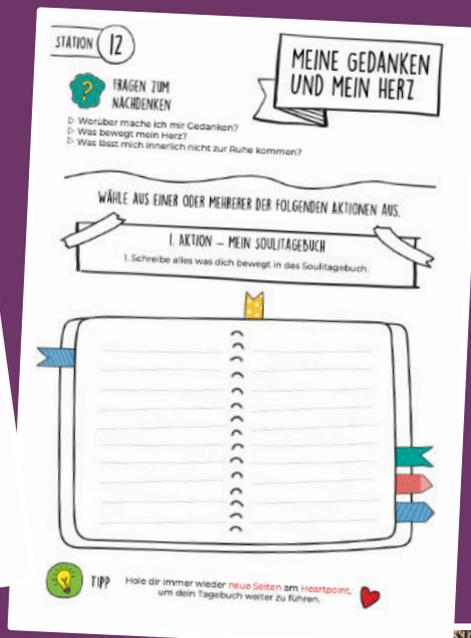
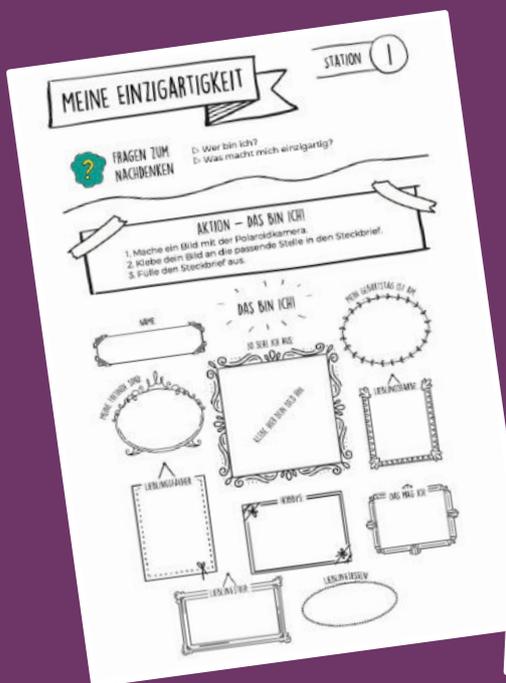
Die Umrisse beider Hände zeichnen und in jeden Finger eine persönliche Stärke schreiben.

### Station: Meine Mitmenschen

Aus verschiedenen Aktionen auswählen: „Mut-Macher-Steine“ gestalten oder eine „Erinnerungskerze“ anzünden.

### Station: Meine Wünsche, Sehnsüchte und Träume

Die persönlichen Wünsche, Träume und Ziele aufschreiben und in den Wunschbaum hängen.



**Station: Meine Freunde**

Den eigenen Namen in den innersten Ring einer Baumscheibe schreiben. Von dort aus nach außen gehend weitere Namen aufschreiben oder Bilder von Menschen aufkleben, die der Schülerschaft mehr oder weniger nahe stehen. So wird sichtbar, dass alle nicht alleine sind.

**Station: Meine Dankbarkeit**

Alle Dinge und Momente aufschreiben, für die man dankbar ist.

**Station: Meine Sorgen, Ängste und Nöte**

Aus verschiedenen Aktionen auswählen: einen Brief schreiben, in dem deutlich wird, was gerade in Bewegung ist. Der Brief kann in den Briefkasten geworfen (und die Schulseelsorgerin meldet sich dann bei der betreffenden Person) oder zerrissen werden.

**Station: Meine Hoffnungen**

Aus verschiedenen Aktionen auswählen: einen „Soulibag“ künstlerisch mit Dingen gestalten, die gebraucht werden, um glücklich zu sein. Oder einen „Mut-Macher-Stein“ am Wegesrand oder eine Karte „Mut-Macher-Worte“ mitnehmen.

**Station: Meine Gefühle und Emotionen**

Auf die Bank „Bench to let go“ setzen und den Gefühlen freien Lauf lassen.

**Station: Meine Auszeit**

In die Hängematte setzen und - wenn gewünscht - mit Kopfhörern Musik hören.



**Station: Meine Gedanken und mein Herz**

Tagebuch schreiben oder ein Bild mit verschiedenen Materialien gestalten, um den Emotionen Ausdruck zu verleihen.

**AUSBLICK:**

Die Stationen des Zirkels sollen in Zukunft in den Schulgarten integriert werden. Eine gemütliche Gartenhütte mit Hängematte bietet zusätzlich die Möglichkeit zum Begegnen, zum Verweilen, Nachdenken und Reden.

**Denise Seeliger**  
 Lehrerin und Schulseelsorgerin  
 Gesamtschule Marienheide  
 Pestalozzistraße 7  
 51709 Marienheide



# Adventskoffer

## Maria und Josef wandern von Klassenzimmer zu Klassenzimmer

**ZIELGRUPPE:** Die Schülerschaft der Jahrgänge 9 und EF und das Kollegium.

**KURZBESCHREIBUNG:** Ein Koffer mit Utensilien und didaktischen Materialien soll mit Maria und Josef (als Egli-Erzählfiguren) in der Adventszeit auf Reisen durch die verschiedenen Klassen ziehen.

Für das Kollegium der Christophorusschule entsteht ein didaktisches Angebot, das zur Vorbereitung entlasten soll. Die Materialien sind nachhaltig und können über viele Jahre genutzt werden. Die Herbergssuche wird als Motiv aufgegriffen und für die Schülerschaft unmittelbar im Schulalltag erfahrbar.

**ZIEL:** In der Schule wird die Herbergssuche zur Adventszeit zusammen mit dem Adventskoffer als traditionelles Element entwickelt und konzeptionell verankert.

Der Adventskoffer kann im Vorfeld gebucht und für jeweils einen Tag entliehen und eingesetzt werden, um christliches Brauchtum und kulturelle Hintergründe zu vermitteln.

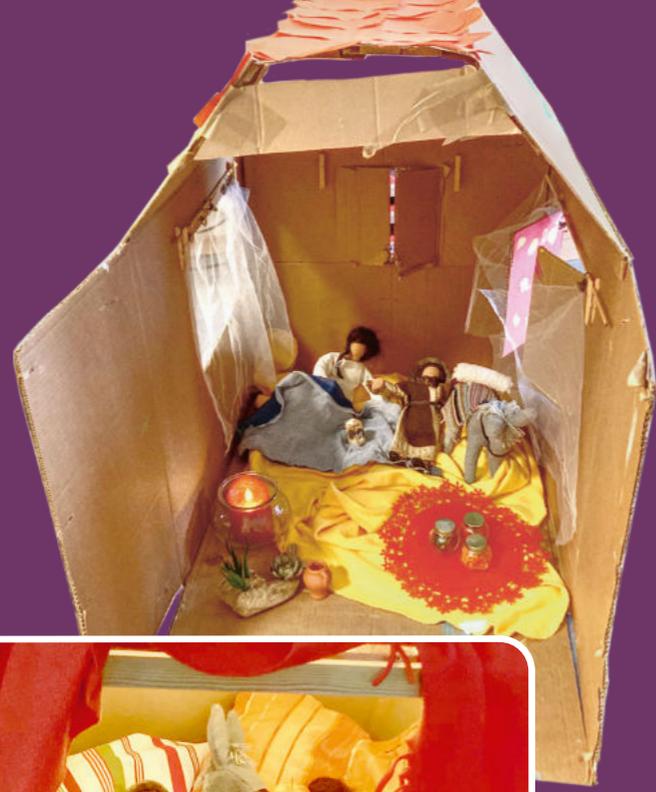
### BESCHREIBUNG:

243 Menschen von der ersten bis zur zehnten Klasse besuchen derzeit die Christophorusschule in Bonn. Zum Personal gehören ca. 90 Lehrkräfte sowie 37 interdisziplinär Mitarbeitende des LVR (Pflegerkräfte, medizinisches Personal, Ergo-, Physiotherapeuten bzw. Logopäden). Die Schülerschaft ist sehr heterogen. Die Schule umfasst die Bildungsgänge Geistige Entwicklung über Lernen bis hin zu Grund- und Hauptschule. Die Schülerschaft weist verschiedenste Beeinträchtigungen auf; das reicht vom Personenkreis der komplex beeinträchtigten bis hin zu motorisch auf den ersten Blick unauffälligen Personen. Viele haben eine Beeinträchtigung im Bereich der Autismusspektrumstörungen (ca. 10%). In allen Klassen wird auf sehr unterschiedlichen Lernniveaus gearbeitet. Ca. 90 Personen sind christlich, 70 muslimisch, 60 ohne Bekenntnis und ein kleiner Anteil mit sonstigen Religionen. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis und das linksrheinische Stadtgebiet Bonn, der Transport erfolgt größtenteils mit Schülerspezialverkehr. Der Schulort selbst, Bonn-Tannenbusch, gilt als sozialer Brennpunkt. Eine Zusammenarbeit mit der Pfarrerschaft der Gemeinde besteht seit vielen Jahren.

Die im süddeutschen Raum traditionell bekannte Herbergssuche mit Figuren wird auf ein schulisches Konzept übertragen. Für die Herbergssuche an unserer Schule habe

ich auf Drahtbasis gefertigte Figuren gewählt (Egli-Figuren). Diese sind altersunabhängig einsetzbar und langlebig. Sinnbildlich wird damit die Weihnachtsgeschichte in die heutige Zeit übertragen und dient als anschauliche Brücke für diese Transferleistung. Der Schulalltag wird unterbrochen und die Klassen stehen vor der Entscheidung, ob sie Maria und Josef Einlass gewähren mit der Bitte um Gastfreundschaft. Die jeweiligen Klassen sollen Maria und Josef einen Platz zur Übernachtung anbieten und einrichten. Das Ganze soll auf einem Foto festgehalten und in der Eingangshalle für alle sichtbar ausgestellt werden. Das Motiv der Herbergssuche verbindet somit die Gemeinschaft der Schule als Gastgeber. Der Bezug zur politischen Dimension liegt auf der Hand und kann (muss nicht) jeweils von den Lehrkräften aufgegriffen werden. Zusammen mit der Weihnachtsgeschichte (die im Adventskoffer beigelegt ist) gibt es damit einhergehend einen aktuellen Impuls und Gesprächsanlass in den jeweiligen Klassen. In einem Reisetagebuch können die Klassen Gedanken, Bilder und Ideen festhalten. Auch Gedichte, Erlebnisse und Lieder oder Sprüche sind willkommen. In einer christlichen Dimension geschieht das, was Advent meint. Wir bereiten uns vor auf die Ankunft Jesu – wir öffnen Herzen und Türen, um die Liebe Gottes einzulassen.

Diese „*Unterbrechung*“ in der sonst so dichten Zeit des Schulalltags schafft Raum für Besinnung und Begegnung mit dem „*Fremden*“, dem „*Überraschenden*“ und trägt dazu



bei, die Adventszeit intensiver erleben zu können und christliches Brauchtum und kulturelle Hintergründe kennenzulernen.

#### **MATERIALIEN:**

Im Adventskoffer, mit dem Maria und Josef reisen, befinden sich zusätzlich didaktische Materialien, die die heterogene Schülerschaft und die verschiedenen Entwicklungsalter berücksichtigen.

Hierzu zählen unter anderem:

- Die Weihnachtsgeschichte mit neutralen Pappfiguren und entsprechender Erzählschiene und Anleitung von Don Bosco.
- Weihnachtsgeschichte mit Metacom-Symbolen und Anybook-Reader.
- Weihnachten – Heft in leichter Sprache (im Klassensatz)
- Toniebox mit Kreativ-Tonie (Weihnachtsgeschichten) und Weihnachtslieder-Tonie (u. a. mit Karaoke-Versionen zum Mitsingen).
- Talk-Box zum Advent (Gesprächskarten mit vielfältigen Fragen).
- Duftgläschen
- Wachskerze (LED) im Glas.
- Stepper (Hilfsmittel zur unterstützten Kommunikation) für nichtsprechende Menschen.
- Ausmalbilder (Mandalas, Figuren für die Erzählschiene etc.).
- Reisetagebuch und mehr.

Die Materialien stellen eine Auswahl dar. Sie werden dem Kollegium im Vorfeld zur Planung in einer kurzen Beschreibung transparent gemacht. Obwohl diese im Vorfeld informiert sind und sich mit Wunschterminen eintragen dürfen, soll der Besuch und das Anklopfen spontan wirken; die Schülerschaft weiß nichts davon.

Eine mögliche Weiterentwicklung vor dem Hintergrund einer religionssensiblen Schule könnte künftig die Entwicklung eines Ramadan-Koffers oder ähnlichem sein.

**Gabriele Stelzer-Loschnig**  
 Lehrerin und Schulseelsorgerin  
 LVR- Christophorusschule  
 (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung)  
 Waldenburger Ring 40  
 53119 Bonn



# Die VerrückBar

## Gesprächsangebot nach dem Unterricht und bei Schulveranstaltungen

**ZIELGRUPPE:** Lehrkräfte, Mitarbeitende, Eltern.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin der LVR Luise-Leven-Schule, Krefeld.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Das Angebot findet einmal im Monat, abwechselnd montags oder dienstags nach der Unterrichtszeit im Zimmer der Lehrenden oder auf dem Schulhof statt.

Zusätzlicher Zeitbedarf für Auf- und Abbau jeweils ca. 30 Minuten.

**KURZBESCHREIBUNG:** Die VerrückBar ist ein niederschwelliges Gesprächsangebot für erwachsene Mitglieder der Schulgemeinschaft, das spontan genutzt werden kann.

### INVENTAR/MATERIALIEN:

Mobiler Stand mit Kaffeevollautomat, Heißwasserbereiter, mobile Kühlbox, Stromanschluss, Tassen, Gläser, Musikanlage, Dekorationsmaterial.

Für draußen: Liegestühle, Bierzeltgarnitur, Stehtische und Pavillon.

### IDEE:

Mit Beginn der Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden eingeschränkten Schulbetrieb gab es für die Lehrkräfte keine Möglichkeit, ihre Gedanken, Sorgen und Ängste mitzuteilen. Einige von ihnen leben alleine und hatten auch nachmittags durch die Beschränkungen kaum soziale Kontakte, die dunkle Jahreszeit trübte die bereits angespannte Stimmung.

Aus der Schulseelsorge entstand die Idee zum „Verrückte-Zeiten-Café“, das an 3 Terminen im November 2020 stattfand. Es bot eine Möglichkeit, sich nach der Schule unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften zu Kaffee und Kuchen zu treffen und auszutauschen.

Als sich ab Juni 2021 die Schulgemeinschaft wieder im Präsenzunterricht traf, ergab sich für die Schulseelsorge die Gelegenheit, das in der Krise entstandene niederschwellige Gesprächsangebot fest in den Schulalltag sowie auf Schulveranstaltungen zu etablieren.

Mit dem Kauf eines mobilen Verkaufsstandes entstand die VerrückBar.

Die mobile Bar kann an jeden Ort in der Schule verrückt werden, wo sie gebraucht wird und macht bei Schulveranstaltungen auf das Bestehen der Schulseelsorge aufmerksam.

### VORBEREITUNG:

- Mobiler Verkaufsstand.
- Vorstellung des Projekts bei der Schulleitung, in der Lehrerkonferenz und bei dem Förderverein.
- Einladung mit Terminankündigung.
- Kuchen backen / Snacks zubereiten.
- Getränke bereitstellen und ggf. kühlen.
- Aufbau der Bar.

### DURCHFÜHRUNG/ABLAUF:

Die Bar wird im Zimmer der Lehrenden oder auf dem Schulhof aufgebaut, damit sie von allen Lehrkräften und Mitarbeitenden wahrgenommen wird, die die Schule verlassen. Die Personen können sich spontan entscheiden, ob sie noch für eine Tasse frischen (!) Kaffee oder Tee oder ein gekühltes Getränk bleiben und einen Kuchen / Snack essen möchten. Die Bar bleibt solange geöffnet, wie Bedarf besteht.

Mit Hilfe von Geldspenden der teilnehmenden Lehrkräfte werden die Unkosten durch die VerrückBar selbst getragen.

Während der Schulveranstaltungen (Schulfest, Tag der offenen Tür, Lichterfest...) dient die mobile Bar in der Aula oder auf dem Schulhof als Gesprächsangebot auch für Eltern.

#### **RÜCKBLICK:**

Die VerrückBar stieß im Kollegium von Beginn an auf reges Interesse. Durchschnittlich besuchen 8 Personen spontan oder nach Verabredung die Bar, wobei das offene Angebot ein ungezwungenes Kommen und Gehen ermöglicht.

In der Regel schließt das Angebot nach 2 Stunden mit dem gemeinsamen Abbau.

**Während der Arbeit am Werkbuch Schulseelsorge 3 erreichte uns die traurige Nachricht vom plötzlichen Tod Sandra Lemmens.**



**Sandra Lemmen († November 2023)**  
*Sonderschullehrerin und Schulseelsorgerin*  
LVR Luise-Leven-Schule  
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt  
Hören und Kommunikation  
Lobbericher Str. 18 - 20  
47839 Krefeld

**Auskunft zum Projekt:**  
Landespfarrerin Sabine Lindemeyer  
(PTI der EKIR)  
E-Mail: [sabine.lindemeyer@ekir.de](mailto:sabine.lindemeyer@ekir.de)



# Gemeinschaftsstiftende und wertschätzende Zusammenführung des Kollegiums während der Corona-Zeit

**ZIELGRUPPE:** Kollegium, Schulleitung und Mitarbeiter\*innen der Schule.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorge und Kriseninterventionsteam (KIT).

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Kleine Aktionen und gemeinsame Aktivitäten im Schuljahr.

## IDEE/ANLASS:

Die Schulen mit all ihren Mitarbeitenden wurden und werden durch Corona mit vielfältigen und belastenden Herausforderungen konfrontiert, die zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben bewältigt werden müssen. Corona hat vieles verändert und auch uns als Kollegium beeinflusst. Dies war der Ausgangspunkt der von uns als Krisenteam und Schulseelsorge auf den Weg gebrachten Projekte.

Im Fokus unserer Aktionen lag der soziale Aspekt, welcher im Laufe der Pandemie zu kurz kam bzw. pandemiebedingt zurückgestellt werden musste. Man ließ Abstand und Vorsicht untereinander walten zulasten der sozialen Kontakte und des kollegialen Austausches im einst belebten Zimmer der Lehrenden. Dies spiegelte sich auch in der angespannten und bedrückenden Stimmung wider. Eine echte Bewährungsprobe, die sich ebenso auf die Gesundheit und Psychohygiene auswirkt, genauso wie auf die Zusammenarbeit und Absprachen bezüglich der Strukturen und des Unterrichtsgeschehens.

Unsere Zielvorstellung war es, das Gemeinschaftsgefühl und den Teamgeist untereinander zu stärken und sich als Kollegium mitsamt allen Mitarbeitenden wieder anzunähern.

## DURCHFÜHRUNG/ABLAUF:

Größere außerschulische Zusammentreffen und gemeinschaftliche Aktivitäten mit Event-Charakter konnten zunächst nicht realisiert werden. Darum kam im ersten Schritt eine Online-Fortbildung mit vielfältigen Angeboten zu den Modulen Gesundheitsschutz, Resilienz, Work-Life-Balance etc. in Frage, die wir im Rahmen eines Pädagogischen Tages organisiert und gebucht haben. Bei dieser Team-Building-Maßnahme konnte das Kollegium in einen anregenden, bereichernden Diskurs gehen und somit gemeinsame

Erfahrungen miteinander teilen. Wir bekamen den Raum, um unsere Befindlichkeiten, Ängste und Sorgen zu reflektieren, uns anzuhören und miteinander auszutauschen sowie gemeinsame Lösungen für die Entwicklung und Zusammenarbeit im Kollegium zu generieren. Der Workshop regte uns dazu an, perspektivisch einen achtsamen und fürsorglichen Umgang miteinander zu beherzigen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres initiierten Krisenteam und Schulseelsorge eine wertschätzende Geste und bereiteten für jeden ein sogenanntes Starter-Kit vor, welches zu neuer Energie, Kraft und Zuversicht für die Zukunft beitragen sollte. Die im Stil des Schul-Logos gestalteten Tütchen enthielten individuelle Postkarten mit anregenden und ermutigenden Sprüchen, die auf jeden Kollegen eigens zugeschnitten waren. Dazu wurden Nervennahrung und Snacks in Form von Traubenzucker, Schokolade und Brausepulver in Kleinformat für Zwischendurch, ein Guter-Start-Drink sowie Entspannungs- und Beruhigungsteebeutel gereicht. Im Vordergrund unseres verfassten Kartentextes stand die Botschaft, unsere Dankbarkeit und Anerkennung unseren Kolleginnen und Kollegen entgegenzubringen. Dabei wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit aus dem letzten Schuljahr betont und an die vielen, sonnigen und bunten Schulmomente erinnert, die aus schönen Gesprächen und gemeinsamem Lachen bestanden und die wir im kommenden Jahr wieder aufnehmen möchten.

Die neu eingestiegenen Kolleginnen und Kollegen wurden gleichermaßen begrüßt und mit einem Willkommens-Care-Paket und Wegbegleiter empfangen. Auf sie zuzugehen, sie bestmöglich in unser Kollegium zu integrieren und ihnen die Angst vor Neuem zu nehmen, war und ist für uns eine Herzensangelegenheit. Auch hier durften individuelle Führungen durch das Schulgebäude und Gespräche sowie Hilfsangebote nicht fehlen.



Um diesen Fortschritt zu festigen und unsere Aktionen abzurunden, gelang es uns mit vereinten Kräften ein gemeinsames Grillen im Schulgarten für das Kollegium zu veranstalten. Bei dieser Mitbring-Party im Freien konnten nach langer Zeit unbeschwerte, ungezwungene und humorvolle Gespräche im Grünen, einer Ruheoase gleichend, stattfinden und genossen werden. Freundschaftliche Beziehungen wurden so nach langer Zeit wiederbelebt und bereichert.

#### AUSWERTUNG/BILANZ:

Mit den vielfältigen Aktionen haben wir den Zusammenhalt in der Schulgemeinschaft und das Solidaritätsgefühl gestärkt. Die Zeit bleibt nach wie vor herausfordernd, aber

wir fühlen uns miteinander verbunden und wohl. Wir haben altes Vertrauen in uns als Kollegium zurückgewinnen können und die Sicherheit bewahrt, uns in Krisenzeiten gegenseitig aufzufangen. Die Projekte trugen Früchte, und das Kollegium war sichtlich heiter und hoffnungsvoll, das Klima aufgelockert und die positive Stimmung entfacht. Die gemeinsamen Aktivitäten ließen uns ein Stück näher zusammenwachsen.



**Veronika Padel**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Realschule Kastanienallee  
Kastanienallee 32  
42549 Velbert

# Auszeit für die Seele

## Ein informeller Treffpunkt außerhalb der Schule

**ZIELGRUPPE:** Kollegium der Wilhelm-von-Humboldt-Gesamtschule, Schulleitung und Mitarbeitende.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin, Vertrauenspersonen aus der Fachschaft Religion.

**KURZBESCHREIBUNG ODER RAHMENBEDINGUNGEN:** Ein wöchentlicher „Stammtisch“ am Nachmittag für Gespräche, Austausch und Beisammensein in lockerer Atmosphäre an für alle gut erreichbaren Orten außerhalb der Schule, kombiniert mit kleinen Aktionen, die das Miteinander fördern.

**IDEE/ANLASS:**

Unsere Schule ist eine sechszügige Gesamtschule mit zwei Schulstandorten mit einem Kollegium von 120 Personen. Das Pendeln zwischen den beiden Standorten ist für viele Menschen ein alltägliches Prozedere geworden, welches es teilweise unmöglich macht mit jedem in Kontakt zu stehen. Viele begegnen sich nur flüchtig auf dem Flur, im Zimmer der Lehrenden, auf dem Pausenhof oder am Auto, wenn sie pendeln müssen. Oft bleibt dabei nur wenig Zeit, um sich auszutauschen oder auch längere und intensivere Gespräche zu führen. Häufig stehen dabei leider die negativen Dinge, die man täglich im Schulleben erlebt, im Vordergrund. Viele fühlen sich oft erschöpft, schnell überlastet und nicht genügend gewürdigt. Die Gründe sind so vielfältig wie die Menschen, die im System Schule tätig sind: Auseinandersetzungen, schwierige und herausfordernde Menschen wie auch Elterngespräche, Überlastung aufgrund von Korrektur und Stundenplanung sowie Meinungsverschiedenheiten mit der Schulleitung.

Damit die positiven Aspekte innerhalb der Gespräche im Kollegium wieder überhand gewinnen und man sich über freudige Dinge austauscht und somit die Atmosphäre innerhalb des Kollegiums spürbar optimistischer und angenehmer wird, habe ich das Projekt „Auszeit für die Seele“ ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um ein regelmäßiges Treffen, das sich als „Stammtisch“ im Schulalltag etablieren soll. Pandemiebedingt finden regelmäßige Treffen des Kollegiums im Schulalltag nicht mehr statt, und es wird kaum noch etwas zusammen unternommen. Das Projekt soll dabei helfen, dass sich das Kollegium in einer netten Atmosphäre fernab von Schule unterhalten und austauschen kann. Neuen Personen wird zudem die Möglichkeit gegeben, das Kollegium besser kennenzulernen und sich im großen System Schule auf eine angenehme Art und

Weise einzufinden. Da das Stundenraster an unserer Schule bis in den späten Nachmittag (16.30 Uhr) geht und die Stundenpläne des Kollegiums so verschieden sind, habe ich mich für ein regelmäßiges Treffen an einem Dienstagnachmittag nach Schulende entschieden. Dieser Tag ist unser Konferenz- und Besprechungstag. Unterricht findet an diesem Tag nur bis 14 Uhr statt, so dass dies ein optimaler Tag für ein anschließendes Treffen für das Kollegium ist, wenn keine Konferenzen anstehen. Da unsere Schule zwei Standorte hat, finden die Treffen in Lokalitäten statt, die zentral in der Stadt liegen, so dass sie von allen gut erreichbar sind, ob mit Auto, Bahn oder Fahrrad.

Um die Gespräche auf positive Dinge zu lenken und das Miteinander innerhalb des Kollegiums zu stärken, finden während der Treffen kleine Aktionen statt, wie zum Beispiel das Unterschreiben von persönlichen Karten an erkrankte, schwangere oder sich in Elternzeit befindende Personen oder auch unterschiedliche Spendenaktionen, die der Schulumgebung zugute kommen. Darüber hinaus wird jedes Treffen auf der Schulplattform als Mail versendet und von der Schulleitung verlinkt, so dass alle informiert sind.





- Was ist das?** Ein regelmäßiges Treffen im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins
- Motto?** Was einen Menschen wertvoll macht, ist seine Güte!
- Wann?** Dienstag, **20. Dezember 2022**  
Ab 14:15 Uhr
- Wo?** Extrablatt  
Am Markt 2-9  
41515 Grevenbroich
- Für wen?** Alle, die Lust auf eine gesellige und vorweihnachtliche Runde haben!



Des Weiteren ist dieses Projekt eine Möglichkeit, auf mich als Schulseelsorgerin in der Schule aufmerksam zu machen. Dem Kollegium soll bewusst werden, dass ich als Schulseelsorgerin nicht nur für die Schülerschaft eine Ansprechpartnerin bin, sondern auch für das gesamte Kollegium. Eine offizielle Vorstellung folgt dann bei einer Lehrerkonferenz, um meine Rolle als Schulseelsorgerin im Schulbetrieb vorzustellen.

#### **SONSTIGES:**

Damit sich das Projekt im Schulleben etablieren kann und angenommen wird, werden aus der Fachschaft Religion Vertrauenspersonen in das Projekt eingebunden. Dies gibt dem Projekt eine Stabilität und Akzeptanz innerhalb des großen Schulbetriebs, und gleichzeitig werde ich dabei unterstützt. Da sich unsere Schule in der Nähe anderer Gesamtschulen und Gymnasien befindet, soll das Projekt zudem ein Anknüpfungspunkt für Kontakte zu anderen

Schulen bieten. Ziel ist es, dass sich der Stammtisch erweitert und die Lehrkräfte die Möglichkeit hat, auch mit anderen Schulen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Außerdem versuche ich, somit den Kontakt zu anderen Seelsorgenden zu stärken und eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Neben dem Projekt werden zudem in regelmäßigen Abständen Segenssprüche und gute Wünsche auf der Schulhomepage veröffentlicht.



**Anne Hansen**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Wilhelm-von-Humboldt-Gesamtschule  
Grevenbroich  
Hans-Sachs-Straße 30 - 32  
41515 Grevenbroich

# „Bleibt behütet und gesund“

## Briefe an das Kollegium

**ZIELGRUPPE:** Das gesamte Kollegium der Schule.

**KURZBESCHREIBUNG:** Um die Bedürfnisse im Bereich der Schulseelsorge zu befriedigen, werden verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation genutzt. Dies meint, dass ein ausführlicher Brief jeweils zu den Ferien mit einem Reisesegen geschrieben wird und individuelle kurze Grußkarten zu verschiedenen Anlässen kreiert werden.

### IDEE/ANLASS:

Das ganze Schuljahr sind Lehrpersonen aktiv an der Schule. Sie arbeiten teilweise alleine und teilweise zusammen mit Lehrpersonen oder der Schülerschaft. Sie sind ständig und stetig für andere da. Sie führen mit der Schülerschaft und deren Eltern und Erziehungsberechtigten und anderen im System Schule viele Gespräche. Gespräche, die auch anstrengend sein können, beispielsweise weil sie häufig sind oder einen belastenden Inhalt haben können. Das Kollegium organisiert Treffen und packt mit an, räumt Klassenzimmer auf und um. Lehrende planen dies und das und sind meist kurz vor den Ferien ausgepowert oder fast am Limit ihrer Kräfte und Motivation. Und manchmal sind sie auch schon nach wenigen Tagen nach Schuljahresbeginn erschöpft.

Zum Kollegium zählen auch Mitarbeitende der Schulsozialarbeit, im Sekretariat und im Bereich Gebäudemanagement. Auch den Menschen im Sekretariat und im Bereich Gebäudemanagement ergeht es ähnlich. Sie stehen immer zur Verfügung: Anträge entgegen nehmen, Bescheinigungen ausgeben, Kreide, Zangen und Mülleimer zur Verfügung stellen. Sie halten bei Verletzungen stets Kühlpacks und Pflaster bereit. Die Tür des Schulsozialarbeiterbüros steht für Gespräche, Streitschlichtung und einiges andere mehr immer offen.

Und alle zusammen bilden sie einen Teil des Systems Schule, die das gesamte Schuljahr andere Menschen im Blick haben und ganz häufig sich selbst aus den Augen verlieren. Es stellt sich dann die Frage: Wer behält diese Menschen im Blick, damit sie gesehen werden?

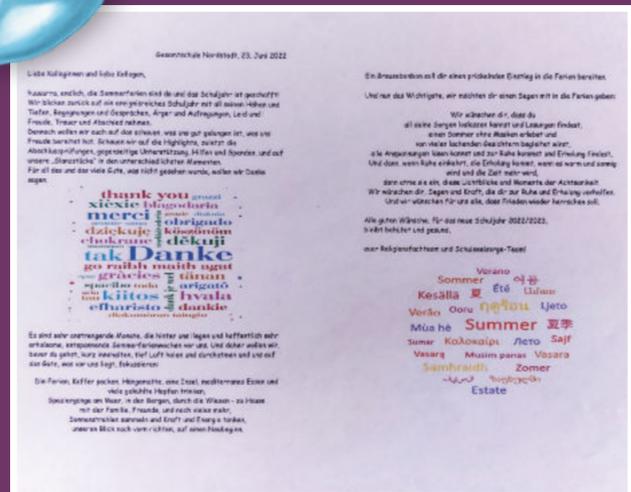
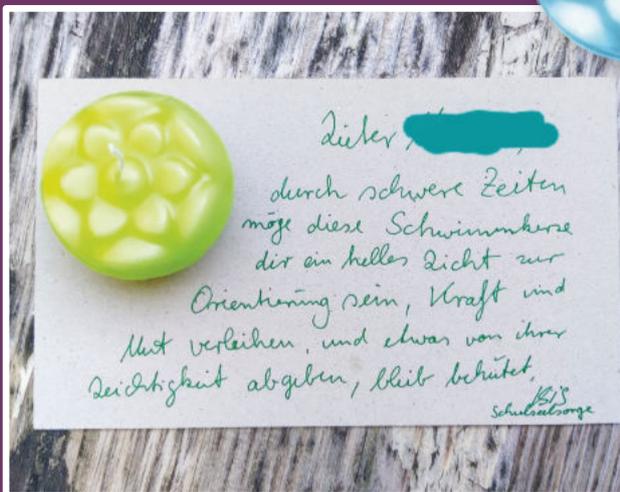
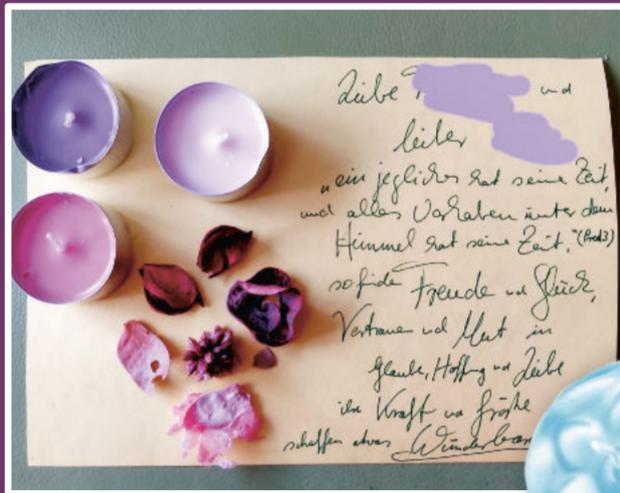
Das evangelische Schulseelsorge-Team erfährt nicht immer alles über jeden. So ist das Schulseelsorge-Team auch darauf angewiesen, dass einzelne aus dem Kollegium das Schulseelsorge-Team „beauftragen“, einen Gruß oder eine Karte zu schreiben.

Dem evangelischen Schulseelsorge-Team an der Gesamtschule Nordstadt in Neuss ist es eine Herzensangelegenheit, all jene ins „Visier“ zu nehmen, die sich selbst nicht mehr im Blick haben. Dies geschieht durch:

- Reisesegensbriefe für die Ferienzeit.
- Karten mit individuellen Sprüchen und Grüßen zu verschiedenen Anlässen.
- Feste gestalten und feiern.
- Gesprächsangebote anbieten.

Das Kollegium begegnet sich und tauscht sich aus. Oft bleibt wenig Zeit, um längere und intensivere Gespräche zu führen. Und so sind es häufig nur schnelle Worte der Aufmunterung oder Anteilnahme, die geteilt werden. Damit diese Worte nicht verloren gehen und zusätzlich eine „greifbare und wiederabrufbare“ Wertschätzung erhalten bleibt, bekommen sie eine entsprechende Karte, die einen (hoffentlich) passenden Spruch oder Gruß enthält. Zudem bekommen sie eine Kerze geschenkt, ein Teelicht, eine Schwimmkerze – je nach Anlass.

Die Reisesegensbriefe werden beispielsweise mit einem Brausebonbon „für prickelnde Sommerferien“ oder einem Teebeutel „für entspannte Herbstferien“ gestaltet.



**DURCHFÜHRUNG:**

Die Reisesegensbriefe beinhalten neben einem Segen eine kurze Zusammenfassung des Schullebens bis zu den Ferien und werden in Zusammenarbeit mit dem Religionsfachschaftsteam mit einer Kleinigkeit wie beispielsweise einem Teelicht oder Bonbon am letzten Schultag vor den Ferien ausgeteilt, sofern die Briefe nicht digital versendet werden. Der digitale Weg wird dann genutzt, wenn einige am letzten Schultag nicht anwesend sein können, um das gesamte Kollegium zu erreichen.

- Es werden Karten kreativ gestaltet und mit individuellen Sprüchen und Grüßen beschriftet (je nach Anlass).
- Die Feste werden zusammen mit dem Religionsfachschaftsteam vorbereitet, gestaltet und mit der gesamten Schule gefeiert.

**ZIELE:**

- Besondere Aufmerksamkeit geben.
- Wertschätzung zukommen lassen.
- Freude schenken.



**Isis Higasi**  
 Sonderpädagogin und Schulseelsorgerin  
 Gesamtschule Nordstadt in Neuss,  
 Leostraße 37  
 41462 Neuss

# Zur Ruhe kommen mit Musik und Malen

## Musikalisch untermalte Fantasiereisen mit Postkartengestaltung

**ZIELGRUPPE:** Die Schülerschaft der 5. und 6. Jahrgangsstufe.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin des Evangelischen Gymnasiums Bad Marienberg.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Wöchentlich 45 Minuten, AG-Schiene, gemischte Gruppe aus max. 15 Personen der Klassen der Stufen 5 und 6.

**KURZBESCHREIBUNG:** In der AG „Zur Ruhe kommen mit Musik und Malen“ kommt die Schülerschaft beim Lauschen von instrumenteller Musik und einer Fantasiengeschichte zur Ruhe, um sich vom kräftezehrenden Alltag im verpflichtenden Ganztagsbetrieb eine Auszeit zu gönnen und neue Kräfte zu sammeln. Die auf der Fantasiereise gemachten Erlebnisse werden anschließend in der Gestaltung einer Postkarte und einem freiwilligen Gespräch verarbeitet.

### IDEE/ANLASS/ZIEL:

Neben den vielen anderen sehr aktiven Ganztagsangeboten für die Jahrgangsstufen 5 und 6 benötigt die Schülerschaft in ihrem Lebensraum Schule, in dem sie viel Zeit verbringen, auch eine Möglichkeit gezielt zur Ruhe kommen zu können. Die mit Tönen und Klängen untermalte Fantasiereise hilft abzuschalten, da so eine schnell vertraute Struktur entsteht. Struktur gibt Sicherheit, Sicherheit schafft ein gutes Gefühl, und mit einem guten Gefühl kann man erst entspannen. Die Gestaltung einer Postkarte und das freiwillige Gespräch im Anschluss, bieten die Möglichkeit Emotionen auszudrücken. Die AG beflügelt die Fantasie und erdet die Schüler\*innen gleichzeitig, indem sie innehalten, sich sammeln und ihre Kräfte stärken für den meist sehr durchgetakteten Alltag.

### MATERIALIEN/VORBEREITUNG:

Text einer Fantasiereise, instrumentelle Musik oder Musikinstrumente mit meditativem Charakter, Musikabspielgerät, verschiedene Stifte (Buntstifte, Filzstifte, Wachsmalstifte, Ölkreiden, Pastellkreiden, ...), Blanko-Postkarten auf A4-Papier, Klangschale mit Klöppel, ruhiger Raum mit Liegemöglichkeiten.

### DURCHFÜHRUNG:

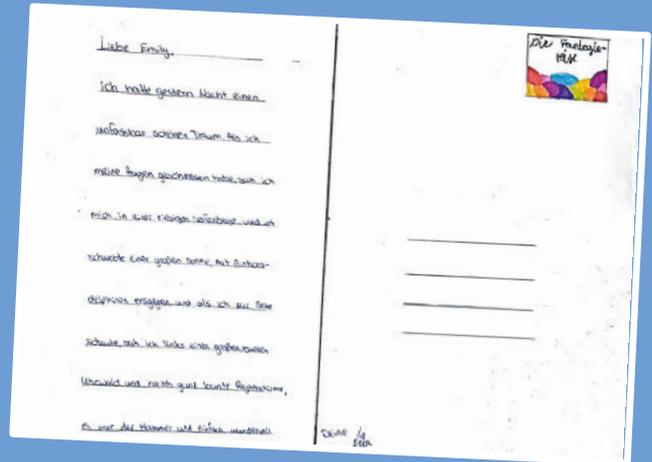
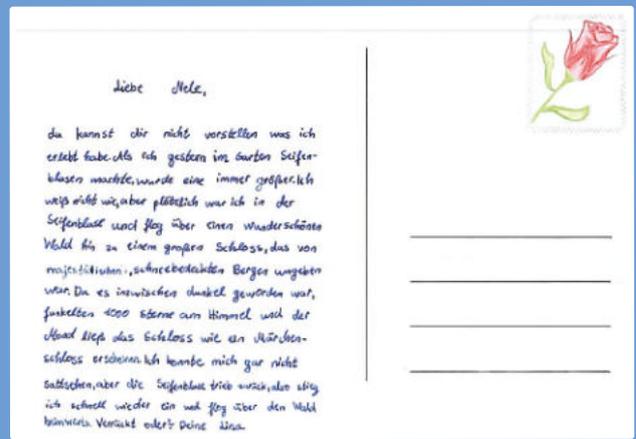
Wenn alle sich auf eine Matte im Raum gelegt haben, macht die Schulseelsorgerin darauf aufmerksam, dass es sich alle ganz bequem machen sollen und ab jetzt nicht mehr gesprochen wird. Die Klangschale wird ein Mal angeschlagen, beim Verklingen dieser wird die Instrumental-

musik leise angeschaltet bzw. die Musikinstrumente leise gespielt. Der Einstieg in die Fantasiereise startet mit einem 10-Schritte-Bodyscan. Anschließend wird die Fantasiereise vorgelesen. Dabei gibt es immer eine Phase, in der die Musik etwas lauter wird und kein Text vorgelesen wird, so dass die Schülerschaft die Möglichkeit hat, den Ort, zu dem sie gereist ist, ganz individuell zu erkunden. Danach wird die Musik von der Lautstärke etwas zurückgenommen, und die Rückholphase beginnt. Alle werden zum Startpunkt der Reise zurückgeführt und dann in 10 Schritten wieder ins Hier und Jetzt zurückgeholt. Das erneute einmalige Anschlagen der Klangschale setzt den „Schlusston“ der Fantasiereise.

Im Anschluss erhalten alle je eine Postkartenvorlage und suchen sich für ihre Gestaltung passende Stifte/Kreiden aus. Die Schülerschaft verarbeitet im sich anschließenden Mal- und Schreibprozess ihre Erlebnisse. Den Abschluss der Einheit bildet ein Gespräch, bei dem alle, die es mögen, über ihre Erlebnisse sprechen. Die Postkarten dürfen dann nach Hause genommen werden.

### RÜCKBLICK/AUSBLICK:

Ich war überrascht, dass die AG von so vielen Personen gewählt wurde. Das führte dazu, dass ich die AG jetzt zwei Mal nacheinander anbiete, um der doppelten Anzahl an Personen die Möglichkeit zu geben, die AG zu besuchen. Im Ablauf haben sich vier Dinge als sehr sinnvoll herausgestellt: Die Musik dauerhaft (mit Veränderung der Lautstärke) laufen zu lassen, da es so zu keinem abrupten Bruch



zwischen lautem Schulalltag und ruhiger AG kommt; die Klangschale als Anfangs- und Schlussston einzusetzen, da so der Rahmen der Fantasiereise ganz offensichtlich abgesteckt wird, was Sicherheit vermittelt; verschiedene Malstifte/-kreiden anzubieten, da die für den individuell (auch emotional) passenden Ausdruck benötigt werden; die Postkarte mitzugeben, da sie in anstrengenden Zeiten als Kraftquelle dienen kann.

In den nachfolgenden Durchgängen der AG kam es auf Anregung von Seiten der Schülerschaft zu Abwandlungen: Der Inhalt der AG wurde in A-, B- und C-Woche eingeteilt. In der A-Woche wird so vorgegangen wie beschrieben, in

der B-Woche darf die Schülerschaft eigene Fantasiereisen verfassen und in der C-Woche wird eine von ihnen geschriebene Fantasiereise vorgelesen und dazu dann die Postkarte gestaltet. Zukünftig ist geplant, ein Buch mit den Fantasiereisen und dazu gestalteten Postkarten zu kreieren.



**Désirée Schneider**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Evangelisches Gymnasium Bad Marienberg  
Erlenweg 5  
56470 Bad Marienberg

# „Stille Pause“

## Ein Rückzugsort der Stille und Entspannung

**ZIELGRUPPE:** Die Schülerschaft der Klassen 5 - 7.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Einmal wöchentlich in der zweiten großen Pause.

**IDEE:**

Gute Erfahrungen mit einer „stillen Minute“ (blaue Sanduhr) im Musik- und Religionsunterricht als Stundenbeginn, um sich zu sammeln, zur Ruhe zu kommen, sich und seine Umgebung wahrzunehmen und sich auf den Unterricht einzustimmen. Auf Befragung haben etwa Zweidrittel der Schülerschaft angegeben, dass sie diese kurze Zeit der Stille genießen.

**ANLASS:**

Durch das Hochwasser im Juli wurde unsere Schule so beschädigt, dass wir in einen anderen Stadtteil ausgelagert werden mussten. Die Stufen 5 - 7 sind jetzt zu Gast in der dortigen Grundschule, die Stufen 8 - 10 sind in der Realschule am selben Ort untergebracht. Um die Personen beider Schulen zu kanalisieren, hat unsere Schule den Unterrichtsbeginn um 25 Minuten nach hinten verschoben sowie die Länge der großen Pausen um 5 Minuten erweitert. Die Schülerschaft hat jetzt zum Teil lange Anfahrtswege, was bedeutet, dass für sie der Schultag trotz verschobener Anfangszeiten früher beginnt und später endet.

Besonders in der Grundschule herrschen in den Pausen Enge, großes Gedränge und ein sehr hoher Lautstärkepegel.

Immer öfter entladen sich die Aggressionen der Kinder auf dem Schulhof in Form von Konflikten, Prügeleien, Gemeinheiten und Beschädigungen.

So ist der Wunsch nach einem Rückzugsort, einem Ort der Stille und Entspannung um so dringlicher geworden!

**RÄUMLICHKEITEN:**

Bedingt durch das Zusammenrücken zweier Schulen stehen für die „Stille Pause“ nur zwei ganz normale Klassenräume zur Verfügung. Da diese vom Kollegium für den Unterricht genutzt werden, sind die Gestaltungsmöglichkeiten leider sehr begrenzt.

Zwei Ausweichmöglichkeiten bieten die kleinen Flure vor den Räumen mit jeweils zwei breiten Fensterbänken, die als Sitzgelegenheiten dienen können, und in denen es in den Pausen auch recht ruhig ist.

**MATERIAL:**

Da die Schülerschaft sich für diese Zeit der Ruhe gewünscht hat, malen, zeichnen oder lesen zu dürfen, stehen Papier, Bunt- und Filzstifte, Spitzer, Lineale und Radiergummis sowie einige Kinder- und Jugendbücher für sie bereit.



Foto: pixabay

### VORBEREITUNG/DURCHFÜHRUNG:

- Informationsschreiben an das Kollegium.
- Kleine Plakate mit den nötigen Informationen für die Klassen und die Eingangstüren.
- Hinweisschilder an den Stille-Pausen-Räumen.
- Materialeinkauf.

Die Schülerschaft kann direkt nach dem Unterricht zum Raum der Stillen Pause kommen und hinterher auch von dort wieder zu ihrem Unterrichtsraum zurückkehren. Jeder sucht sich einen Platz im Raum und setzt sich still an den Tisch.

Der Beginn der „Stillen Pause“ wird durch ein kleines akustisches Signal „eingeläutet“ (Schiffsglocke mit einem schönen warmen Ton), ebenso wird das Ende „ausgeläutet“.

### BEDINGUNGEN FÜR DIE TEILNAHME:

- Bereitschaft, zu schweigen.
- Die Ruhe der anderen Kinder nicht stören.
- Keine Mobiltelefone mitbringen oder benutzen.

### AUSBlick:

Die „Stille Pause“ startete am 15. September. In der ersten Woche haben 18 Personen aus den Klassen 5, 6 und 7 das Angebot wahrgenommen. In der zweiten Woche hat sich die Teilnehmerzahl verdoppelt, und in der dritten Woche verdreifacht.

Es war schön zu sehen, wie bereitwillig sich die Kinder mit ganz Wenigem zufriedengaben. Offensichtlich hatte es sich nach der ersten Woche schon herumgesprochen, was in der „Stillen Pause“ gemacht wird, denn viele Kinder kamen beim zweiten Mal schon mit eigener Malausrüstung bzw. eigener Lektüre in den Pausenraum.

Zur Zeit sind viele noch damit beschäftigt, die Umstände unter die Füße zu bekommen... Aber es zeichnet sich schon ab, dass die „Stille Pause“ sowohl bei den Kindern als auch beim Kollegium breite Zustimmung findet, und einige Kollegen haben bereits ihre Unterstützung angeboten.

Es wird deshalb nach den Herbstferien für die Klassen 5-7 mindestens einen zweiten Termin für eine „Stille Pause“ geben.



Liebe Schülerinnen und Schüler der Klassen 5, 6 und 7!

Ist es euch manchmal einfach zu laut auf dem Schulhof?  
Würdet ihr gerne wenigstens einmal in der Woche eure Ruhe haben?

Dann seid ihr herzlich eingeladen in die

#### „Stille Pause“!

**Wann:** Mittwochs in der zweiten großen Pause  
(11:50 Uhr)

**Wo:** Im Raum A 005 (Klassenraum der 5c)

**Was:** Zur Ruhe kommen  
Entspannen  
Die Stille genießen  
Schweigen  
...

Alles Weitere besprechen wir kurz, wenn ihr da seid!  
Ich freue mich auf euch! Viele liebe Grüße,

Frau Siedlazek

Wie sich gezeigt hat, beträgt die effektive Zeit der „Stillen Pause“ maximal 15 Minuten (11:55 Uhr - 12:10 Uhr), weswegen die Informationsplakate für die Zeit nach den Herbstferien noch einmal angepasst bzw. um die Zeit für die zweite „Stille Pause“ ergänzt werden müssen.

#### Weitere Idee: „Stille Pause to Go“

Kleine Sanduhren als Geschenk für die Kinder, die zur „Stillen Pause“ kommen, um sich auch zwischendurch einen Moment der Ruhe zu gönnen.



**Monika Siedlazek**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Theodor-Heuss-Realschule  
Steinbücheler Straße 50,  
51377 Leverkusen

# „Es ist Zeit, dass ich zu mir selbst komme!“ (Bernhard von Clairvaux)

## Tage der religiösen Orientierung in der Abtei Marienstatt

**ZIELGRUPPE:** Interessierte Personen der Jahrgangsstufe EF (freiwillige Teilnahme).

**VERANSTALTER UND KOOPERATIONSPARTNER:** Zisterzienserkloster Marienstatt in Streithausen.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Die Dauer der Exkursion umfasst drei Tage (zwei Übernachtungen), wobei die An- und Abreise von einem örtlichen Busunternehmen organisiert wird. Die inhaltliche Gestaltung und Leitung der Tage der religiösen Orientierung (TrO) liegt in der Hand der durchführenden Lehrkräfte. Die Teilnehmenden sind in einem Seminargebäude untergebracht und ihnen stehen neben zwei Meditationsräumen mehrere Aufenthaltsräume und zwei Seminarräume zur Verfügung.

**KURZBESCHREIBUNG:** Gemeinsam besuchen wir das Zisterzienserkloster Marienstatt in Streithausen. Die Exkursion soll eine Möglichkeit bieten, sich mit Fragen der eigenen (religiösen) Lebensorientierung und Sinnsuche zu beschäftigen. Das Kloster ist für die Schülerschaft ein fremder Ort, der jedoch im Erleben der Ruhe und Kontemplation und in der Auseinandersetzung mit sich selbst und den anderen zu einem Ort der Kraft und Änderung werden kann. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Klosterleben kennenzulernen und sich mit einem Mönch auszutauschen.

### IDEE:

Es gehört zu den Aufgaben der Schulseelsorge, der Schulgemeinde bewertungsfreie „Räume“ zu eröffnen, in denen sich Menschen vertrauensvoll begegnen und sich miteinander auf den Weg machen können. Ratsam ist es, manchmal die „Räumlichkeiten“ zu wechseln und aus der bekannten Komfortzone Schule herauszugehen. So wird auch automatisch der 45-Minuten-Rhythmus der Schule aufgehoben.

Für die Schülerschaft ungewohnte Orte und Abläufe wie das Kloster und das Klosterleben ermöglichen neue Sichtweisen auf das Leben, sich selbst und Gott. Die TrO sind nicht an schulische Lehrpläne gebunden, sondern die Fragen, Wünsche und Lebensthemen der Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt.

Das christliche Menschenbild ist geprägt von dem Wissen, dass der Mensch in Beziehung lebt – zu Gott, Mitmenschen, Mitgeschöpfen und zu sich selbst. Dazu gehört, dass wir immer wieder die Fragen „Was soll ich tun?“ und eben auch die der religiösen Reflexion „Was darf ich hoffen?“ stellen und durchdenken.

Gerade Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenendasein sind auf der Suche nach Antworten. Die Tage der religiösen

Orientierung sollten von dem Ziel geleitet sein, die Grundlagen der Rechtfertigung erlebbar zu machen: das Wissen um Verfehlung, die Möglichkeit der Versöhnung und die Hoffnung auf Erlösung. Dies geschieht mit kreativen Methoden, Entspannungsübungen, Fragebögen, die zur Beschäftigung mit sich selbst führen und Diskussionsrunden sowie Gesprächen untereinander.

### VORBEREITUNG:

- Genehmigung durch die Schulleitung.
- Terminfindung in Absprache mit der Schulleitung und dem Oberstufenkoordinator.
- Absprachen mit der Klosterleitung.
- Buchung des Busunternehmens.
- Gewinnung von interessierten Personen aus dem Kollegium, die die Exkursion begleiten.
- Informieren der Schülerschaft (Anschreiben mit Anmeldeformular).
- Einverständnis der Eltern einholen (Verbindlichkeit, vgl. Elternbrief).
- Anmeldung der Exkursion (Versicherungsschutz).
- Thematische Planung der Tage.
- Beschaffung von Materialien.

### DURCHFÜHRUNG:

Der zeitliche Ablauf der TrO ist maßgeblich geprägt vom Klosterleben. Die Teilnehmenden sollen in diesen Tagen möglichst jeden Gottesdienst mindestens einmal besuchen, an den Mahlzeiten regelmäßig teilnehmen und selbstverständlich an den einzelnen Modulen.

#### Anreisetag / Erster Tag

- 8.30 Uhr: Abfahrt am IKG
- 11.00 Uhr: Ankunft in Streithausen: Zimmerverteilung und -bezug
- 12.00 Uhr: Mittagessen
- 12.15 Uhr: Mittagshore
- 13.30 Uhr: Führung über das Klostergelände (durch einen Mönch)
- 15.00 Uhr: Kaffeetrinken
- 15.30 Uhr: Interaktive Gruppenspiele – Die große Gruppe lernt sich etwas besser kennen und wird in vier kleinere Gruppen aufgeteilt. In den Teilgruppen finden die Arbeitsmodule statt; bei Mahlzeiten, Gottesdiensten und am Abend trifft sich die Großgruppe.
- 17.30 Uhr: Vesper
- 18.00 Uhr: Abendessen
- 19.00 Uhr: Matutin und Komplet
- 20.00 Uhr: Gesprächsrunde – Ein Mönch erzählt aus seinem Klosterleben und stellt sich den Fragen der Jugendlichen. Im Anschluss: gemütlicher Ausklang

#### Zweiter Tag

- 6.10 Uhr: Laudes
- 8.00 Uhr: Frühstück
- 9.00 - 11.45 Uhr: Modul 1
- 12.00 Uhr: Mittagessen
- 12.15 Uhr: Mittagshore
- 13.30 - 14.45 Uhr: Modul 2
- 15.00 Uhr: Kaffeetrinken
- 15.30 - 17.00 Uhr: Modul 3
- 17.30 Uhr: Vesper
- 18.00 Uhr: Abendessen
- 19.00 Uhr: Matutin und Komplet / Spiele im Gruppenraum
- 22.00 Uhr: Feuermeditation in der Abteikirche

#### Abreisetag (Dritter Tag)

- 6.10 Uhr: Laudes
- 8.00 Uhr: Frühstück; danach Packen und Räumen der Zimmer
- 10.00 - 11.45 Uhr: Modul 4
- 12.00 Uhr: Mittagessen
- 12.30 Uhr: Abreise

**Modul 1:** „Markt der Eigenschaften“ – Was macht mich aus? Wie bin ich zu dem Menschen geworden, der ich heute bin? Anhand von Partnerinterviews und kreativen Methoden beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Ich- und Du-Findung. Es wird angeleitet „Rückblick“ auf das Leben gehalten.

**Modul 2:** „Wenn einfach jemand da ist, der an dich glaubt“ - Der Themenschwerpunkt vom Morgen wird nun in ruhiger Atmosphäre in Einzel- und Partnerarbeit vertieft. Welche Möglichkeiten gibt es, Grenzen zu überwinden, mit Fehlschlägen, Sackgassen, Umwegen umzugehen? Zeit für Gedanken, Träume und Pläne.

**Modul 3:** „Was uns zum Glück fehlt“ – Aspekte einer erfüllten Lebensgestaltung werden anhand von spielerischen Übungen und kurzen Texten erarbeitet.

**Modul 4:** „Ein Wort für deinen Weg“ – Unter dem Eindruck des bisher Erlebten schreiben Teilnehmende Worte auf; die Texte werden gesammelt und nach einer Feedbackrunde gezogen und mitgenommen.

#### ZWISCHENBILANZ:

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie konnte die Exkursion im Juni 2021 leider nicht durchgeführt werden. Sie ist nun für das nächste Jahr geplant. Die Resonanz bei der Schülerschaft und dem Kollegium war jedoch sehr positiv. Insgesamt hatten sich ca. 70 Personen aus der Schülerschaft für die TrO angemeldet.



**Johanna Scholl**

Lehrerin, Schulseelsorgerin, Beratungslehrerin  
Immanuel-Kant-Gymnasium

Herzogstr. 75  
42579 Heiligenhaus

# Kraftquelle Kloster

## Ein liturgisch-spirituelles Projekt

**ZIELGRUPPE:** Ab 7. Jahrgangsstufe.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin in Kooperation mit dem Benediktinerkloster Maria Laach.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Ein Schultag (8.00 – 18.00 Uhr).

### IDEE:

Der Tag im Kloster bietet den Teilnehmenden einerseits die Gelegenheit, das spirituelle Leben einer katholischen Ordensgemeinschaft kennenzulernen. Andererseits stellt er eine Auszeit vom Schulalltag dar und gibt die Möglichkeit, sich auf die eigene Spiritualität zu konzentrieren.

### VORBEREITUNG:

Terminierung und Planung in Absprache mit dem Kloster Maria Laach, Konzeption einer Andacht gemeinsam mit der Schülerschaft.

### PLANUNG:

- 8.00 Uhr: Treffpunkt am Hauptbahnhof in Koblenz.
- 8.30 Uhr: Abfahrt in Koblenz.
- 9.30 Uhr: Ankunft in Maria Laach.
- 10.00 Uhr: Begrüßung der Gruppe durch einen der Mönche, Dokumentationsfilm über die Entstehung und das heutige Leben des Klosters, anschließend Gespräch über den Film.
- 10.45 Uhr: Klosterführung.
- 11.45 Uhr: Gebetszeit (Tageshore) der Mönche in der romanischen Basilika mit gregorianischem Psalmen-gesang.
- 12.30 Uhr: Andacht in einer Kapelle (von der Schülerschaft gemeinsam gestaltet).
- 13.00 - 17.00 Uhr: Picknick am Ufer des Laacher Sees mit anschließender Wanderung auf dem Ufer-Rundweg (8,4 km) mit der Gesamtgruppe (bei ungünstigen Wetterbedingungen Mittagspause auf dem Klostergelände und danach Erkunden der Klosterbetriebe in Kleingruppen).
- 17.00 Uhr: Abfahrt in Maria Laach.
- 18.00 Uhr: Ankunft in Koblenz.

Im Anschluss erhält die Schülerschaft je eine Postkarten-vorlage und sucht sich für ihre Gestaltung passende Stifte/ Kreiden aus. Sie verarbeiten im sich anschließenden Mal- und Schreibprozess ihre Erlebnisse. Den Abschluss der Einheit bildet ein Gespräch, bei dem die Teilnehmenden, die es mögen, über ihre Erlebnisse sprechen. Die Postkarten dürfen dann mit nach Hause genommen werden.

### DURCHFÜHRUNG:

Die Exkursion soll im Frühling / Sommer des Schuljahrs 2022/23 stattfinden.

**REFLEXION:** Nach Durchführung des Projekts wird um freiwillige Rückmeldungen gebeten zu der Frage, ob der Tag im Kloster als eine spirituelle Kraftquelle erlebt wurde, insbesondere der gregorianische Gesang und die gemeinsam gestaltete Andacht. Bei der Planung einer weiteren Exkursion werden die geäußerten Erfahrungen und mögliche Verbesserungsvorschläge berücksichtigt.



**Ute Brittinger**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Hilda-Gymnasium Koblenz  
Kurfürstenstr. 40-42  
56068 Koblenz



# Spirituelle Besinnungsfahrt

in die Communauté de Taizé mit der Schülerschaft der Stufe EF

**ZIELGRUPPE:** Die Schülerschaft der Jahrgangsstufe EF.

**VERANSTALTER UND KOOPERATIONSPARTNER:** Schulseelsorgerin am Montessori Gymnasium; in Zusammenarbeit mit dem Kollegen André Schlüter; Kooperationsschule Gymnasium Schaurtestraße.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Mittwoch bis Sonntag über Fronleichnam, Mindestteilnehmerzahl: 22; die Teilnahme ist nicht gebunden an Religionskurse, Freiwilligkeit ist die Voraussetzung; verpflichtendes Vortreffen.

**KURZBESCHREIBUNG:** Geplant ist eine 5tägige Fahrt (Mi – So) in die Communauté de Taizé in Frankreich. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich innerhalb des Klosterlebens mit persönlichen Lebens- und Glaubensfragen zu beschäftigen.

## IDEE:

*aus dem Alltag ausbrechen  
über meinen Glauben nachdenken  
Fragen stellen  
spirituelle Erfahrungen machen  
mich mit anderen Jugendlichen austauschen  
eine andere Form von Gemeinschaft erleben  
mich mit mir selbst beschäftigen*

An unserer Schule gibt es keine religiösen Orientierungstage. Zusammen mit meinem Kollegen André Schlüter (begeisterter Taizé-Besucher) entstand die Idee, sich außerhalb der Schule mit sich selbst und seinem Glauben zu beschäftigen. Unter anderem daraus entstand die Idee, in das Kloster von Taizé zu fahren. Um die Kosten finanzieren zu können, boten wir einer weiteren Schule eine Kooperation an.

## VORBEREITUNG:

Absprachen mit Schulleitung, Oberstufenkoordination, Kooperationsschule:

- Konzeption der Fahrt mit Terminfindung und Kostenkalkulation.
- Werbung im Jahrgang EF für die Fahrt.
- Anmeldung.
- Vorbereitungstreffen.

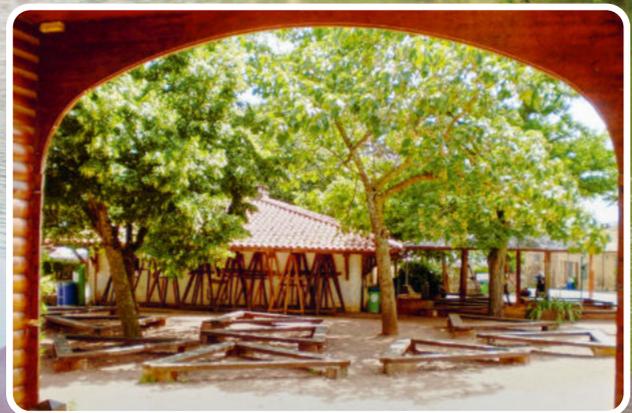
## ZIEL:

Das Ziel ist es, den Teilnehmenden diese besondere spirituelle Erfahrung in Taizé zu ermöglichen, sich – losgelöst von ihrem normalen (oft stressigen) Alltag – intensiv mit Lebens- und Glaubensfragen zu beschäftigen, sich einzulassen auf regelmäßiges Beten und selbstverständliches Mithelfen in einer großen Gemeinschaft. Dazu ist Taizé auch ein Ort der internationalen Begegnung mit vielen Jugendlichen aus verschiedenen Ländern. Taizé verbindet ein internationales Jugendtreffen mit einer ansprechenden Spiritualität und kann so besonders Jugendliche für den Glauben begeistern.

Als angehende Schulseelsorgerin ist es mir ein Anliegen, den Teilnehmenden abseits vom Schulalltag und dem allgegenwärtigen Leistungsdruck eine Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit zu beschäftigen, Raum zu haben für sich selbst und für ihre persönliche Beziehung zu Gott.

## DURCHFÜHRUNG:

Im Zeitraum der Anmeldephase haben sich erfreulicherweise mehr als doppelt so viele Personen angemeldet wie erhofft. Die Fahrt wird mit knapp 50 Teilnehmenden im Juni 2023 über Fronleichnam stattfinden. Vorher wird es ein verpflichtendes Vorbereitungstreffen geben, zum Beispiel im Rahmen eines Taizé-Gebets.



Der Anreisetag in Taizé ist Mittwoch. Von Donnerstag bis Samstag haben die Teilnehmenden Zeit, Taizé in all seinen Dimensionen zu erleben und Samstag das Abendgebet mitzufeiern. Sonntag ist Abreisetag.



**Mari Dierks**  
*Evangelische Religionslehrerin und Schulseelsorgerin*  
Montessori Gymnasium Köln  
Rochusstraße 145  
50827 Köln

# Seelsorgebegleithund

## Tiergestützte Interventionen in der Schulseelsorge

**ZIELGRUPPE:** Alle an Schule beteiligten Personen, Elternschaft und alle im Schulgebäude angestellte Personen.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorger\*in mit ausgebildetem Pädagogikbegleithund oder Therapiebegleithund. Leonie Armbrüster bietet die tiergestützten schulseelsorglichen Interventionen im Rahmen ihres „Walk and Talk“ Angebots in der Schule an (Stunde am Nachmittag im AG-Zeitfenster), die Schulleitung hat der tiergestützten Seelsorge mit einem ausgebildeten Tier zugestimmt.

**KURZBESCHREIBUNG:** Seit Jahren nutzt die (Schul)Seelsorge in verschiedenen Projekten den tiergestützten Ansatz. Tiere können mit ihren verschiedenen Fähigkeiten und Besonderheiten helfen, in der Beratung und in Projekten der Schülerschaft neue Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung und Lerninhalte zu vermitteln. Das ganzheitliche Lernen wird durch einen Schulhund, der in die Klassen und zu den Kindern kommt, in idealer Weise unterstützt. Der Schulhund Fritzi ist wichtiger Teil der Schulgemeinschaft, von dem alle an Schule beteiligten Personen profitieren können. Der Hund wird durch den gezielten Einsatz in der tiergestützten Arbeit bzw. Schulseelsorge zum Lernbegleiter, zum Ruhesponder und Seelentröster. Die Werner-Siemens-Realschule legt durch den Einsatz eines Schulhunds wert auf die Gestaltung eines gelungen Miteinanders im Schulalltag und damit auch auf eine Schulkultur, die von Seelsorge geprägt ist.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Fritzi erfüllt alle Grundvoraussetzungen, um im Arbeitsbereich und Lebensraum Schule eingesetzt werden zu können. Sie hat den Abschluss „Besuchshund für Schulen und Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen“ im November 2021 erreicht. Mit diesem offiziellen Titel für tiergestützte Arbeit kann Fritzi in der Schulseelsorge bzw. im pädagogischen Arbeitsbereich Schule eingesetzt werden.

### ZIEL:

Die Schülerschaft

- übt, taktile Wahrnehmung und Selbstempfindung zu artikulieren.
- übt, Empathie zu verbalisieren.
- erfährt durch die Artikulation des nonverbalen Hundeverhaltens: Mein Handeln bewirkt etwas. Und macht die Selbsterfahrung: Mein Handeln tut dem Hund gut. Ich bewirke Wohlbefinden.

Gerade die Förderung der Sprachfähigkeit in Bezug auf Empathie und Selbstwahrnehmung stellt einen elementaren Baustein in der Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden dar. Die tiergestützte Intervention kann also beispielsweise mit Bezug auf den Kernlehrplan für evangelische Religionslehre in allen Jahrgangsstufen der

Sekundarstufe 1 durchgeführt werden.

Personen, die auf Grund einer seelischen Notlage den Kontakt zu mir als Schulseelsorgerin mit Fritzi suchen, erfahren durch die tiergestützte Intervention Wertschätzung. Sie erkennen durch die Begegnung mit Fritzi: Ich bin etwas wert. Ich tue Gutes.

### VORAUSSETZUNGEN DES HUNDES/WORAUFGESUCHT WERDEN?!

- Fritzi eignet sich für diesen Einsatz sehr, sie liebt es, gebürstet zu werden, auch von ihr unbekanntem Personen nimmt sie jede Streicheleinheit und Aufmerksamkeit wohlwollend an.
- Es kann jedoch vorkommen, dass Fritzi bei einem Spaziergang eine Klette im Fell hängen hat, oder sich beispielsweise an einem Stacheldraht eine kleine Verletzung



zugezogen hat. Auch könnten Zecken im Frühjahr/ Sommer ein Problem sein. Daher ist es für mich als Halterin und Hundeführerin unabdingbar, Fritzis Fell vor einem Einsatz dieser Art zu kontrollieren.

- Es wird nur die von mir mitgebrachte Bürste von Fritzi eingesetzt.

#### ABLAUF

- Begrüßung der Teilnehmenden, mit kurzer Selbsteinschätzung/Reflexion zur eigenen Stimmungslage (Skala 0-10).
- Kurze Vorstellung von Fritzi und den Schulhundregeln zur Begrüßung (So schaffe ich die Grundlage für eine gelungene Begegnung zwischen Teilnehmenden und Hund).
- Teilnehmende betasten die Bürste zunächst und beschreiben ihre Beschaffenheit. In einem zweiten Schritt fahren sie leicht über die Innenseite des eigenen Unterarms und drücken auch diese Erfahrung mit eigenen Worten aus (taktile Wahrnehmung /Selbstempfindung artikulieren).
- Nun sollen Vermutungen darüber angestellt werden, wie die Bürste eingesetzt werden könnte, so dass es Fritzi gut tut und gefällt (Empathie verbalisieren).
- Aufgabenstellung zum Bürstvorgang: *„Jetzt wo du selbst gespürt hast, wie sich die Hundebürste anfühlt und du gute Ideen dazu hast, wie du Fritzi bürsten könntest, so dass es ihr gefällt, darfst du gleich zur Tat schreiten. Dieser Moment gehört nur dir und Fritzi. Eine kleine Aufgabe gibt es dabei: Verleih Fritzi eine Stimme! Wie fühlt Fritzi sich während du sie bürstest? Was würde sie sagen, wenn sie mit dir sprechen könnte?!“*

- Durchführung des eigentlichen Bürstvorgangs. Dies geschieht als absolutes Miteinander von Teilnehmenden und Hund, ich als Hundeführerin halte mich so weit wie möglich zurück, bleibe natürlich immer und jederzeit aktive Beobachterin des Geschehens und kann notfalls eingreifen (Artikulation des nonverbalen Hundeverhaltens; Selbsterfahrung des Kindes: Mein Handeln tut dem Hund gut. / Ich bewirke Wohlbefinden.).
- Abschlussreflexion mit erneuter kurzer Selbsteinschätzung/Reflexion zur eigenen Stimmungslage (Skala 0-10).

#### Ablaufvarianten

- Durchführung als Partnerarbeit. Eine Person bürstet, eine Person beobachtet und verleiht Fritzi eine Stimme.

#### Hilfestellung (für ängstliche Schüler/innen)

- Die Bürste kann als ein „Gegenstand“ ängstlichen Menschen dabei helfen, Kontakt zum Hund aufzunehmen. Später kann die Übung dann auch ohne Bürste stattfinden, so dass die Personen das Fell mit den eigenen Händen streicheln und kraulen können.



**Leonie Armbrüster**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Werner-von-Siemens Realschule  
Rethelstr. 13  
40237 Düsseldorf

# „Meine Zeit ist deine Zeit“

## Ein seelsorgliches Gesprächsangebot für Grundschul Kinder

**ZIELGRUPPE:** Grundschul Kinder von der 1. bis 4. Klasse (vorwiegend 3. und 4. Klasse).

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin an der Grundschule Amern in Kooperation mit der Sozialpädagogin für die Schuleingangsphase.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Die GGS Amern besteht zurzeit aus einer Schülerschaft mit 260 Personen. Diese werden von einem Kollegium bestehend aus 14 Lehrpersonen, 1 Förderschullehrerin, 1 Sozialpädagogin für die Schuleingangsphase, 3 Schulassistentinnen und den Mitarbeitenden der verlässlichen Schule (VGS) und des offenen Ganztages (OGS) betreut.

Das Angebot findet ein Mal wöchentlich zu einer festen Pausenzeit statt. Zudem kann sich ein Gesprächstermin jederzeit nach persönlicher Absprache und Bedarf ergeben und wird schnellstmöglich umgesetzt.

**KURZBESCHREIBUNG:** Das Projekt „Meine Zeit ist deine Zeit – offene Ohren für dich und deine Sorgen“ eröffnet der Schülerschaft die Möglichkeit zu einem Gespräch an einem geschützten Ort, um dort ihre Sorgen und Ängste loszuwerden und mögliche Handlungsperspektiven zu entwickeln.

### IDEE/ANLASS/ZIEL:

Zunehmend verbringen bereits Grundschul Kinder einen Großteil ihrer Zeit in der Schule. Dabei bringen sie ihre verschiedenen Sorgen und Ängste mit in den Schulalltag. Dies kann von kleinen Streitigkeiten mit Mitschüler\*innen oder Freund\*innen, über Schwierigkeiten mit den Schulaufgaben bis hin zu privaten oder sogar familiären Problemen reichen. Obwohl Grundschul Kinder meist ein erhöhtes Gesprächsbedürfnis haben, kommt dieses im Unterrichtsalltag deutlich zu kurz und kann nicht immer angemessen erfüllt werden.

Durch das zeitlich festgelegte oder auch spontane Gesprächsangebot, erhalten sie auf verschiedene Weise die Gelegenheit, über ihre Probleme und Sorgen zu sprechen, einen Zuhörer zu finden und sich mithilfe der Seelsorgerin eventuelle Lösungen zu überlegen, beziehungsweise weitere Vorgehensweisen zu besprechen und auf andere Instanzen zurückzugreifen.

### MATERIALIEN/VORBEREITUNG:

Folgende Vorbereitungen sind vor der eigentlichen Durchführung des Projektes zu erarbeiten:

- Gespräch mit der Schulleiterin über das anstehende Projekt (Rahmenbedingungen/Möglichkeiten/Grenzen).
- Gespräch mit der Sozialpädagogin über die Möglichkeiten und die Art der Zusammenarbeit.
- Vorstellung der Arbeit einer Schulseelsorgerin in der Lehrerkonferenz.
- Schulseelsorgeraum einrichten.
- Materialien, die zur Gesprächsführung mit Kindern dienen, bereitstellen (Gefühlskarten / Handpuppen / Bücher zu verschiedenen Themen, wie beispielsweise Trennung der Eltern, Mobbing, Tod und Trauer / Muggelsteine als Ermutigung / Gebetskarten etc.).
- Briefkasten und Anmeldezettel für mögliche Gesprächstermine bereitlegen.
- Einführungsstunde für die Schulklassen vorbereiten und ein kleines Andenken, welches sie an das Gesprächsangebot erinnert, herstellen.

### DURCHFÜHRUNG:

Zu Beginn des Schuljahres setzen sich die Schulkinder während einer kurzen Unterrichtseinheit mit dem Angebot eines seelsorglichen Gespräches auseinander. Durch Bilder



angeregt, werden sie auf mögliche Gesprächsanlässe aufmerksam, entwickeln diese mit eigenen Ideen für mögliche Gespräche weiter und halten die gesamten Ideen auf Regentropfen fest. In einem weiteren Schritt überlegen sie sich, wie ihnen ein Gespräch bei einer Seelsorgerin helfen könnte und verschriftlichen ihre Einfälle auf Regenschirmen. Die erarbeiteten Materialien werden sichtbar im Klassenraum veröffentlicht, um die Kinder an die Gesprächsmöglichkeit zu erinnern und ihnen zu verdeutlichen, dass sie nicht im „Regen stehen“ gelassen werden. Zudem wird in der kurzen Unterrichtssequenz erklärt, dass ein Gesprächstermin entweder durch einen Brief im Briefkasten, durch den festgelegten Pausentermin oder durch direkte Ansprache erfolgen kann. Des Weiteren wird der Schulseelsorgeraum besucht, um sich einen ersten Eindruck von der Atmosphäre zu machen. Zum Abschluss erhalten sie einen kleinen Engel, den sie in ihre Federmappe stecken können und der sie immer an das bestehende Gesprächsangebot erinnern soll.

Bei Gesprächsbedarf melden sich die Schulkinder über eine der angebotenen Varianten bei der Schulseelsorgerin. Während des Gespräches können verschiedene Methoden, wie beispielsweise das Beschreiben von Gefühlen mithilfe von Gefühlskarten oder das Benutzen von Fingerpuppen zum Einsatz kommen. Ziel ist es, dass die Kinder einen Zuhörer finden, eventuell mithilfe der Schulseelsorgerin eigene Handlungsperspektiven entwickeln und gestärkt aus dem Gespräch herausgehen. Zum Abschluss können die Kinder gemeinsam mit der Schulseelsorgerin ein Mutmachgebet sprechen und erhalten einen leuchtenden Muggelstein, den sie als Bestärkung und ermutigenden Gedanken mit aus dem Gespräch nehmen dürfen.

#### AUSBLICK:

Nachdem das Projekt gut angelaufen ist, sollte der Schulseelsorgeraum weiter ausgestattet werden, beispielsweise mit einem Notfallkoffer für Krisensituationen, auf den die Seelsorgerin, die Sozialpädagogin und die jeweiligen



Klassenlehrkräfte bei Bedarf zugreifen können. Zudem kann der Raum auch für andere Bereiche, wie beispielsweise als Rückzugsmöglichkeit für eine ruhige Pause mit der Sozialpädagogin genutzt werden.

Auch alle in der Schule arbeitenden Personen sollen sich zunehmend bei Gesprächsbedarf an die Seelsorge wenden können, Ideen für ein weiteres Vorgehen erhalten oder die Unterstützung bei Gesprächen in Anspruch nehmen können. Zudem soll ihnen ermöglicht werden, Kinder zu einem Seelsorgegespräch zu schicken, wenn sie dieses für eine gute Möglichkeit halten, sodass dies insgesamt zu einer Entlastung führen soll.



**Jana Schröder**  
 Grundschullehrerin und Schulseelsorgerin  
 GGS Amern  
 Hermann-Löns-Straße 2  
 41366 Schwalmtal

# Schulseelsorge-Chat

Einfach mal offen reden...

**ZIELGRUPPE:** Schülerschaft (bis in die Erwachsenenbildung).

**VERANSTALTER:** Fachstelle Schulseelsorge.

**KURZBESCHREIBUNG:** Um möglichst viele Menschen zu erreichen, möchte die Fachstelle Schulseelsorge ein ortsunabhängiges, schulübergreifendes und digitales seelsorgliches Chat-Angebot etablieren. Die Landeskirche hat dieses innovative Projekt für einen Pilotzeitraum genehmigt und in Aussicht gestellt, dass es ggf. weitergeführt werden kann.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Zielgruppengerecht, nutzerfreundlich und niedrigschwellig wird die Kontaktaufnahme über mobile Endgeräte und die Messenger-App WhatsApp möglich sein. Aufgrund der datenschutzrechtlichen Problematik soll dann nach Möglichkeit eine Weiterleitung des seelsorglichen Gesprächs auf die Plattform Chatseelsorge.de erfolgen, die aktuell modernisiert wird.

Bei dem Chat-Angebot werden per Einloggen auf einem Dienstgerät Schulseelsorgende mit Anfragenden verbunden, um ein Seelsorgegespräch zu führen, sodass es sich um einen Einzel-Chat handelt. Um diesen Service anbieten zu können, bedarf es insgesamt ca. 30 Schulseelsorgender, welche nach Ausbildung im Bereich der Chatseelsorge pro Monat an einem Nachmittag für solche digitalen Seelsorgegespräche bereitstehen.

Alle Schulseelsorgenden können sich für die Chatseelsorge zusätzlich ausbilden lassen. Für die Chat-Seelsorgenden wird ebenso eine feste Supervisionsgruppe via Zoom eingerichtet.

## IDEE/ANLASS/ZIEL:

Online-Kommunikation ist ein alltäglicher Bestandteil des Lebens im 21. Jahrhundert geworden.

Laut einer Studie des Branchenverbands der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche, nutzten bereits 54 Millionen Deutsche ab 14 Jahren ein Smartphone. Mit der allgegenwärtigen und alltäglichen Verfügbarkeit des Internets ist es selbstverständlich geworden, online zu kommunizieren. Birgit Knatz, Pionierin auf dem Gebiet der Internet-Seelsorge, bezeichnet den derzeitigen Status unserer Kommunikation gar als „onlife“ und suggeriert hiermit, dass es immer üblicher wird, nicht mehr zu unterscheiden, ob man online oder offline ist: Ein großer Teil unseres alltäglichen Lebens findet digital statt. Dabei kommunizieren nicht nur Jugendliche über Messenger-Dienste, sondern alle Altersklassen von jungen Erwachsenen bis hin zu älteren Personen.

Vor allem in Zeiten der Pandemie ist offensichtlich zutage getreten, dass digitale Angebote notwendig sind, um auf

die Bedürfnisse junger Menschen eingehen zu können. Zunehmend wurde zudem deutlich, dass Sorgen, Ängste und Nöte von Heranwachsenden größer geworden sind und spezifische psychologische und beratende Angebote notwendig sind. Der Deutsche Ethikrat hat ebenfalls festgestellt, dass während der Pandemie zu wenig auf Jugendliche geachtet wurde und forderte deshalb im November 2022, „niedrigschwellige und flächendeckende schulpsychologische Angebote sowie psychosoziale Unterstützungsangebote“ zu schaffen, damit die Folgen der Pandemie und zukünftige Krisen adäquat gemeistert werden können.

Ein Schulseelsorge-Chat kann an dieser Stelle helfen, Leerstellen zu füllen und ein erstes Hilfsangebot bieten, das die Tatsache zunehmender digitaler Kommunikation mit dem Bedarf an Unterstützungsangeboten verbindet.

Gerade aus der Gegebenheit heraus, dass Messenger-Dienste altersübergreifend genutzt werden, lässt sich hier durch einen Seelsorge-Chat ein schulformübergreifendes



Projekt realisieren, welches von den jüngsten Personen bis in die Erwachsenenbildung hinein genutzt werden kann. Die hohe Popularität von digitaler Kommunikation und somit auch der Internetseelsorge wird in der Literatur vor allem durch die Niederschwelligkeit begründet, die dieser Kommunikationsform innewohnt, da die Ratsuchenden schnell, unverbindlich und anonym Kontakt herstellen können. Gerade auch für Menschen, die in früher Kindheit gelernt haben, nicht über das sprechen zu dürfen, was sie fühlen und erlebt haben bzw. erleben, stellt die Chatseelsorge eine alternative Kommunikationsmöglichkeit dar.

#### DURCHFÜHRUNG:

Unsere Aufgabe besteht darin, Frau Lindemeyer bei der Etablierung des Seelsorge-Chats zu unterstützen. Bisher galt es vor allem den Rahmen der Ausbildung der zukünftigen Chatseelsorgenden zu organisieren. Hierzu haben wir ein zeitliches Raster erstellt, welches die Termine zur Weiterbildung im Fokus hatte. Nach einem ersten Orientierungstag im Januar, werden weitere Schulungen im Bereich der digitalen Kommunikation an zwei Samstagen in Präsenz und an drei Abenden via Zoom stattfinden, bevor der Seelsorge-Chat mit einer Kick-off-Veranstaltung am 8.1.2024 online gehen soll. Auch der technische Aspekt ist Teil unseres Projekts. Nach dem Austausch mit Herrn Reimann, Internetbeauftragter der EKIR, über die technische Umsetzung des Chats, arbei-

teten wir uns in die digitale Plattform der EKIR ein, um hierüber z.B. Einsatzpläne erstellen zu können. Weiterhin gilt es, das Projekt zu bewerben. Hierzu werden Flyer erstellt, die mit der Hilfe von Frau Daniel, Corporate Publishing bei der EKIR und der Firma Grafikgestalten Schmerling und Kemmerling realisiert werden und durch die Schulen und Schulreferate verteilt werden sollen. Des Weiteren werden wir auch mit Gemeinden in Kontakt treten, um z.B. Konfirmand\*innen zu erreichen. Ebenfalls informiert die Homepage der EKIR sowie der Instagram-Kanal der Landeskirche über den Seelsorge-Chat.

#### BESONDERHEIT:

Die Besonderheit dieses Projektes besteht darin, dass alle Schulseelsorgenden angesprochen werden, mitzuarbeiten. Die Inhalte der Vertiefungsschulung können den Seelsorgenden ggf. auch im E-Mail-Kontakt mit Anfragenden aus dem schulischen Kontext helfen, da es zum Beispiel um folgende Inhalte und Fragestellungen gehen wird:

- Das Besondere im Chat / der schriftlichen Seelsorge.
- Sprache im Chat.
- Virtuelles Handeln.
- Besonders belastende Themen im Chat (Suizid, selbstverletzendes Verhalten usw.).



**Annika Heek**  
Schulseelsorgerin, Lehrerin für  
Ev. Religionslehre und Sozialwissenschaften  
Helmholtz-Gymnasium Essen  
Rosastr. 83  
45130 Essen



**Annika Wache**  
Schulseelsorgerin, Lehrerin für  
Ev. Religionslehre und Englisch  
Theodor-Schwann-Kolleg  
Lahnstraße 2-4  
41469 Neuss

## 30 orangefarbige Bänke als Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Ein Projekt der Schulseelsorge und Antidiskriminierungsarbeit  
„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

**ZIELGRUPPE:** Nicht nur Schüler\*innen oder Kolleg\*innen, sondern alle Bürger\*innen des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bonn.

**VERANSTALTER:** Die Courage-AG, unter der Leitung der Schulpfarrerin, in Zusammenarbeit mit Klassen der Berufsfachschulen Metall-, Holz- und Gestaltungstechnik (Werkstattlehrer\*innen samt Schülerschaft) des Carl Reuther Berufskollegs Hennef.

**KURZBESCHREIBUNG:** Das Berufskolleg gehört seit 2018 zum Netzwerk der sogenannten „Courage-Schulen“, die sich aktiv für Menschenrechte und gegen jede Form der Diskriminierung einsetzen. Eine Untersuchung von UN-Women hat gezeigt, dass sich das Thema häusliche Gewalt seit der Pandemie deutlich verschärft hat. Die ausgeübte Gewalt eskaliert so weit, dass in Deutschland jeden dritten Tag ein Mann seine Partnerin oder Ex-Partnerin ermordet. Die orangefarbenen Bänke, auf die ein Schild mit regionalen Hilfsangeboten und der bundesweit kostenlosen Nummer des Hilfetelefons montiert sind, machen nicht nur auf das Thema aufmerksam, sondern geben das klare Signal, sich aktiv für Hilfe einzusetzen.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** In Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten sowie Bürgermeister\*innen und den Landrät\*innen der Städte bzw. Kommunen wurden an verschiedenen Standorten Bänke aufgestellt, um auf das Problem der häuslichen Gewalt und auf Hilfsangebote hinzuweisen. Die Schüler\*innenvertretung unterstützte die Courage-AG, um innerhalb der Schule mit weiteren Aktionen, um auf das Thema aufmerksam zu machen.

### IDEE/ANLASS:

Gewalt gegen Frauen kommt leider in allen sozialen Schichten und Altersgruppen vor. Die Rolle der Schule ist für die Prävention von Gewalt sehr wichtig: Junge Frauen, aber auch einige junge Männer mit Gewalterfahrungen wenden sich u.a. an die Schulseelsorge. Neben der Einzel-fallberatung ist es ihr Ziel, das Thema anonymisiert aus der Tabu-Zone zu holen. *„Orange the world! End violence against women now!“* Unter diesem Leitspruch setzen die Vereinten Nationen weltweit jedes Jahr am 25. November – dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen – ein Zeichen. Klassen der Berufsfachschulen Metall-, Holz- und Gestaltungstechnik hatten bereits 2021 durch die Initiative der Schulpfarrerin, die die Courage-AG *„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“* leitet, 18 orangefarbene Bänke für den Rhein-Sieg-Kreis gebaut. Das Material für die Bänke wurde 2021 durch die Städte- und Gemeinde-Stiftung der Kreissparkasse Köln im Rhein-Sieg-Kreis finanziert. Das Evangelische Forum Bonn bat das

Berufskolleg 2022 erneut, 14 Bänke für die Stadt Bonn zu bauen und organisierte eine Spende bei der Telekom für die Materialkosten.

### VORBEREITUNG:

Die Werkstattlehrer\*innen erstellten gemeinsam mit den Schüler\*innen bereits 2021 in einem neunmonatigen Prozess von Planung bis zum Bau 16 Bänke, 2022 in demselben Zeitraum erneut 14 Bänke. Ein Prototyp einer Bank wurde durch die gute Kooperation aller drei Schulbereiche (Metall-, Holz-, Gestaltungstechnik) entworfen, zudem die Idee, mit unterschiedlichen Fräsungen, wie *„Kein Platz für Gewalt an Frauen“* auf das tabuisierte Thema aufmerksam zu machen und durch eine Plakette auf Hilfsangebote hinzuweisen.

### DURCHFÜHRUNG:

Die Bänke tragen die Farbe Orange, da die Vereinten Nationen diese Farbe für den Internationalen Tag gegen Gewalt

an Frauen als Signalfarbe ausgewählt haben. Sie wurden bewusst aus nachhaltigem, regionalem Holz gebaut, damit schon bei der Wahl des Materials deutlich ist, dass die Schule kein Holz aus Gebieten verwendet, in denen die Holznutzung Menschenrechte verletzt. Die Sitzbänke eignen sich sehr gut, um auf das tabuisierte Thema aufmerksam zu machen und das Thema stärker in das Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken und gezielt auf örtliche und bundesweite Schutz- und Unterstützungsangebote hinzuweisen. Zusätzlich zum Bau der Bänke gab es weitere Aktionen, um auch die Schüler- und Lehrerschaft, die nicht in den Bau der Bänke involviert war, für das Thema zu sensibilisieren. Der Wirtschaftswissenschaftler Boris von Heesen las aus seinem Buch: „Was Männer kosten. Der hohe Preis des Patriarchats“ vor; ein Büchertisch wurde durch die Mediathek in Kooperation mit der Courage-AG rund um das Thema Diskriminierung und Gewalt an Frauen aufgebaut. Im Foyer hing ein Zeitstrahl zu Frauenrechten. Zusätzlich entwarfen mehrere Klassen bereits 2021 rund um die Themen Diskriminierung und Gewalt an Frauen eine Ausstellung mit digital erstellten Plakaten, die so gut war, dass sie 2022 im Rathaus-Foyer in Hennef von einem größeren Publikum besucht werden konnte. In dieser Ausstellung wurde auf die verschiedenen Formen von Diskriminierung und Gewalt aufmerksam gemacht. Die „Istanbul Konvention“ wurde erklärt, Hilfsangebote und „starke Frauen“ (die oft in Schulbüchern fehlen) wurden



vorge stellt. SV-Schüler\*innen führten gemeinsam mit der Courage-AG und anderen Klassen weitere Aktionen in den Pausen durch.

#### AUSWERTUNG:

Die Aktion des Baus orangefarbiger Bänke gilt mittlerweile als „Good-Practice-Beispiel“ – die Schulpfarrerin erhält Anrufe aus anderen Städten und Kommunen, die die Aktion nachahmen wollen und stellt das Projekt als Referentin in Workshops der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vor. Auch weist ein Verein gegen Gewalt an Frauen in England auf unsere Aktionen hin: „A German school’s initiative for safety in public spaces“, zu lesen unter dem Link:

→ <https://www.voicescharity.org/a-german-schools-initiative-for-safety-in-public-spaces/>



**Pfarrerinnen Eva Zoske-Dernóczy**  
Schulseelsorgerin, Leiterin der Courage-AG  
Personzentrierte Beraterin nach GWG e.V.  
Carl-Reuther-Berufskolleg  
Fritz-Jacobi-Straße 20  
53773 Hennef

Fotos: Meike Böschemeyer, Theresa Demski, Annette Etges



Kein Platz für Gewalt an Frauen!

## Demokratiebildung durch Schulseelsorge

„Demokratie ist die einzige Staatsform, die gelernt werden muss“ (O. Negt)

Demokratie muss gerade in Schulen gelernt werden, da die Schule die einzige gesellschaftliche Institution ist, die alle Kinder erreicht. Wegen der schleichenden gesellschaftlichen Erosion von Demokratie und drohender ‚Bildungskatastrophe‘ ist dringender Handlungsbedarf in schulischer Demokratiebildung nötig.

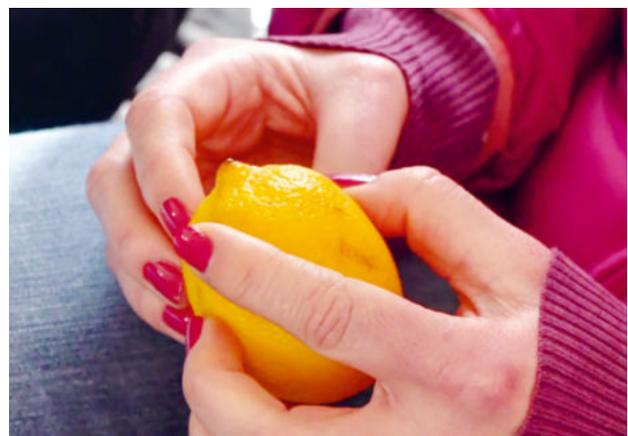


Wie kann die Bildung von Demokratiefähigkeit in der Schule gefördert werden? Das ist die Forschungsfrage des Forschungsverbundes *„Demokratiefähigkeit bilden“* verschiedener Disziplinen (u.a. Sport, Kommunikationsformate der gewaltfreien Kommunikation, Religion), den das Ministerium für Kultur und Wissenschaft in NRW vier Jahre lang mit 1,6 Millionen fördert. Prof. Dr. Marion Keuchen, Dozentin für den evangelischen Religionsunterricht Sek I/II am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI) der Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) und Landespfarrerin Sabine Lindemeyer, Fachstelle Schulseelsorge am PTI erforschen die Frage nach der Bildung von Demokratiefähigkeit im Bereich der Schulseelsorge. Wie kann die Fähigkeit zur empathischen, gewaltfreien und engagierten Mitgestaltung einer demokratischen Schule durch entsprechende persönlichkeitsbildende Beziehungserfahrungen und Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften zu Schulseelsorger\*innen kultiviert werden? Anhand empirischer Untersuchungen (halb offene Fragebögen, Videographien

in drei Phasen der Lehramtsausbildung (Universität, Referendariat und Schule) arbeiten sie Gelingensfaktoren für Schulseelsorge heraus. Die zentralen Forschungsfragen sind: Welche Kompetenzen brauchen Lehrkräfte, um schulseelsorgliche Interventionen durchzuführen, die zur Bildung von Demokratiefähigkeit in der Schule beitragen? Was dient der Ausgestaltung eines ‚schulseelsorglichen Habitus‘? 2022 bis 2023 wurde Datenmaterial mit Studierenden und Referendar\*innen bereits gesammelt, das hinsichtlich der noch zu erwerbenden Kompetenzen in den ersten beiden Phasen der Lehramtsausbildung ausgewertet wird. Ziel ist, Aspekte der ganzheitlichen, prosozialen und demokratiefördernden Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikationsfähigkeit in Bezug auf Sinn und Orientierung, Transzendenz und existentielle Fragen in die Lehr-Lern-Kultur zu integrieren. Im schulischen Umfeld verkörpert der berufliche ‚Habitus‘ (P. Bourdieu) als Lehrkraft quasi *„eine geronnene Schulgeschichte“* der jeweiligen Person. Nach dieser Theorie



Zitrone präsentieren im Zeigegestus („beruflicher Habitus als Lehrkraft“)



Zitrone erspüren („seelsorglicher Habitus“)



Seelsorgliche Intervention im Kreis

entwickeln Religionslehrkräfte, die sich im sozialen Raum der Schule bewegen, einen eigenen Habitus, der sich in Gesten, Mimik, Körperhaltungen, dem äußeren Erscheinungsbild, Formulierungen etc. ausdrückt. Die eigene Glaubens- und Lebensbiographie wie auch die bisherigen Erfahrungen im sozialen Raum Schule bestimmen den Habitus einer Religionslehrkraft. Dabei sind auch konfessions- und religionsverschiedene Ausprägungen bei Religionslehrkräften zu beobachten und ein seelsorglicher Habitus ist gerade nicht völlig deckungsgleich mit dem Habitus einer (Religions-)lehrkraft. Habitusreflexive Kompetenzen sind bedeutsam für das professionelle seelsorgliche Handeln von Lehrpersonen. Wie können folglich seelsorgliche Kompetenzen im Studium gefördert werden, damit die Lehrkräfte in einen ‚seelsorglichen‘ Habitus während schulseelsorglicher Interventionen in der Schule zu wechseln vermögen? Der Anspruch an die Bildung von Lehrer\*innen, habitusreflexive Kompetenzen zu fördern, setzt auch

eine intensive Auseinandersetzung mit den eigenen habituellen Prägungen voraus. Werthaltungen, religiöse Einstellungen, Lebens- und Freizeitgestaltung und Motivationen RU-Lehrerin zu werden, werden daher anhand halb offener Fragebögen im weiteren Projektverlauf erschlossen. Anhand der Detailanalyse der Anfangssequenz einer seelsorglichen Intervention in einem Hochschulseminar wird der Unterschied zwischen beruflichem Habitus als Lehrkraft (Zitrone zeigen) und spezifischem ‚schulseelsorglichem‘ Habitus (Zitrone erspüren) im Bild schon deutlich. Einem seelsorglichen Habitus‘ liegt eine Enthierarchisierung zugrunde, indem alle Teilnehmenden im Raum und individuelle Bedürfnisse z.B. bei der Raumtemperatur wahrgenommen werden. Diese Enthierarchisierung trägt zur Demokratiebildung bei. Die Bildung eines seelsorglichen Habitus‘ ist schon Demokratiebildung und dient der Demokratiebildung in gleichen Maßen. Seelsorgliche Kompetenzen zu schulen, trägt zur Demokratiebildung bei, da demokratieaffine Prinzipien eine gleichberechtigte, diskursive wie auch kritische Praxis, eine prinzipielle Offenheit bei der Mitwirkung, eine größtmögliche Chancengleichheit und Teilhabegerechtigkeit sind (Seelsorgliche Interventionen im Kreis).



**Prof. Dr. Marion Keuchen**  
Dozentin für ev. Religion Sekundarstufen I/II, PTI der EKIR



**Pfarrerin Sabine Lindemeyer**  
Dozentin für Schulseelsorge, PTI der EKIR

gefördert vom

**Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen**



**Evangelische Schulseelsorge**  
Rheinland, Westfalen, Lippe



Im Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI) der Evangelischen Kirche im Rheinland begegnen sich Kirche, Schule, Wissenschaft und Gesellschaft. Wir arbeiten mit vielen verschiedenen Menschen zusammen, laden sie ein zu Begegnungen und zum gemeinsamen Lernen. Dabei entsteht Raum für gegenseitiges Entdecken von Pädagogik und Theologie. Glaube und Spiritualität können sich entwickeln. Weil wir die Menschen ernst nehmen und in ihren Anliegen begleiten, sind unsere Bildungsangebote ergebnisoffen und prozessorientiert.

In diese Begegnungen bringen wir unsere Fachkompetenzen ein in den Arbeitsfeldern schulischer Bildung (Grund- und Förderschule, Sekundarstufe I und II, Berufskolleg, Schulseelsorge) und außerschulischer Bildung (Inklusive Gemeindegemeinschaft, Elementarpädagogik, Konfirmand\*innenarbeit, Gemeindepädagogik).

Gemeinsam wissen wir uns einer Bildung verpflichtet, die ihre Wurzeln im christlichen Glauben weiß, ganzheitlich, kreativ und partizipativ arbeitet, sensibel grenzwahrend agiert, politisch wach alle Menschen gleich achtet und inklusiv ausgerichtet ist. Als Teil einer offenen Kirche entdecken wir mit Menschen verschiedener Prägungen, wie wir die Welt begreifen und Gott entdecken können.

Die Fachstelle Schulseelsorge im PTI führt die Qualifizierung Schulseelsorge sowie weitere Fortbildungen im Bereich Schulseelsorge durch. Sie bietet fachliche Beratung und Begleitung an in schulseelsorglichen Fragen, bei der Konzeption von schulseelsorglichen Projekten und bei der Antragstellung für ihre finanzielle Förderung.

Weitere Informationen zum PTI und zur Fachstelle Schulseelsorge in der Evangelischen Kirche im Rheinland finden Sie auf unserer Homepage: → <https://pti.ekir.de>

**BILDNACHWEIS:**  
die Autoren der jeweiligen Beiträge (wenn nicht anders gekennzeichnet),  
S. 4 Foto links: Kai Damm-Jonas / art work shop

**REDAKTION UND LEKTORAT:**  
Ingrid Daniel M.A.

**GESTALTUNG:**  
Grafikgestalten Schmerling & Kemmerling, Düsseldorf

**DRUCK:**  
Druckerei Glaudio GmbH & Co. KG, Wuppertal



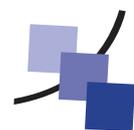
Foto: Kirchliche Hochschule Wuppertal

## FACHSTELLE SCHULSEESORGE:

Pädagogisch-Theologisches Institut  
der Evangelischen Kirche im Rheinland  
Missionsstraße 9 a/b  
42285 Wuppertal

Sabine Lindemeyer  
Tel. 0202/2820-660  
<https://pti.ekir.de/thema/schulseelsorge>

[www.pti.ekir.de](http://www.pti.ekir.de)



Düsseldorf, im Januar 2024

Gedruckt mit de-inkbaren Farben auf 100% Recyclingpapier, klimaneutrales Druckerzeugnis durch Co2.-Ausgleich



**Evangelische Schulseelsorge in der EKD. Ein Orientierungsrahmen.**

EKD-Text 123, 2015 → [https://www.ekd.de/ekdtext\\_123\\_schulischer\\_kontext.htm](https://www.ekd.de/ekdtext_123_schulischer_kontext.htm)

**Evangelische Schulseelsorge. Ein Beitrag der Evangelischen Kirche zur Schulkultur. Werkbuch 1**

Evangelische Schulseelsorge Rheinland, Westfalen, Lippe. Düsseldorf 2019 → <https://www.ekir.de/url/CC7>

**Evangelische Schulseelsorge. Ein Beitrag der Evangelischen Kirche zur Schulkultur. Werkbuch 2**

Evangelische Schulseelsorge Rheinland, Westfalen, Lippe. Düsseldorf 2022 → <https://www.ekir.de/url/t7m>

**Evangelische Schulseelsorge. Ein Beitrag der Evangelischen Kirche zur Schulkultur.** Evangelische Schulseelsorge Rheinland, Westfalen, Lippe. Flyer, Düsseldorf 2022 → <https://pti.ekir.de/wp-content/uploads/2023/12/Flyer-Schulseelsorge-2022.pdf>

**Qualifizierung Schulseelsorge. Zertifikatskurs für Lehrer\*innen Evangelische Religion und Schulpfarrer\*innen.**

Düsseldorf 2023 → [https://pti.ekir.de/wp-content/uploads/2023/11/Flyer-Qualifizierung-Schulseelsorge\\_2023.pdf](https://pti.ekir.de/wp-content/uploads/2023/11/Flyer-Qualifizierung-Schulseelsorge_2023.pdf)

**Fachstelle Schulseelsorge im Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland,**

Fortbildungsprogramm, Veranstaltungen und mehr → <https://pti.ekir.de/thema/schulseelsorge>

**Verordnung für die Evangelische Schulseelsorge der Evangelischen Kirche im Rheinland (SchulSeeIVO) vom 11. Juni 2021**

→ <https://www.kirchenrecht-ekir.de/document/48598>

**„Manchmal ist Schulseelsorge wichtiger...“ - Evangelische Schulseelsorge in Zeiten von Corona.**

T. Böhme, S. Lindemeyer, A.-K. Wenk, B. Wittmann-Stasch (Hg.), Comenius-Institut, Schnittstelle Schule Bd. 9, Münster 2021

**Schulseelsorge | Schulkultur. Die Seele der Schule, Magazin für den Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen.**

BRU-Heft 66 2016 → <https://bru-magazin.de/ojs/index.php/bru/issue/view/109>

**„Räume der Stille“ an öffentlichen Schulen. Eine Erkundungsreise durch Hessen und Rheinland-Pfalz.**

C. Weg-Engelschalk, Religionspädagogisches Institut der EKKW und der EKHN, Aus der Praxis für die Praxis, Marburg 2019

→ <https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/rpi-links/aus-der-praxis-fuer-die-praxis/#c6204>

**Evangelische Schulseelsorge. Empirische Befunde und Perspektiven.**

Evangelische Bildungsberichterstattung Bd. 4, Comenius-Institut (Hrsg.) 2019

→ [https://www.pedocs.de/volltexte/2019/18140/pdf/Boehme\\_Dam\\_Schreiner\\_2019\\_Evangelische\\_Schulseelsorge.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2019/18140/pdf/Boehme_Dam_Schreiner_2019_Evangelische_Schulseelsorge.pdf)

**Richtlinie zur Ethik in der Seelsorgearbeit in der Evangelischen Kirche im Rheinland, 2018,** in: Fachinformationssystem Kirchenrecht, C.: Gottesdienst, Amtshandlungen, Seelsorge, III.: Seelsorge 294 → <https://www.kirchenrecht-ekir.de/document/41172>

**Seelsorgegeheimnisgesetz und Verordnung zur Ausführung des Kirchengesetzes zum Schutz des Seelsorgegeheimnisses,**

in: Fachinformationssystem Kirchenrecht, C.: Gottesdienst, Amtshandlungen, Seelsorge, III.: Seelsorge 290 - 293

→ <https://www.kirchenrecht-ekir.de/document/17595> → <https://www.kirchenrecht-ekir.de/document/27897>

U. Baierlein I. Böttcher, D. Ehrig u.a., **Kleine Rituale in der Schulseelsorge,** Religionspädagogisches Zentrum der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Heilbronn 2023

→ <https://shop.rpz-heilsbronn.de/kleine-rituale-in-der-schulseelsorge-pdf-download.html>

Gutmann, H.M., Kuhlmann, B., Meuche, K., **Praxisbuch Schulseelsorge,** Vandenhoeck & Ruprecht, 2014

Wermke, M., Koerrenz, R., **Schulseelsorge – Ein Handbuch,** Vandenhoeck & Ruprecht, 2012

Möhring, B., Schlüter, T., „**Kann ich Sie mal kurz sprechen?**“ **Impulse für gute Gespräche in der Schule,** Vandenhoeck & Ruprecht, 2019

Fehr, J., **Schulseelsorge vernetzt. Chancen und Grenzen von Online-Schulseelsorge als zeitgemäße Lebens- und Glaubensbegleitung im Schulleben,** Universitätsverlag Heidelberg, 2021

Susanne Krämer, **Wache Schule: Mit Achtsamkeit zu Ruhe und Präsenz,** Junfermann, 2019

Frank Ertel u.a., **Gespräche auf den Punkt. Impulse für zielorientierte Gespräche,** V+R, 2022

Kevin Hawkins & Amy Burke, **Die Achtsamkeits-Toolbox. Gewahrsein-basiertes Wohlbefinden in der Schule.** Für alle Altersstufen von 4 – 18 Jahren, Arbor, 2023



## IMPRESSUM

Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt  
Abteilung 3 Erziehung und Bildung  
Dezernat 3.2 Schulische Bildung  
Hans-Böckler-Straße 7  
40476 Düsseldorf  
Telefon: 0211 4562-0

## DOWNLOAD DER BROSCHÜRE

[www.ekir.de/url/fw3](http://www.ekir.de/url/fw3)

Mehr zum Datenschutz: [schulseelsorgechat.de](https://schulseelsorgechat.de)

WENN DU ETWAS  
AUF DEM HERZEN  
HAST...

EINFACH  
MAL OFFEN  
REDEN...

DIENSTAGS &  
DONNERSTAGS  
16 - 19 UHR

# SCHULSEELSORGE CHAT



Evangelische  
Schulseelsorge  
Rheinland, Westfalen, Lippe

Alles, was wir besprechen, bleibt unter uns.  
Egal, woher du kommst, wie du dich fühlst,  
an was du glaubst – wir sind für dich da!

**Starte einfach mit:**

 **WhatsApp 0151 - 2 510 510 2**  
**[schulseelsorgechat.de](https://schulseelsorgechat.de)**